

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

44 (21.2.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-689637](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-689637)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanchluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 44.

Oldenburg, Sonnabend, den 21. Februar 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu fünf Beilagen.

Politische Wochenübersicht.

H. Oldenburg, 21. Febr.

Die Debatten im Reichstag haben bei Beratung des Etats des Reichsamts des Innern, Titel Staatssekretär, die ganze Woche hindurch angebauert und stellenweise — Stöcker — einen unerfreulich persönlichen Charakter angenommen. Die schlechte Beziehung des Hauses die ganze Woche hindurch hielt die Redner nicht ab, sich aller möglichen Wortlagen zu entledigen und oft Dinge zur Sprache zu bringen, die kaum noch in Beziehung zum Reichsamt des Innern zu bringen waren, wie Präsident Graf Ballestrem dem Abg. Müller-Meinigen gegenüber sehr richtig bemerkte, als dieser den Fall der Kronprinzessin von Sachsen gelegentlich einer Theaterzunderdebatte zur Sprache bringen wollte. Diese Theaterzunderdebatte und die Reform des Böhrgengesetzes waren fast die einzigen Lichtblicke in den Verhandlungen, wenn man nicht die Erwähnung des Böhrgeschengesetzes und einer in Aussicht gestellten einheitlichen Reichsverkehrsordnung für Fahrräder und Automobile als interessant begrüßen will.

Man merkt eben, die Wahlen rücken immer näher und werden, als große Ereignisse, ihren Schatten voraus. Daß es mit einem Wahlartell der Zollmehrheit nichts ist, hat man mit Behmut konstatiert und ebenso wird die Regierung ihren schönen Traum von einem Zusammengehen der Ordnungsparteien gegen die Sozialdemokratie vorläufig nicht verwirklicht sehen. Uebrigens sind die einzelnen Parteien noch in der Vorbereitung zum Aufmarsch begriffen, und man gewinnt noch keinen Ueberblick über die verschiedenen Stärkeverhältnisse.

Mit dem Rücktritt des Oberpräsidenten der Provinz Polen, von Bitter, hat sich ein Ereignis vollzogen, das lange Zeit natürlich vorhergesehen haben, das aber tatsächlich sehr überraschend gekommen ist. Graf Nirows soll Herrn von Bitter haben fallen lassen, nachdem dieser es mehrfach — die Fälle Löhring und Willich werden herangezogen — am politischen Takt entschieden hat fehlen lassen. Ueber den Nachfolger des Oberpräsidenten, der fürwahr kein leichtes Amt hat und mit einer noch robusteren Natur als Bitters schnell ausgetauscht werden kann, wird man demnächst unterrichtet werden.

Die Babel-Bibel-Angelegenheit im Anschluß an affyriologische Forschungen des Prof. Delitzsch und daran geknüpft Rückschlüsse auf Charakter und Inspiration der Bibel hat einen neuen Anstoß erhalten durch ein soeben veröffentlichtes Handbroschen des Kaisers an ein Vorstandsmitglied der Orientalgesellschaft, Abminal Hollmann. Der Kaiser stellt sich in diesem Schreiben durchaus auf den Standpunkt der bibelgläubigen Christen und spricht bemerkenswerte Worte über die Religion aus, denen ein persönliches Glaubensbekenntnis beigefügt ist. Neu ist die Offenbarungstheorie des Kaisers, nach welcher Gott sich u. a. auch in großen Staatsmännern offenbart, wie z. B. in Kaiser Wilhelm dem Großen.

Das gestern vor sich gegangene 25jährige Papstjubiläum hat Leo XIII. dem Oberhaupt der katholischen Kirche, die Verehrung der Mitglieder dieser Kirche und die Glückwünsche der ganzen Welt gebracht, und von seiten unserer Regierung ist in außerordentlich warmen Worten das gute Verhältnis ausgedrückt worden, das zwischen Deutschland und dem 93jährigen Greise besteht, dessen staatsmännische Weisheit im Laufe der Jahre so unglaublich große Erfolge davongetragen hat. Mit einer erlauchtesten föderlichen Mithilfe verbindet Papst Leo XIII. noch heute eine geistige Frische, die in diesem Alter selten angetroffen wird und die zugleich einen befriedigenden Ausblick in die Zukunft eröffnet.

Ein Friedensschluß ist in dieser Woche in Venezuela zu Stande gekommen, wo die Streitigkeiten zwischen den Mächten und der so ungebührlicher Berühmtheit gelangten Republik beigelegt sind. Die Regierung des Herrn Castro verpflichtet sich, die deutschen Forderungen in vollem Umfange zu beglichen; dafür ist die Blockade aufgehoben und die beschlagnahmten Schiffe sind zurückgegeben worden. An maßgebender Stelle wird man aufgegeben haben, als die Mission des Herrn Speck v. Sternburg von so promptem Erfolge begleitet wurde.

König Eduard von England hat am Dienstag das englische Parlament in üblicher Weise mit Verlesung der Thronrede eröffnet und damit die Meldungen über seinen ungünstigen Gesundheitszustand Lügen gestrichelt.

In der italienischen Kammer haben interessante Sitzungen stattgefunden, und bei Beratung der Militärvorlage sind die Geister hart aufeinandergeplagt.

Aus Marokko, wo die Ruhe noch immer nicht wiederhergestellt ist, treffen fast täglich einander widersprechende Meldungen ein, die kein klares Bild über die Sachlage gewinnen lassen.

Der Kaiser und Professor Delitzsch.

Das heute von uns im Wortlaute veröffentlichte Handbroschen, worin der Kaiser zu den Forschungen und Schlussfolgerungen des Professors Delitzsch Stellung nimmt, erregt nicht minderes Aufsehen in der gesamten Öffentlichkeit, wie die Vorträge über „Babel und Bibel“, die bereits eine ganze Literatur hervorgerufen haben. Als der Kaiser vor kurzem auch dem zweiten Vortrag des Professor Delitzsch bewohnte und den Gelehrten durch einen Empfang auszeichnete, verbreitete sich, nicht nur in kirchlichen Kreisen, die Meinung, es bestche in den wesentlichsten Punkten eine Uebereinstimmung der Auffassung. Der Kaiser legt nun Wert darauf, festzustellen, wieweit er dem Gelehrten folgt, und wo sich die Wege trennen. Im großen und ganzen muß man sagen, daß der Einigungspunkt mehr als der trennenden Punkte sind. Es ist zunächst ein mehr formaler Einwand, den der Kaiser dem Professor Delitzsch gegenüber geltend macht. Delitzsch habe, so führt das Handbroschen aus, den Ort, das Publikum seines jüngsten Vortrages bezeichnen sollen. Dem Theologen vom Fach erregt der fauleische Beurteiler das Recht zu, in seinem Kollegen-Kreis Theisen, Hypothesen, Theorien und Ueberzeugungen auszusprechen. Dem öffentlichen Vortrag aber über ein Thema, das in die Religion hinein greift, sollen Schranken gezogen sein. Nun ist es unzweifelhaft richtig, daß in der Versammlung, welche Zeuge der Ausführungen des Professors Delitzsch war, sich viele, wenn auch gebildete Laien befanden — das Thema an sich konnte nur einen denkenden Menschen anziehen —, und daß mancher Zuhörer an den Stellen des Vortrages insbesondere, welche sich über das alte Testament als ein Menschenwerk äußerten, seinen Widerpruch entgegnete. Aber man braucht nicht der Annahme des Kaisers zuzustimmen, welche auspricht, daß Delitzsch manchem seiner Hörer das Fundament des Glaubens erschütterte, wenn nicht entgegen habe. Denn eine auf so schwachen Fundament begründete religiöse Ueberzeugung, die durch einen einzigen Vortrag, und sei es eines übertragenden Geistesbezoen, beurt würde, wäre nicht wert, ein Glaube zu heißen. Der echte Glaube muß fest und unerschütterlich sein; weit hinter ihm liegen die überwundenen Zweifel, die aber gerade dazu beigetragen haben, dem Glauben die Festigkeit zu verleihen. Tief und richtig läßt Gutzkow seinen Uriel Acofia sagen: „Nur aus Zweifeln kommt ein starker Glaube.“ Der Kaiser nähert sich dem Standpunkt Delitzschs, indem er vom Alten Testament sagt, es verstehe sich für ihn von selbst, daß es eine große Anzahl von Abschnitten enthalte, welche rein menschlich historischer Natur sind und nicht „Gottes geoffenbartes Wort.“ Dem Alt der Gesehbung an Sinai z. B. sagt der Kaiser nur symbolisch auf, als „von Gott inspiriert.“ Durchschießt man mit voller Aufmerksamkeit das Handbroschen, das von einer großen Vertrautheit mit den Problemen der Religion und Dogmatik zeugt, so wird man einen absoluten Gegensatz des Herrschers zu dem Gelehrten darin wahrnehmen, daß Delitzsch die Gottheit Christi nicht anerkennt, während der Kaiser mit begeisterten und gebanten-tiefen Worten seinen Glauben an den Messias bekundet. Hier scheiden sich unvereinbar die Wege. In hohem Grade poetisch ist die Auffassung, die der Kaiser über die Offenbarung Gottes in den Führern des Menschengeschlechtes darlegt: „Sicherlich können wir bei jedem wahrhaft Großen und Hertenchen, was ein Mensch oder ein Volk tut, die Herrlichkeit der Offenbarung Gottes darin mit Dank bewundern erkennen.“ Und ein Satz von Bedeutung ist der Schluß des Handbroschens: „Nie war Religion ein Ergebnis der Wissenschaft, sondern ein Ausfluß des Herzens und Geistes des Menschen aus seinem Verste mit Gott.“ Nachdem Professor Delitzsch seine Ausführungen soeben vollständig im Druck hat erscheinen lassen (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart), wird für die Stellungnahme des Kaisers durch das Studium dieser Schritte das volle Verständnis gewockt. Andererseits unterbreitet der Gelehrte das Resultat seiner Forschungen der Öffentlichkeit und ruft zu Diskussionen auf, die, wie immer der Einzelne denkt und glaubt, doch jedenfalls eine Fülle von Anregung gewähren. Der Kaiser — das ist das Wichtige und Hauptfähliche — wünscht der wissenschaftlichen Forschung keine Schwierigkeiten zu bereiten. Und insofern haben gewisse Hoffnungen eine deutliche Ablehnung erfahren.

Zum Papstjubiläum.

* Rom, 20. Febr.

Heute begannen die Feierlichkeiten aus Anlaß des 25jährigen Pontifikatsjubiläums des Papstes. Im

Mittag begab sich der Papst, der bei bester Gesundheit ist, unter lebhaften Beifallsbezeugungen und Hochrufen in die Sala Regia und erteilte den dort Versammelten den Segen. In seiner Umgebung befanden sich die höchsten Würdenträger, die Nobilgarden gaben das Geleit. Von der Sala Regia ging der Papst in den Saal der Seligsprechung, wo sich 6000 Geladene, unter ihnen eine große Anzahl belgischer Pilger befanden. Unter neuen Beifallsbezeugungen bestieg der Papst den Thron, auf dessen rechter Seite die Familie Bechi und an der linken Seite die außerordentliche spanische Gesandtschaft Aufstellung genommen hatte. Außerdem wohnten der Feier sechs Kardinal, sowie mehrere Bischöfe und andere Geistliche bei. Kardinal Ferrari verlas im Namen der lombardischen Pilgerschaft eine Glückwunschadresse; der Papst dankte und erteilte den Segen. Darauf wurden dem Papste mehrere Geschenke, darunter eine Tiara, überreicht. Um 1 Uhr begab sich der Papst unter neuen begeisterten Kundgebungen in seine Gemächer zurück.

Zum Rücktritt des bayerischen Ministerpräsidenten.

Nachträglich wird jetzt eine Eröhrung bekannt, die dem scheidenden Ministerpräsidenten v. Crailsheim zu teil wurde. Der Prinzregent verließ dem Grafen sein Reliefporträt in Bronze von Prof. Hildebrand. Mittags empfing der Prinzregent den Grafen v. Crailsheim in längerer Audienz.

In Berlin erweisen sich die Ministerwechsel in Bayern keine übermäßige Bedeutung für die innere Politik des Landes bei. (Siehe Neuere Nachrichten.)

Die Preßstimmen über den Rücktritt Crailsheims lauten naturgemäß sehr verschieden. Die „Bölnische Zeitung“ schreibt über die Ursache des Rücktritts: Während unter König Ludwig die einzelnen Ministerien sehr selbständig waren, wurden die Befugnisse des Präsidiums, als Crailsheim den Posten übernahm, wesentlich erweitert. In einem vorige Woche abgehaltenen Ministerrat hatte sich über die Kompetenz des Vorsitzenden eine Meinungsverschiedenheit herausgestellt. Crailsheim nahm dies zum Anlaß, dem Regenten sein Entlassungsgesuch einzureichen. Letzen Montag wurde im Ministerrat diese Angelegenheit abermals erörtert, wobei Crailsheim in seiner Ansicht vereinzelt blieb. Obwohl von Systemwechsel einzuweichen keine Rede ist, wird auch der jetzige Personenwechsel als einer der größten Triumphe, die das Zentrum jemals in Deutschland errungen hat, und als glänzender Sieg des Partikularismus sowie der schamlosen ultramontanen Hezer ausgelegt werden.

Die „Germania“ schreibt, Graf Crailsheim hätte noch sehr lange Ministerpräsident sein können, „wenn er mit seiner Anti-Zentrumspolitik nicht gerade den Kampf gegen sich herausgeschworen hätte.“

Die „Münch. Neuest. Nachr.“ und die „Münchener Allg. Ztg.“ deuten an, daß nicht nur Angriffe politischer Natur gegen das Ministerium Crailsheim, sondern auch gewisse Meinungsverschiedenheiten im Gesamtministerium bei dem Rücktritt v. Crailsheims eine Rolle spielten.

Freiherr Clemens v. Bobewils, der Nachfolger Crailsheims, ist 1850 geboren, von 1881 Gesandtschaftssekretär in Berlin, 1883 bayerischer Gesandter am italienischen Hof, seit 1896 Gesandter in Wien, und wurde am 25. Juli 1902 an Stelle v. Landmanns, Unterrichtsminister in München.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser stattete gestern dem Reichskanzler einen Besuch ab.

— Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich werden, wie die „Allg. Ztg.“ meldet, am 2. März, 8 1/2 Uhr mit dem Nord-Süd-Express auf der Reise nach dem Orient in München eintreffen und nach kurzer Aufenthalt nach Mailand weiterreisen.

Der Kronprinz hat das Protektorat über das im Juni stattfindende deutsche Bundesfest in Hannover übernommen.

— Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin, welcher zur Zeit am dänischen Königshof in Kopenhagen weilt, wird von dort am 21. d. Mts. wieder abreisen und sich, der „Post“ zufolge, direkt nach Berlin begeben, um dem Kaiserlichen Paare einen kurzen Besuch abzustatten.

— Die „Leipz. Ztg.“ meldet aus Dresden: In der Prozeßsache des Kronprinzen von Sachsen gegen seine Gemahlin wegen Scheidung der Ehe wird in diesem Saal das Urteil dem Vertreter der früheren Frau Kron-

prinzessin zugestellt werden. Sicherem Vernehmen nach unterbleibt jedoch die Veröffentlichung dieses Urteils, weil in dem Verfahren die Öffentlichkeit ausgeschlossen war, und der Vertreter der vormaligen Kronprinzessin ausdrücklich Widerspruch gegen die Veröffentlichung erhoben hat.

— Im Reichstag wurde gestern die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt.

Im Reichstage hat der Abg. S. die folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichsanwalt zu ersuchen, der im Ruhrkohlenrevier bereits bestehenden Kommission zur Bekämpfung der gefährlichen, zum Schaden auch der Gesamtbevölkerung stark umschleichenden Wurmkrankheit unter den Bergleuten (Muschel zur Bekämpfung der Wurmkrankheit) genaunt, wissenschaftliche Kräfte und Mittel des Reiches zur Verfügung zu stellen und dem Reichstag über die getroffenen Maßnahmen und deren Erfolg Bericht zu erstatten.

— Die Budgetkommission des Reichstags hat gestern über die Forderung, betreffend die Errichtung einer militärischen Hochschule, verhandelt, ist aber noch nicht zu einem Beschluß gekommen.

— Im heftigen Landtage ist es gestern zu kühnlichen Szenen gekommen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Ulrich trat sehr energisch für eine anständige Besoldung der Beamten ein. Unter größter Heiterkeit des Hauses fragte er einmeln begiterte Abgeordnete, ob sie vielleicht für die „12000 Markelchen“, die ein heftiger Minister erhält, dessen Arbeitsleistung übernehmen würden. Er wenigstens würde sich dafür betanken. Nun mußte er von einem Wauernbündler hören, daß er der beste Regierungsdirektor sei, und von dem Genirumsabgeordneten Brentano, daß er sich im Reichstage ungehörlich betragen habe. Ueber das, was jetzt folgte, berichtet die „Frankf. Ztg.“: Abg. Ulrich vermahnt sich am Schluß der weiteren Debatte gegen den Vorwurf, der ihm wegen seines Gebahrens bei der Zollratsberatung im Reichstage gemacht worden ist. Ein Verhalten sei durch die Umstände bedingt gewesen. Durch Zwischenrufe und persönliche Bemerkungen wird Ulrich zu scharfen Angriffen auf einzelne Abgeordnete gereizt. Es kommt zu sehr erregten persönlichen Auseinandersetzungen zwischen dem Abg. Ulrich, dem Grafen Oriola, Dr. David, v. Brentano, Jos. Girschel und Baer, bei denen die bekantesten Vorgänge im Reichstage und die Frage, ob der Wauernbund, von dem der Abg. Ulrich beleidigt worden sei oder nicht, im Mittelpunkt weitwührender Erörterung stehen. Der Präsident mußte wiederholt eingreifen.

— Kieler Wätern zufolge richtete der Kaiser nach der Aufhebung der Blockade von Venezuela an Kommodore Scheber folgendes Telegramm:

„Ich habe aus Ihren Berichten mit Befriedigung die Ueberzeugung gewonnen, daß die Kommandanten und Besatzungen Meiner Schiffe in den venezolanischen Gewässern während der Blockadeoperationen unter schwierigen Verhältnissen in vollstem Maße ihre Schuldigkeit getan und ihre Aufgabe gelöst haben. Mit Vergnügen nehme ich, nachdem nunmehr die Blockade aufgehoben ist, hieraus Veranlassung, Ihnen und den unterstellten Offizieren und Mannschaften Meine vollste Zufriedenheit für die geleisteten Dienste auszusprechen. Ich beauftrage Sie, dies bekannt zu geben.“

— Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Ordre vom 12. Februar, betreffend größere Truppenübungen im Jahre 1903. Dieselbe bestimmt u. a.: Das 4. und 9. Armeekorps halten Manöver vor dem Kaiser gegen das 12. (1. sächsische) und 19. (2. sächsische) Armeekorps ab.

— Große Verunreinigungen von Depot-Geldern usw. soll der, wie mitgeteilt, am Montag durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene 65jährige Bankier Friedrich Burghalter in Potsdam am begangen haben. Viele Personen, in erster Reihe die Potsdamer Kreditbank, Aktiengesellschaft, sollen bei dem Zusammenbruch des Burghalterischen Bankhauses in Mitleidenschaft gezogen sein. Wie hoch die Fehlsomme in dem Bankgeschäft ist, steht noch nicht fest, man spricht von drei Millionen Mark (?). Man glaubt, daß Burghalter spekuliert habe, um den durch den Sandentwurf erlittenen Verlust wieder einzubringen. (Siehe Besprechung.)

Zur Wahlbewegung.

— Die Reichstagswahlen sollen, wie der „D. Tageztg.“ mitteilt, nicht, wie bisher verlautet hatte, Mitte Juni, sondern schon in der ersten Juniwocde stattfinden.

— Die nationalsozialen Vereine des Herzogtums Oldenburg und der Fürstentümer Birkenfeld und Gütin haben nunmehr endgültig beschloffen, Herrn Schriftsteller Parzer a. D. Friedrich Naumann als Kandidaten des Wahlkreises Oldenburg I für die kommende Reichstagswahl aufzustellen. (Siehe auch den lokalen Teil.)

Ausland.

Frankreich.

— *Paris, 20. Febr. (Kriegsgericht) — Aus dem Senat, Der Marineminister hat die Kommandanten der beiden Panzerschiffe „Doubet“ und „Gaulois“, die kürzlich bei einem Schiffsmanöver in der Nähe von Toulon zusammengestoßen waren, ihres Kommandos entbunden. Ferner hat der Marineminister angeordnet, daß der Kommandant des Torpedojägers „Escarole“ vor ein Kriegsgericht gestellt werde. Aus einem Briefe, der dem Marineminister über diesen Unfall zugegangen ist, geht, wie der „Matin“ meldet, hervor, daß die drei erwähnten Offiziere Mangel an Kaltblütigkeit und Entschlossenheit gezeigt haben.

Der französische Senat nahm in zweiter Beratung den Gesetzentwurf betr. die Unterdrückung des Mäckerhandels an. Hierauf nahm das Haus die Beratung des Gesetzes, betr. die zweijährige Dienstzeit, wieder auf, und nahm die Artikel dieses Gesetzes, welche sich auf die Zivilverwaltung der Kapitulanten beziehen, sowie die Strafbestimmung an.

Marokko.

— *Madrid, 20. Febr. Der Korrespondent des „Imparcial“ in Tanger erzählt eines Fez, vom 15. Febr. datterten Brief, wonach die dem Sultan ergebenden Truppen am 11., 12. und 13. Februar einen Kampf zu bestehen hatten gegen den Nachbarkönig der Snyanos, ohne

jedoch mit dem Gros der Streitkräfte des Prätenenten zusammenzukommen. Wo letzterer sich gegenwärtig aufhält, wißt man nicht genau. Der Verlust der Truppen des Sultans sei bedeutend, der der Aufständische n noch größer.

Nach einer Depesche des „Globe“ aus Tanger behauptet sich dort das Gerücht, wonach einer der fremden Gesundheitskräfte die Nachricht zugegangen ist, daß der marokkanische Kriegsgemühter Emenecht in dem Kampfe am 12. Februar gefallen sei.

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unter der Vorsitzsenschaft des verstorbenen Originalberichts ist nur mit genauer Querschnangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 21. Febr.

* **Kaiserbesuch in Oldenburg.** Der Kaiser wird, wie wir schon kurz mitteilten, am 3. März auf seiner Durchreise nach Wilhelmshaven auf einige Stunden in unserer Stadt weilen und den Großherzoglichen Herrschaften einen Besuch abstatten. Vom Kaiserl. Hofmarschallamt aus Berlin wurden beim hiesigen Hofe die näheren Bestimmungen mitgeteilt. Danach trifft der Sonderzug an dem genannten Tage morgens um 8.50 Uhr hier ein. Der Kaiser wird sich sofort in das Schloß begeben, dort mit den Herrschaften einen Zumbiß einnehmen und um 10.55 Uhr nach Wilhelmshaven weiterfahren. Seit der im Juni 1900 erfolgten Beisehung des Großherzogs Nikolaus Friedrich Peter ist es das erste Mal, daß der Kaiser unsere Stadt wieder durch seine Gegenwart beehrt. Im letzten und auch vorletzten Jahre war der Großherzog abwesend, wenn der Kaiser durchkam.

* **Spielplan des Großherzoglichen Theaters.** Sonntag, 22. Febr., 75. Vorst. im Ab.; Freilage haben keine Gültigkeit. Zum erstemal: „Tata-Toto“, Operette in 3 Akten v. R. Leon u. F. Zell, Musik v. A. Vanes. — Dienstag, 24. Febr., 76. Vorst. im Ab.: „Tata-Toto“. — Mittwoch, 25. Febr., 9. Vorst. im Ab. für Auswärts: „Monna Vanna“, Schauspiel in 3 Akten v. M. Maeterlinck, überetzt v. Dppeln-Vermitowski. Anf. 4 Uhr. — Donnerstag, 26. Febr., 77. Vorst. im Ab.: „Die Hausleiter“, Schauspiel in 4 Akten v. Ernst v. Wildenbruch. — Sonntag, 1. März, 78. Vorst. im Ab.: „Die Hermannschlacht“, Drama in 5 Akten v. H. v. Kleist.

* **Tolstoi-Vortrag.** Der Zutritt zu dem heute abend 8 1/2 Uhr in der „Union“ stattfindenden Tolstoi-Vortrage von Dr. Adols Hef steht jedermann frei. Zur Dedung der Unkosten wird am Saaleingang ein Beitrag von 10 Pfg. erhoben. Redner wird einen Ueberblick über die Person und das Wirken des großen Russen geben und namentlich die letzte, wenig bekannte Schaffensperiode Tolstois erörtern.

* **Religiös-wissenschaftlicher Vortrag.** Zu dem nächsten, am 27. ds., abends 7 1/2 Uhr, im großen Kasino stattfindenden Vortrage des Herrn Dr. Gunzinger-Hofstet über das Thema „Wer war Jesus von Nazareth“ ist der Eintritt frei. Es wird jedoch gebeten, zur Dedung der Unkosten freiwillige Gaben in die am Saaleingange aufgestellten Büchsen zu legen.

* **Französischer Vortrag.** Am Donnerstag, 26. Februar, findet wieder einer der französischen Vorträge Jrl. Russels aus Paris über das Thema „Emile Zola“ statt. Es steht zu erwarten, daß der Vortragsbesuch in Anbetracht des interessanten Themas ein regerer sein wird. Einlaßkarten à 1 Mk. sind in der Buchhandlung, G. Stallings Buchhandlung, Max Schmidt, am Wall zu haben.

* **Kammermusikabend.** Am nächsten Mittwoch, 25. ds., findet wieder ein Kammermusikabend statt mit klassischem Programm, auf den wir hiermit aufmerksam machen. Haydn kommt mit seinem Kaiserquartett, Schumann mit dem Streichquartett in Es-dur und Beethoven mit dem Streichquartett in F-dur zu wöhr. Wir wünschen dem Abend einen zahlreichen Besuch.

* **Nationalliberaler Verein.** Morgen, Sonntag, mittag 4 Uhr, findet in der „Union“ eine Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins statt. Näheres besagt das Inserat in der gestrigen Nummer.

* **Zur Reichstagswahl.** Die nationalsozialen Vereine des Herzogtums Oldenburg und der Fürstentümer Birkenfeld und Gütin haben nunmehr endgültig beschloffen, Herrn Schriftsteller Parzer a. D. Friedrich Naumann als Kandidaten des Wahlkreises Oldenburg I für die kommende Reichstagswahl aufzustellen. — Freunde der Wahl Naumanns, die geneigt sind, seine Kandidatur zu fördern, werden eingeladen, am Sonntagabend 6 Uhr an einer Versammlung im Saale des „Anton Günther“ teilzunehmen.

* **Das Geläut der Garnisonkirche** wurde heute morgen um 9 Uhr probiert. Dem Probedläuten mochten Regierungsbaumeister Grütter, Divisionsparrer Rogge, Musikdirektor Kuhlmann, Organist Sybarch und andere Herren bei. Die drei Glocken sind auf eis, aus und eis und harmonisch zum Geläut der katholischen Kirche abgestimmt.

* **Die seitens der Bevölkerung des Fürstentums Lübeck an das Staatsministerium gerichtete Petition** um Aufhebung der Verfügung der Großherzogl. Regierung in der Reichsbeschau-Angelegenheit hat bis jetzt mehr als 2600 Unterschriften aufzuweisen und ist dem Staatsministerium seitens des Herrn Grimm-Krummeck überreicht worden.

* **Naumannversammlung in Oertern.** Die Versammlung, die der nationalsoziale Verein gestern nach Frohns Saal einberufen hatte, war zahlreich besetzt und verlief in ruhiger, sachlicher Weise. Herr Schriftsteller Friedr. Naumann sprach in feinfühler, geistvoller Weise über „Die Politik des Grafen Bülow“ und fand reichen Beifall. Man konnte sich ästhetisches Wohlgefallen haben an der großartigen Art Naumannscher Gedächtnisrede, wie er es meisterhaft verstand, das Wichtigste herauszuarbeiten und das Triebwerk unserer inneren Politik seit zwanzig Jahren klar aufzuzeigen, so daß man beinahe vergaß, daß man es mit der Rede eines Reichstagskandidaten zu tun hatte. Auch ein feiner humoristischer Einfluß erklang an dem interessanten Gemebe. Des Naumanns halber geben wir den Gedankengang nur ganz kurz wieder.

„Reich, hungrig und teuer“, dieses Motto verdient die Politik des jetzigen Reichskanzlers, der in eleganter, liebenswürdiger Weise die goldenen Mittelwege einhalten will und deshalb jenseitig auf der äußersten rechten, als auch auf der äußersten Linken am wenigsten Beifall findet. Nichts von der Wichtigkeit Wilsons a. d. S., der nach 1878 ein gewisses Spiel treibt mit der doppelten Majorität. Als nach seinem Sturz Caprizi die Politik Wilhelm II. ausführt, verbindet das Schlagwort von den Reichsfeinden, und man macht mit gutem Programm den beachtenswerten Versuch, mit der Linken zu regieren: Aufhebung des Sozialengesetzes, Handelsverträge. Aber in den Militärfragen ist die Linke unzuverlässig, Caprizi muß gehen. Sein Nachfolger Hohenzollern stellt sich genötigt eine Politik der Mitte innezuhalten. Das Zentrum mauert sich glücklich in Flotten- und Militärfragen und wird so regierungsfreundlich. So findet Bülow die Stellung der Parteien. Er hat schon vorher gute Meinung von sich erweckt, weil er als Staatssekretär die äußere Politik straff und sicher geleitet hat. Schwirrigkeiten, die sich ihm im Innern entgegenstellten, weiß er in eleganter, liebenswürdiger Weise zu umgehen, er hütet sich, prinzipielle Fragen in einer Schärfe und Tiefe zu erassen, er hat eine virtuose Fertigkeit darin erlangt, wichtigen Vorposten der Gegner geschickt auszuweichen, so daß diese wirkungslos ausgehen: Indemmit beim Chinafeldzuge, Schweinemarkt-Telegramm, Breslauer Rede. In dem Zolltariffkampfe schied er Sozialdemokrat vor, bleibt selbst abwartend im Hintergrunde, bis er schließlich mit Karborsk im Geheimen paktiert und raig und leicht siegt. Er frist sich auf Freizonverträge, Nationalliberalen und namentlich auf das Zentrum, das keine eigentliche Wirtschaftspartei ist und wegen seiner bunten Zusammensetzung (Vertretung von Bauerntum, rheinischen Industriearbeitern, schlesischen Magnaten) eine Politik der Mitte treiben muß. Was geschieht aber nach dem Zolltariff? Statt auf reaktionäre Wünsche einzugehen, verbeißt Graf Bülow Siderung der Bahl und löst den früheren französischen Handelsminister Millerand und den Sozialistenführer Jaures. Er bereitet sich sichtlich auf zwei Möglichkeiten vor: Kommt eine Majorität Karborsk in den neuen Reichstag, macht er weiter konsequente Politik, geht die Linke aus dem Kampfe verflückt hervor, so ist eine Neuaufgabe der Aera Caprizi nicht unmahrscheinlich. Die Majorität der Mitte wird auch vom „Rund der Landwirte“ bekämpft (Oldenburg-Jaunischau im Zirkus Buch). Wenn eine Regierung der Linken kommen sollte, darf sie nicht wieder in den Fesseln des Antimilitarismus verfallen, wie früher. Als Nationalsozialer tadelt Naumann scharf die Politik Bülows, die er für gefährlicher hält, als eine Politik mit der Rechten. Er will eine nationale Politik, aber entscheiden und freizeitlich im Innern und von sozialen Grundfragen getragen. — In der Diskussion sprach nur ganz kurz Herr Wendt. Die Sozialdemokraten könnten wegen der Soldatenmishandlungen nicht für das Heer sein. Ihm trat Herr Faunrich entgegen: Wegen der Auswüchse, die auch hier bekämfen, kann man nicht den ganzen Baum niederhauen wollen. Das Bürgertum darf nicht schlaf sein im Kampfe; es muß von der Mühsigkeit der Agrarier und Sozialdemokraten lernen, und es möge die Tätigkeit Naumanns operativ unterstützen. Naumann sagt in seinem Schlußwort, daß er wohl die Gefühle der Sozialdemokratie begreife, aber mit Gefühlsausdrücken erreiche man gar nichts; man müsse praktische Politik treiben; auch würden die Sozialdemokraten allein zu schwach sein, um den Rückschritt zu verhindern (siehe Bahlrechtsvergleichung in Sachen), darum sei eine nationalsoziale Partei notwendig.

* **Unsere Leser im Ammerlande** werden hiermit auf die Bekanntmachung des Vorlandes der Landesversicherungsanstalt Oldenburg wegen Änderung von Kontrollterminen aufmerksam gemacht. Nach den am 18. Dezember 1902 erfolgten Kontrollverpflichtungen sind Verträge und Bescheide verpflichtet, in den Kontrollterminen in ihrem Geschäftsbereich befindlichen Duitungsstellen nicht den Antragsangehörigen sowie die Dienst- und Arbeitsbücher vorzulegen oder durch Vertreter vorlegen zu lassen. Wer dies unterläßt, kann unter Anbrohung von Strafen zu schriftlicher und mündlicher Ausfertigung vorgehalten werden. Während Arbeitgeber bei der Feststellung etwaiger Versehen bezüglich der Vertragsleistung, wenn dies auf Grund ihrer Angaben im Kontrolltermin geschieht, Befragung nicht zu befürchten haben, wird berufliche Arbeitgeber, der es aber daran annehmen läßt, ob eine Unterlassung erweist werden, und hinsichtlich der Befristung gar noch Schwierigkeiten in den Weg legt, sich über eine empfindliche Strafe, die bis 300 Mk. betragen kann, nicht beklagen dürfen. Da jetzt nur für zwei Jahre nachträglich Befragung eingerichtet werden dürfen, hängt von der rechtzeitigen Vertragsleistung des Arbeitgebers die der Kettenanspruch des Versicherenden ab, und es mehren sich die Fälle, in denen Invaliden leer ausgehen, weil die Beiträge für sie nicht vollständig entrichtet sind. Unter solchen Umständen muß derjenige, der seinen gesetzlichen Verpflichtungen nicht nachkommt und auch nicht den guten Willen zeigt, dies zu tun, streng zur Verantwortung gezogen werden. — In den Terminen wird übrigens auch über alle die Vertragsleistung und die Rechte und Pflichten der Versicherten betreffenden Fragen bereitwillig Auskunft erteilt. Der nach sehr viele Zweifel hierbei bestehen und deshalb die Vorteile der Versicherung noch länger nicht genügend den Beteiligten zugute kommen, sollte von der gebotenen Gelegenheit, sich Aufklärung zu verschaffen, in weitesten Umfang Gebrauch gemacht werden.

— **Das Schulgeld** beträgt von Ostern d. J. an: 1. für die Oberrealstufe, für Schüler aus dem Herzogtum jährlich 180 Mk., für Schüler aus außerhalb des Herzogtums 160 Mk.; 2. für die sieben oberen Klassen der Gacillienstufe, für SchülerInnen, deren Eltern in der engeren Stadt wohnen und zu verpflichten persönlichen Gemeindefeuern beitragen, jährlich 110 Mk., für alle übrigen SchülerInnen 130 Mk.; 3. für Schüler und SchülerInnen der Dorf- und der drei unteren Klassen der Gacillienstufe wie bisher.

— **Am Ankündigung.** Der Zimmermann H. Rowold ist als Aufseher für den Zug III des Stadtbetriebes bestellt und versetzt.

— **Am Restaurant „Zur Kronbrunnen“** (Zah. S. 10) an der Brunnenstraße beginnt man jetzt mit einer ganz neuen Dekoration, durch die man sich in den kommenden Frühling hinein verlegen soll. In dem so geschmückten Saale sollen während der Zeiten an jedem Sonntag (am 1. März beginnend) Familienfeste für jedermann statt finden. Dazu gibt es Bodier-Konzerte mit Ueberrassungen, so daß jeder, der den Sonntag angenehm verbringen will, hier vortrefflichen Aufenthalt findet. (Siehe Inserat.)

— **Eine Verzehrsordnung** entstand gestern abend an der Mitter- und Agerstraße-Gce. Derselbe brachte ein ansehend recht ungehöriger Frachthausmann zwei Soldaten und zwei Offiziere ins Gacillien-Haus. Derselbe führte uneheliche Schürzen an genannter Straße auf, wenn Herr Kaufmann Köster, welcher das Deshmannsche Geschäftsaus daselbst kauftlich erworben hat, daselbst bis auf den Grund niedergehen und mehrere Meter zurückgeben hat. Dabing wird die Strage weit passbarer werden.

— **Zur Lindenstraße-Maschade.** Wer in diesen Tagen Geclegenheit hatte, die Lindenstraße zu betreten, konnte dort eine

feierhafte Tätigkeit wahrnehmen. Es waren die Mitglieder des Vereins „Frohmann“, welche in Verbindung mit ihrem Vereinsvorsitzenden Herrn Pape die Vorbereitungen zu der nun nahe bevorstehenden Gala-Maschke trafen. Ein jeder Teilnehmer mußte jedoch zu der feierlichen Veranstaltung kommen, das hier etwas geschaffen wurde, was alles bisherige an dem Gebiete der Karnevals-Veranstaltungen geleistet in Schatten stellen wird. Denn fast ausschließlich nimmt sich die prächtige Dekoration stellen wird. Denn fast ausschließlich nimmt sich die prächtige Dekoration stellen wird. Denn fast ausschließlich nimmt sich die prächtige Dekoration stellen wird.

Gezangverein „Hildeberg“. Der im vorigen Monat an dieser Stelle gemeldete Wunsch, vor dem Gesangverein einen Gesangverein ins Leben zu rufen, hat sich nunmehr verwirklicht und hat derselbe, gleich seinem Stammort, den Namen „Hildeberg“ erhalten. Der neugegründete Verein zählt bis jetzt schon 20 Mitglieder und hat in der Wahl seines Dirigenten einen guten Erfolg erzielt, indem als solcher Herr Becker, früher bei der hiesigen Artillerie-Kapelle, gewählt wurde.

Eine exemplarische Verfassung erhielt gestern Abend ein bekannter Don Juan unserer Stadt, welcher auf der Bohlenstraße die Frau eines Beamten, die auf ihren Mann wartete, mit seinen unverdächtigsten Frechheiten beehrte. Der Mann kam gerade darüber zu, um zu bemerken, daß seine Frau sich nur mit Mühe vor den Nachstellungen des lauberen Herrn zu retten vermochte. Ohne viel Federlesens machte er von seinen Fäusten Gebrauch. Die erhaltenen „Abzeichen“ dürften den also Verhafteten für die nächsten Wochen noch an das eigenartige Abenteuer erinnern und ihn jedenfalls solange unschädlich machen.

Stierburg, 21. Febr. In unserem Orte treten die beiden Krankheiten Influenza und Masern epidemisch auf. Namentlich sind Kinder im Alter von 7-11 Jahren von der Masern befallen, die Folge davon ist meistens ein kleines Augenleiden für mehrere Monate. Bei den Erwachsenen herrscht die typische Influenza vor, welche an einigen Stellen schon ihre Opfer gefordert hat.

m. Stierburg, 20. Febr. Mißhandelt wurde gestern Abend eine Frau vom Langenweg. Dieselbe verrichtete ihre häusliche Arbeit, als plötzlich der Arbeiter F. eintrat, der die Frau zu Boden warf und sie mit Füßen und Fäusten jämmerlich zürchtete. Die Bedauernswerte mußte sofort zum Hospital gebracht werden und liegt schwer darnieder. F. wurde verhaftet. — Die Wohnung des Herrn Reuter Willers, Hermannstraße 7, ging durch Rauf in den Besitz des Herrn Winter über. Herr Willers läßt in seinem Garten ein neues Haus bauen. Trozdem hier kein Wechsellingsmangel herrscht, ist die Bauartigkeit sehr. — Ein Karrenball wird am kommenden Sonntag im Saale des Herrn Frohns stattfinden.

Stierburg, 20. Febr. Am vergangenen Dienstag hielt der Gesangverein „Unter uns“ im Saale des „Ephraim-Kruges“ seinen diesjährigen Sängerball ab. Der genannte Verein nur einen Ball im Jahre ab, so ist derselbe stets gut besucht. Trozdem der Verein augenblicklich nicht viele Mitglieder aufzuweisen hat, so wurden doch die vorgelegten Lieder mit regem Beifall aufgenommen. Es entwickelte sich schon gleich zu Beginn des Festes eine äußerst gemüthliche Stimmung, und es ist auch daher nicht zu wundern, daß sich die Teilnehmer erst in vorgeschrittener Stunde trennten. Der Verein kam daher auf ein in jeder Weise gut verlaufenes Fest zurück.

Weslhol, 20. Febr. Walsere hatte vor einigen Tagen der Arbeiter Böcher von hier. Derselbe stürzte, als er auf seinen Heuboden wollte, von der Leiter und brach ein Bein.

Weslhol, 21. Febr. Der hiesige Gesangverein „Eintracht“ begann am gestrigen Abend sein 8. Stiftungsfest, bestehend aus Gesangsvorträgen und Ball in Molnars Gasthof „Zur Schöpfung“. Wie vorauszusetzen war, die Beteiligung an der Feier recht reg. Zahlreiche Gesangsbrüder, sowie Mitglieder der geladenen Vereine waren mit ihren Damen erschienen, um einige vergnügte Stunden zu erleben. Der Verein bot ein recht interessantes Programm, und wurden die einzelnen Gesangsvorträge recht schön aufgeführt; gewiß ein Zeichen, daß der Verein unter sehr geschickter Leitung ist. Während des ganzen Verlaufes des Festes herrschte die herzlichste Stimmung und wurde bei flatter Wellen das Langsein höchst genossen.

Weslhol, 21. Febr. Gestern wurde das Haus des Herrn Joh. Meyer ein Raub der Flammen. Das Mobilar wurde zum Teil gerettet, wogegen 2 Kühe auch verbrannt wurden, so daß sie wohl geschlachtet werden müssen. Ein Schwein verbrannte vollständig. Wie das Feuer entstanden ist, weiß man nicht. M. hat verhehrt.

Weslhol, 20. Febr. Die zweite Partie des Seefelders Geselligen Vereines findet nächsten Montag, den 23. d. M., präzis 7 Uhr im Maas' Gasthof hierseits statt. Dieser Verein besteht schon annähernd 50 Jahre. Durchwegs werden einträgliche Feste, Schwänke und dergleichen aufgeführt, vor einigen Jahren wurde jedoch das mehrfache Volksstück „Mein Leopold“ auch zur Aufführung gebracht und zwar mit so gutem Erfolge, wie vorher wohl wenige erlaubt haben. Der Verein führt nächsten Montag nun abermals ein Mehrakter vor und zwar das vieraktige Schauspiel „Der Goldbauer“. Es wird alles getan werden, um das Stück so gut wie möglich zur Aufführung zu bringen und um den guten Ruf des Vereines hoch zu halten. Es darf deshalb erwartet werden, daß ein zahlreicher Besuch stattfindet. Außer diesem Schauspiel wird auch der einaktige Schwank „Verbotene Wege“ zur Aufführung kommen.

Weslhol, 19. Febr. Unser beliebter Seelforger, der Kirchenrat Barmann, wurde heute auf dem hiesigen Friedhofe, wo seine Frau und Kinder ruhen, unter zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhe begeben. Seiner Gemeinde hat er 43 Jahre lang vorgestanden als treuer und gewissenhafter Seelforger, und alle, Jung und Alt, lieben und verehren ihn. In Leid und Unglücksfällen, überhaupt in allen Lebenslagen, fand er als Seelforger ihnen treu zur Seite. Darum nehmen auch alle an seinem Begräbnis teil. Im Danke hielt Pastor

Barmann die Gedächtnisrede. Dann ward der Sarg von der Pastorei nach der Kirche übergeführt, wo er vor dem Alter aufgebahrt wurde. Der Pastor Iben-Wesche hielt die Leichenpredigt und am Grabe sprach Herr Pastor Iben-Wesche. Geboren wurde Herr Kirchenrat Barmann, der Senior der obdenburgischen Geistlichkeit, 1820 in Elsfeld, war 1860-1903 hier tätig, und starb am 15. d. M. im Hospital zu Oldenburg. Sein Andenken wird bei uns in Ehren gehalten werden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

An Staatsministerium und Landtag.

Mit dem Herannahen des Termins für das Inkrafttreten des Fleischbeschaugesetzes vom 1. April d. J. ist auch die Frage einer staatlichen Zwangs-Schlachtviehverfleischung in der Vorbergründung der Diskussion getreten. Bekanntlich wird durch die strengere sanitäre Kontrolle des Schlachtviehs manches Stück für wesentlich im Wert herabgemindert oder nur bedingt tauglich erklärt werden, das bis jetzt unbeanstandet verwertet werden konnte.

Da die Fleischbeschau zum Besten der Allgemeinheit geschaffen wurde, die Landwirthschaft durch dieselbe bereits an und für sich bedeutende Belästigungen und Kosten und durch die Freilassung des ausländischen Rindviehs keinen Vorteil hat, der die Kosten um, aufwiegen kann, so hat man in anderen deutschen Staaten eine Zwangsschlachtvieh-Verfleischung mit staatlicher Unterstützung eingeführt.

Das Königreich Sachsen ist bereits vor längerer Zeit vorangegangen; ihm folgte das kleine Schwarzburg. In Sachsen trägt der Staat 25%, und die Untoten der Geflügelzucht. Die thüringischen Staaten und Hessen sind mit der Absehung eines solchen Gesetzes beschäftigt, das noch vor dem 1. April in Kraft treten soll. In Preußen erfolgt von allen sachverständigen Kreisen der Ruf an die Regierung, nicht eine reichsgesetzliche Regelung abzuwarten, sondern einstweilen selbständig zu handeln.

Auch bei uns wäre ein provisorisches Gesetz eine dringende Nothwendigkeit. Die Abfassung auf Grund der Erfahrungen in Sachsen kann keine großen Schwierigkeiten machen. Das Gesetz soll ja nur so lange in Kraft bleiben, bis es durch ein Reichsgesetz abgeändert wird.

In das Staatsministerium und den Landtag richte ich daher die dringende Bitte, noch in dieser Session ein Gesetz zu beschließen, das das Land vor unabsehbareren Schäden behütet.

Sielbeck, Februar 1903.

von Rebeckow.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

(Nachdruck verboten.)

§§ Berlin, 21. Febr. Zu der Kundgebung des Kaisers zu dem Vortrage des Prof. Deligisch über „Babel und Bibel“ schreibt die „Nat. Ztg.“: Die Darstellung, welche der Kaiser von seiner persönlichen religiösen Denkart gibt, wird überall Interesse hervorgerufen. Als persönliche Auffassung religiöser Fragen entzieht sie sich der Erörterung ebenso wie die bezügliche Auffassung eines jeden Anderen. Die „Deutsche Tageszeitung“ gibt ihrer Befriedigung Ausdruck, daß der Kaiser Gelegenheit genommen, zu bekunden, daß er auf dem Boden des lebendigen, geoffenbarten Christentums stehe. Die Hoffnung der Verwässerter des Christentums, in dem Kaiser einen Förderer ihrer Bestrebungen zu sehen, scheinen getäuscht zu sein. Die „Voss. Ztg.“ meint, der Kaiser stehe nicht auf dem Standpunkt fixen Dogmen-Glaubens, doch wolle er die Lieblingsvorstellungen des Volkes gelehrt wissen. Im übrigen stelle sich der Kaiser gleichfalls auf dem Standpunkt, daß nicht Alles unantastbar sei, was in der Bibel stehe und weil es in ihr stehe. Ähnlich äußert sich auch das „Berl. Tagebl.“, welches sagt, der Kaiser ist eigentlich von den Anschauungen Deligisch gar nicht so weit entfernt. Er wolle nur, daß Deligisch genau zwischen Ort und Publikum unterscheidet und nicht vor Laien aller Stände handle, was vor eine wissenschaftliche Versammlung von Theologen gehört. Die auf orthodoxem Standpunkt stehenden Blätter enthalten sich vorläufig noch jeden Kommentars.

Aus Trier wird gemeldet: Eine gestern hier abgehaltene Volksversammlung, die von 600 Personen besucht war, beschloß einstimmig, eine Petition an den preussischen Kultusminister zu richten um Errichtung eines katholischen Lehrerinnen-Seminars in Trier. Gleichzeitig wurde ein Huldigungstelegramm an den Papst und ein Zustimmungstelegramm an den Bischof Korum nach Rom geschickt.

Wie ein parlamentarischer Berichterstatter wissen will, wird für das Oberpräsidium der Provinz Posen nunmehr in erster Linie der Träger eines berühmten Namens und Führer einer großen Partei genannt.

Wie die „N. P. Z.“ schreibt, wird in leitenden Kreisen der Rücktritt des Grafen Craikheim lebhaft bedauert. Die Bejournisse der liberalen Blätter wegen eines nunmehr in Bayern eintretenden Systemwechsels in parlamentarischen oder kirchlichen Sinne werden an unterrichteter Stelle nicht geteilt.

Aus Haag in Holland wird berichtet: Aufsehen soll in Regierungskreisen eine in energischer Form gehaltene Note der deutschen Regierung an die holländische Regierung haben, worin dagegen protestiert wird, daß die Folge des Streiks in Amsterdam die internationale Verbindung um 24 Stunden unterbrechen ließe.

Im königl. Schauspielhaus in Berlin fand gestern im Beisein des Kaiserpaars und des Kronprinzen die Berliner Eröffnungsführung von Otto Ennis 4 aktiger Komödie „Die Gerechtigkeit“ statt. Die Hauptrollen waren mit den Damen Nulcha Buzze, Sophie Wagner und Albig und den Herren Christians, Pohl, Vollmer, Wittcher, Krausmed, Molnar und Müller besetzt. Das Stück fand lebhaftesten Beifall.

Zum Papstjubäum.

BTE. Rom, 21. Febr. Gestern nachmittag wurde in der Peterskirche ein feierliches Gebet um für den Papst gesungen. Der Feier wohnten Kardinal Rampolla, alle in Rom anwesenden Bischöfe, sowie eine zahlreiche Menge Laien bei.

Zur sächsischen Erbscheidung.

BTE. Dresden, 21. Febr. Gegenüber der Meldung der „Leipziger Zeitung“, in der Pözeffschke des Kronprinzen gegen seine Gemahlin habe der Vertreter der vormaligen Kronprinzessin ausdrücklich Widerspruch gegen die Veröffentlichung des Urteils erhoben, schreiben die „Dresdner Nachrichten“: Wir müssen auf Grund unanfechtbarer Informationen feststellen, daß weder von Dr. Pözeffschke, noch von Dr. Felix Bondthier ein Widerspruch gegen die Veröffentlichung erhoben worden ist. Auf eine vor einigen Tagen gestellte Anfrage des Vertreters des Kronprinzen, Jultizrats Dr. Körner, ob Dr. Bondthier mit einer Veröffentlichung der Urteilsbegründung einverstanden sei, hat dieser geantwortet, daß er sich nicht für befugt halte, hierzu eine Erklärung abzugeben, solange er nicht eine Ermächtigung seiner Auftraggeberin habe. Von Dr. Bondthier ist die Anfrage zur weiteren Behandlung an Dr. Pözeffschke abgegeben worden, aber auch von diesem hat eine Antwort bisher nicht erteilt werden können.

Der Potsdamer Bankrott.

BTE. Berlin, 20. Febr. Die Abendblätter melden: Ueber den Nachlaß des Bankiers Burgalter, welcher dieser Tage Selbstmord beging, ist der Konkurs eröffnet worden. Der Fall hängt mit dem Zusammenbruch der Deutschen Grundschuldbank zusammen. Der Fehlbetrag wird auf 800,000 Mark geschätzt. Angehlich fehlen Depositen in großem Umfange. (Vergl. Pol. Z.)

Erdstöße in Boglande.

BTE. Blauen (Boglande), 20. Febr. Jemlich heftige Erdstöße sind, wie der „Bogländische Anzeiger“ meldet, in den letzten Tagen im oberen Boglande, so in Wrambach, Unterjachsenberg und Graßlich wahrgenommen worden.

Großfeuer.

BTE. Newyork, 20. Febr. Im Cliftonhotel zu Ceder-rapids in Iowa ist ein Feuer ausgebrochen. Angehlich sind 15 bis 20 Personen ungenommen und viele verletzt worden.

Wettervorhersage

für Sonntag, den 22. Februar. Jemlich heiteres, vorwiegend trockenes Wetter, Nacht etwas kälter mit Reif, mittags milde.

für Montag, den 23. Februar.

Keine erhebliche Aenderung in den bestehenden Wetterverhältnissen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.	Thermometer	Barometer		Lufttemperatur	
		mm	Barier	höchst	niedrigst
20. Febr.	71.1 mm.	+ 5,2	773	28. 67	20. Febr. + 8,9
21. Febr.	8. „ „ mm.	+ 7,8	672	28. 42	21. Febr. — 3,6

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp
Semper idem.
Fabrikation alleiniges Badensches der Rhein
H. HUNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathaus in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medallien!
Nur einzige nachschick: **Underberg-Boonekamp.**

Anerkannt und unübertroffen ist die Wirkung auf die Haut der wissenschaftlich und technisch vollkommensten Schönheits-, Toilette- und mildesten Kinderseife

Myrrholin-Seife
Beweis: Glänzende Begutachtung von circa 1000 Professoren und Aerzten.

Myrrholin-Glycerin
ist das hervorragendste und wirkungsvollste Präparat für Haut und Feist. Beglückende Anwendung, fettet nicht, herrlicher Wohlgeruch, der Lieblich aller Damen.

Myrrholin-Bilder
Pracht-Sammel-Album Europa, dazu 400 verschiedene hochinteressante und belehrende Ansichten. Jedermann verlässige die Bilder gratis in den Apotheken und Seifen-Geschäften.

Kaufen Sie **Weidemann's** russischen Seife



aus Weidemann's eigenem Seifenfabrik, seit 1833. Sehr reich gezeichnetes Mittel für Haut, Frisur, Sauberkeit. Besitzt in Apotheken und Drogerien, die durch Schaulustige Plakate erkenntlich; man beachte unbedingt beim Einkauf des Preises die nebenstehende Schutzmarke u. die auf den Plakaten abgebildete Schutzmarke, da Weidemann's Seife, Seifenwasser, Glycerin u. c. nachgemacht werden. Vorverkauft in Apotheken und Drogerien. Weidemann's russische Seife wird hiermit ausdrücklich gewarnt. Da nicht möglich, direkt von Weidemann in Oldenburg.

Echt bei: D. Fischer.

Streng reelle und zuvorkommende Bedienung.

Jeder Gegenstand wird bereitwilligst umgetauscht.

Leo Steinberg

zeigt den Eingang sämtlicher Neuheiten der diesjährigen

Damen- u. Kinder-Konfektion

ergebenst an.

Konfirmanden-Jacketts, schwarz,

Stück 2,75, 3,50, 4,75, 5,50, 7,—, 9,— Mk.

Konfirmanden-Saccos, schwarz, ganz neue Formen,

Stück 5, 6, 7,50, 9,50, 10, 12, 14, 17, 20 Mk. usw.

Konfirmanden-Saccos, farbig, chike Sachen!!

Stück 6,50, 7,50, 8,50, 9, 10, 12, 14 Mk. usw.

Ferner empfehle:

Frauen-Paletots und Saccos in allen erdenklichen Ausführungen. Jede Preislage vertreten.

Schwarze und farbige Saccos in sehr hübschen und neuen Formen.

Stück 2,75, 3,50, 4, 5,50, 7, 8, 9,50, 10, 11,50, 14, 15, 17, 20, 24 bis 65 Mk.

Ganz neu! Golf-Paletots aus den neuesten Stoffen verarbeitet.

Stück 7, 9, 10, 12, 13, 15, 17 Mk. bis zu den feinsten.

Costumes

.....

Kleider-Röcke

.....

Grosse Auswahl. Neuester Schnitt. Von 2,75 bis 35 Mk.

Blusen

.....

Infolge Umbaues sind große schöne und helle Räume entstanden, die es mir ermöglichen, eine wirklich große Auswahl zu führen!

Abänderungen werden jetzt im Hause vorgenommen und exakt ausgeführt.

Jeder Käufer eines Fahrrades

solte nur die allerbeste Sorte, das neueste Modell mit Doppelglocken-Treturbellager (wobei 20% Kraft erspart wird) und mit Innenbügel, kaufen. Diese kosten nur noch 85 Mk. Moderne Damenräder nur 95 Mk. Beide mit voller einjähriger Garantie ohne Gummi. Mit 1a Gummi 25 Mk. 1la 15 Mk. pro Stück mehr.

W. Dannemann,
Staufstraße 7.

Schön-Schreib-Unterricht.
Sich. Erfolg. Beginn jederz. Unterr. 1. Rund-schrift, in ein-fach u. dopp. Buchführg.
W. Riemann, Ziegelhofstr. 4.

Religiös-wissenschaftliche Vorträge.

Vortrag des Herrn Dr. **Hunkinger-Rostod** über das Thema: **„Wer war Jesus von Nazareth?“** am **Freitag, den 27. Februar d. J.,** abends 7 1/2 Uhr, im großen Kasinoaal.

Der Eintritt ist frei. Es wird gebeten, zur Deckung der Unkosten freiwillige Gaben in die am Eingange aufgestellten Büchsen zu legen.
Namens des weiteren Ausschusses:
v. Gahl, Generalmajor. **Granberg,** Oberregierungsrat.
Saake, Landrichter. **Meher,** Kabinettsrat. **Noth,** Kirchengat.
Steinorth, Gymnasialdirektor. **Wilfens,** Pastor.

Wichtig für Reisende der Tuchbranche.

Erster Spezialist in Nähmaterialien für Schneider sucht Vertreter der Tuchbranche mit eingeführten Touren bei nur besseren Maßgeschäften, der seine Artikel gegen hohe Provision im Großherzogtum Oldenburg mitverkaufen würde. Angebote sind unter S. 178 an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu richten.
Griffede. Gesucht auf Mai ein kleiner Knecht.
S. Deltjen.
Sofa (ungeditt).
neu, billig zu verk. Nordseest. S.

Billige Landstelle,

ca. 1 Stunde zu Fuss v. Hamburg, in ca. 20 Morg. best. Aekers und Wiesen am Hause, neu, massiv. Gebäude, 1 Pferd, 3 Milchkuhe, diverse Schweine, Federvieh, bill. mit sämtl. leb. u. tot. Inventar für Mk. 14,000 mit 4000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Näheres **J. Höppner, Hamburg,** Schanzenstr. 48.
Billig zu verk. e. zweif. Gaustir, e. Dreipf. Stadelb. u. Johannisb. Sträucher. Milchbräunwea 56.

Futtermittel.

Grobe Weizenkleie 50 kg Mk. 5,20.
Hoggenkleie 50 kg Mk. 4,90.
Reismehl R I mit Saat 75 kg Mk. 9.
D. Oltmanns, Dampfmihle.
Düffelt (Gide), besseres Vertikow, mehrere 1- und 2schläf. Bettstellen billig zu verkaufen.
Wilhelm Weiners, Wilhelmstr. 1a.

Mittwoch, 25. Februar:

IV. Abend für

Kammermusik

7 1/2 Uhr im Casino.
Haydn: Kaiserquartett.
R. Schumann: Klavierquintet Es-dur.
Beethoven: Streichquartett Op. 59 F-dur.
Düsterbehn, Beutner, Kuhlmann, Klapproth, Kufferath.

Holle.

Am Montag, den 23. Februar:

Ball,

wogu freundlichst einladet **S. v. Seggern.**

D. S. B. D. D.

Morgen, Sonntag, den 22. d. M.:
Jammer-Kaffee im „Feldschlößchen“. Abmarsch 3 Uhr nachmittags vom Friedensplatz aus. Bei unglücklicher Witterung stehen Wagen zur Verfügung.
Der Vorstand.

Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 22. Februar 1908.
75. Vorst. im Abonnement.
Freiplätze haben keine Gültigkeit.
Zum ersten Male: **Tata-Toto.**
Operette in 3 Akten v. Leon u. Zell.
Musik von A. Danes.
Raffensöffnung 6 1/2, Einlaß 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Dankagung.

Wülfing, den 21. Februar 1908.
Für all die vielen Beweise von Wohlwollen und Freundschaft, die uns zu unserem Hochzeitstage, Dienstag, den 17. d. Mts., zuteil geworden sind, bringen wir hiermit unseren herzlichsten Dank den Nahen, sowie den Fernen entgegen.
Johannes Siemer u. Frau.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, d. 20. Febr. 1908.
Gestern nachm. kurz n. 5 Uhr entschl. sanft u. ruhig n. kurzer heft. Krankh. n. lieber Mann u. unser guter Vater, der Steueranfänger **Bernh. Wehrh.** im 51. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Karoline Wehrh.,** geb. **Abels,** u. Kind.
Die Beerd. findet am Montag, den 23. d. Mts., um 9 1/2 Uhr morg. von Sterbehause, Bürgerstr. 8a, aus statt.

Bürgerfeld, 19. Febr. 1908. Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit meine liebe Frau u. unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Lucie Schulz,** geb. **Kampff,** in ihrem 72. Lebensjahre, welches tiefbetriibt zur Anzeige bringe. **S. Schulz** und Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, neues Klappemanns fünf 2b, aus statt.

Stat. Anlaga.
Es hat Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unseren lieben Sohn **Lambert** nach einer kurzen Krankheit im Alter von 8 Jahren zu sich in die Ewigkeit abuberufen.

Um stilles Beileid bitten **August Huber** u. Frau, **Elise** geb. **Wotap,** **Wm. S. Huber.**

Die Beerdigung findet am Montag, 23. Febr., nachm. 2 Uhr, v. Sterbehause, Eichstraße 9, aus statt.

Edewecht, 20. Febr. 1908. Heute mittag entschlief sanft in seinem 82. Lebensjahre unser lieber guter Vater

Oetje Gerdes-Röben.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. Februar, nachm. 2 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Edewecht statt.

Elisabeth Lüken,

geb. **Hortmann.**
Um stille Teilnahme bitten die Angehörigen

Seinrich Lüken und Kinder nebst Anverwandten.
Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag um 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: **Sophie Engländer** mit **Paullehner A. Kurmann,** Dehmehof, 9. Oden von Efen, Leudtgerburg, mit **Karl Imhoff,** Meentkop.
Geboren: (Sohn) **Rinke Rippen,** Leer. **W. Gurus,** Oldorf. **Walter Freese,** Oldenburg. (Tochter) **W. Güters,** Brate.
Geb. **Orben:** **Antje Dembski,** geb. **Benkweit,** Danzig, 77 J. **Walter Georg Noth,** Leer, 56 J. **Germaan Niemeier,** Waidmann, 9 M. **Elise Erdmann,** geb. **Stemer,** Schlichte. **Wwe. Kath. Margarete** von **Hienen,** geb. **Umbein,** Hohenkirchen, 59 J. **Baumunternehmer J. D. Thelen,** Embden, 73 J. **Kaufmann Johann Düfer,** Geer, 59 J. **Kaufmann Adolf Friedrich Schmidt,** Westfeninge.

1. Beilage

zu No 44 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 21. Februar 1903

Federzeichnungen aus dem Landtage.

II.

* * * Oldenburg, 21. Februar.

Etzgenartig sollen sie nur sein, die nachfolgend in Bildern, rasch hingeworfen, ohne Züfieleit und Strichleit. Sie recht sein auszumalen, das sei den dankbaren Wählern überlassen, wenn sie mit ihren Aussetzungen sehr zufrieden sind. Wir möchten die Landboten unseren Lesern gern etwas näher bringen, und da wir ihre Reden noch immer nicht wörtlich bringen können, so fügen wir zur Ergänzung ein kleines Kontreiter der Weisungen hinzu.

Die präsidiale Last und Verantwortlichkeit im Landtage trägt Herr Konjul Groß, der Vertreter unseres größten Hafenvortes, an dessen Aufsicht er erheblich beteiligt ist. Mit Würde trägt er sie, mit beglückender, selbstiger Ruhe. Die Klingel braucht er nicht allzu oft; ein Glas Wasser ist sein Symbol. Seine Leitung ist eine geschäftsmäßige; er macht keine überflüssigen Worte. Die mit seinem Amte verbundenen repräsentativen Pflichten erledigt er beamtenmäßig, ohne Pathos, ohne Verwischtheit, ohne patriotische Schreiererei, ganz unserm Volksgenossen angemessen. Daß er fähig drei Ordnungsrufe erteilen mußte, schien ihm recht unangenehm zu sein. Der Landtag weiß ihn als seinen sicheren Führer zu schätzen; er wird ihn sobald nicht wechseln.

Sein Vertreter, der Hausmann Schröder aus Nordmoor, vertritt die Landwirthe, ohne einseitig zu sein. Auch er wahrte die Weiserinteressen, und die Redner haben sich nicht wenige Urtheile über ihn zu hören. Wenn er präsidirt, verweist man einen schärfsten Wind zu fühlen. Ein Mann mit einem Blick ins Weite, mit großzügigen Prinzipien, ein schneidiger Redner, einer, der seine Ansicht mit äußerster, aber äußerlich leidenschaftsloser Schärfe zum Ausdruck bringen kann und sich nicht scheut, es zu tun. Sein Auge blüht überlegen, wenn er ein Wortgefecht anhängig machen kann; er schlägt nach links und rechts, nach unten und — nach oben. Die letzte Art vermisst man in letzter Zeit; er ist konzipianter geworden. Honey soit qui mal y pense, er wird Grund dazu haben.

Zu den ältesten Klümpen gehört Benno Meyer-Holke, der — fast möchte man sagen — gefährlichste Vertreter des Münsterlandes. In mehr als einer Hinsicht. Ein Redner der alten Schule, formgewandt und auf Schlagfertigkeit geschnitten. Es ist eine Lust, seinen wohlgebauten Reden zu lauschen. Ein Kreis mit Jünglingsverehr, ein Parlamentarier mit warmem Herzen. Das kann leidenschaftlich aufpassen, und dann jeden Witz nach der Regierungsecke, vor denen man meint, sich wegfinden zu müssen. Seine agrarischen und religiösen Anschauungen und die Interessen seines, des südlichen, Wahlkreises vertritt er mit einer für sein Alter bewundernswürdigen Gründlichkeit, Kraft und Gewissenhaftigkeit. Trotz seines Alters steigt er Treppen so hoch wie seine heimathlichen Berge, wenn er dadurch den Neubau des Landtagshauses vermeiden könnte — im Punkte der Sparanficht und der Beamtengehälter ist er empfindlich. Nur für Dämme will er die Sparanficht nicht gelten lassen. Wenn aber das Amtsgericht erst wieder errichtet ist, dann begräbt er sein Kriegsgeißel. Oder nicht? „Ceterum censeo, die ungerechteste aller Steuern, die Grund- und Gebäudesteuer, muß beseitigt werden!“

Ein jüngerer, aber ebenfalls streitbarer Münsterländer ist der oldenburgische Oberlandesgerichtsrat Rulage. Man muß ihn sehen, den ausdrucksvollen Kopf in Profilstellung, das flammende Auge auf den Gegner gerichtet, der meistens in der Frazktion Zug sitzt, und dabei wort- und geistesgewandt in äußerlicher Ruhe Pfeil auf Pfeil abschießend ins feindliche Lager. Ein durch und durch überzeugter Katholik, der seinen Glauben bis zum Tüpfelchen verteidigt, ein tüchtiger Jurist, dessen Rat manchem Antrag und mancher Auslegung die richtige Bahn weist, und ein kluger Debattier, der seinem Gegner gern den Wind aus den Segeln nimmt, dadurch, daß er ihn mit seinen eigenen Waffen angreift.

Zu dem Bürgermeister von Cloppenburg, Herrn Feigel, hat der „Zentrumssturm“ eine oratorische Stütze gewonnen, die für die Zukunft gewiß noch Bedeutung erlangen wird.

Paul Hug, um gleich die zweite Frazktion zu benennen, der Name hat für manchen einen schreckhaften Klang. Sieht man sich den wohlbehaltenen Buchbinderbesitzer aus Bant aber bei Tage an, so läßt sein Ansehen jeden Schauer entbehren. Liebenswürdig, arbeitsfreudig und vielerlei, ein sehr brauchbares Ausnahmestück, nimmt der Gespenstern eine geachtete Stellung ein. Und wenn er sich erhebt, hört man gewiß sehr aufmerksam zu. Zuerst klingt sein Schwabbel fast gemüthlich; er verzieht, den Humor spielen zu lassen, und erzieht als geborener Volksredner seine Zuhörer; aber er gerät leicht in Hitze und dann zischt er seine Sätze heraus wie Dampfstrahlen. Nie gibt er sich aus; er kann stets nachsetzen, und daß er mehr weiß, als er sagt, und beschlagener ist, als er sich den Ansehen gibt, das macht ihn trotz aller Anläge gefürchtet bis oben hinauf. Und — er hat fünf Mann getreue Gefolgschaft, und sein Zählen konnte schon öfter als einmal den Ausschlag geben, denn sie hält zusammen, die Frazktion Hug!

Nicht ohne Grund kommt der Name H l h o r n - Oldenburg so häufig vor im Zusammenhang mit Landtagsachen. Wenige Abgeordnete sind so, wie er, in Anspruch genommen. Und daß er die Arbeit bewältigen kann, das sieht man dem gefunden, von einem Prachtbau unvollten Gesicht an. Ein Mann voll Initiative, voll großer Kraft, voll trostigen Mutes, ein Lehrer, der seine Stärke darin sucht, daß er nicht einseitige Standesinteressen vertritt, sondern sich auf manchem anderen Gebiete durch seine Umficht und Erfahrung Verdienste erwirbt. Beinahe wäre er Vizepräsident geworden! Höchstwahrscheinlich würde er sich aber wenig daraus gemacht haben. Er blüht nicht nach

oben, wohl aber nach unten, und mit einem freimütigen Wort nach oben paart sich bei ihm ein warmes Herz für das Volk, und das weiß es ihm Dank.

Einer der tüchtigsten und Treuesten: Gemeindevorsteher Tanzen aus Stollhamm. Ein stiller Mann, fast scheint es ihn zu verdrängen, wenn er reden muß. Er mißbraucht das Wort nicht; aber was er sagt, hat immer Hand und Fuß und ist scharf durchdacht. Sein Blick haftet nicht am Nächstliegenden, sein Urtheil ist gesund, und seine Kenntnisse, so wenig er sie zur Schau trägt, suchen ihresgleichen. Solche Männer brauchen wir im Landtage!

Das — wenn wir nicht irren — jüngste Mitglied des Landtags — Bürgermeister (bald Oberbürgermeister?) Doch aus D e l m e n h o r f, ist einer der eifrigsten Sprecher. Die jugendliche Gestalt, das glatte Gesicht hinter funkelnden Brillengläsern, das hohe Organ — alles Jugend, aber in seinem Reden nirgends Unreife und andere Schwächen der Jugend: Zielbewußt und mit den Gedanken scharf durchdringend, mit dem Worte geschickt spielend und scharf treffend, fand er schon nach kürzester Frist als achtunggebietende Persönlichkeit da. „Was wird noch einmal aus ihm?“ wurde öfter gefragt. Er spitzt Pfeile für die Zukunft.

Ehe die Reihe zu lang wird, sei sie schnell abgeschlossen. Vorur nur noch einige Köpfe aus den Fürstentümern. Mit dem Abg. G r i m m aus Uebel ist scheinbar nicht zu spaßen, wenn er sich aus seinen Ordnungsrufen durch einen Spaß jagt, den er sich mit dem Landesbesitzer erlaubt. Von ihm wird man gewiß noch mehr hören, d. h. wenn sein unerschütterlicher holländischer Dialekt ihn verknäuelicher werden läßt. Ihn könnte Jrensien in seinem „Jörn Uhl“ bezeichnen haben. — Ein Gegenstück zu ihm möchten wir den Abg. J u n g l u h aus Wirtensfeld nennen. Ihn verdanken die Landtagsverhandlungen einige erfreuliche, humoristische Lichter; selbst seine Anträge weiß er milde und gemüthlich einzuflechten, auch wenn es ihm bitter ernst ist. Seine kernhafte Tüchtigkeit wissen seine Mitbürger seit langen Jahren zu schätzen; sie schätzen ihn immer wieder. Als letzter sollte Abg. F r e h r. v. S a m m e r s t e i n - A l t e n t e u d e r Reigen beschließen. Bei ihm geriet der Federzeiger jedoch in Verlegenheit. Als er sich auf ihn befand, verschwammen ihm die Züge, und er muß sein Porträt zu zeichnen wohl oder übel so lange hinauschieben, bis sich seinem Gedächtnis fettere Strichen eingepflanzt haben. Bis dahin also!

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unserer mit Honorarbezugsberechtigten verfahrenen Originalberichte ist nur mit genauer Aufzeichnung versehen. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion des Blattmannes.

* Oldenburg, 21. Februar.

Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

wg. Schiffbrüchigen. — Glend. Wie die Erlebnisgeschichte von Robinson Crusoe klingt ein Bericht des deutschen Konjuls in Nechwitz über die Strandungsgeschichte des Geestmünders Heringsdampfers „Friedrich Albert“ und seiner unglücklichen Mannschaft. Der Bericht befindet sich in den Händen der Affekturdeure des Dampfers und schildert ungefähr folgenden romanhaften Sachverhalt: In der Nacht vom 13. zum 14. Januar hatte der Dampfer zum letztenmale zu einer Fanzreise nach Island den Geestmünder Hafen verlassen, und schon am 19. Januar, also bald nach der Ankunft bei Island, war der Sturm den Dampfer auf den Strand. Nur mit dem Nötigsten versehen, rettete sich die aus 12 Personen bestehende Besatzung an Land und befand sich nun an der Südküste Islands in einer wahrhaft trostlosen Gegend. Welt und breit bestand dieselbe nur aus Sanddünen und Gletschern, von Vegetation war kaum eine Spur vorhanden, und nichts verriet die Nähe von Menschen oder menschlichen Wohnungen. Auf irgend eine Weise waren dann die Schiffbrüchigen noch in den Besitz eines kleinen Quantums von Schiffsproviand gelangt, mit welchem sie zunächst hauszuhalten hatten. Wenn sich bei diesem Mangel die ganze Tag über nach einem Ausweg aus dieser Wüste mißde gesucht hatten, fanden sie abends hinter Sandhügeln, welche vor dem schneidenden Winde einigen Schutz boten, zum Schlafen ein Boden, bis ihnen schließlich ein größeres Stück Segeltuch in die Hände fiel, aus welchem sie sich ein paar Wände besser schützendes Zelt herriichten. Dieses führten sie mit sich, als sie nun einen Vorstoß ins Innere der Insel unternehmen, um unter Menschen zu kommen. Dabei trat ihnen aber bald ein schreckliches Hindernis entgegen, nämlich ein von Gletscherwasser angeschwemmter Fluß, dessen Uferhochwasser ohne Hilfsmittel unmöglich setzen, zumal aus altes Siedern nach einer fachen Stelle, welche das Durchwaten ermöglicht hätte, erfolglos blieb. So lagerten denn die zwölf Leute, bei denen sich allmählich die Folgen von Entbehrungen und Kälte, namentlich schwere Frostschäden an Händen und Füßen, einstellten, in der Nähe des Flusses in trostloser Verfassung. Da verließ der Steuermann Vohlar allein das gemeinsame Lager, um auf eigene Faust nochmals zu versuchen, ob er nicht eine Furt in dem Flusse finden könne. Der brave Fehrte von dem Veruche nicht mehr zurück und hat sich im kalten Gletscherwasser den Tod gefunden. Schließliche fügten die anderen aus zusammengekauften Holzstäben, Strandgut usw. in provisorischer Weise ein Floß zusammen, um mittels desselben über den Fluß zu gelangen. Das war aber für die fast völlig ermatteten, zum Teil schon schwer leidenden Leute eine ungemein schwierige Sache, bei welcher denn auch zwei weitere von ihnen, der Majkhardt Siedler und der Matrose Besemann, ihren Tod fanden. Als die Schiffbrüchigen eine mitten im Flusse belegene Sandbank erreicht hatten, fand der eine von den beiden, und wenig später auch der andere lautlos und leblos vor Entkräftung nieder; die fast völlig erschöpften Kameraden aber mußten sie liegen lassen, sahen sie doch in vielerleicht nicht ferner Zeit einem gleichen Geschick entgegen. Doch dazu ist es glücklicherweise nicht gekommen. Die neun Ueberlebenden, erreichten wohlbehal-

ten das jenseitige Ufer des Flusses, und als nun einige fern am Horizont Wohnungen und Gebirgen zu gewahren meinten, da flackerten die stark gekümmerten Lebensgeister der Armen wieder etwas empor. Sie schleppten sich und trocknen zeitweise mit den schmerzenden Gliedmaßen vorwärts, bis sie dann endlich, am ersten Tage ihrer schrecklichen Lebenszeit, am 30. Januar, dem Betreits erwachten, einlamm isländischer Bauernhöfe erreichten, wo man ihnen alle mögliche Pflege angedeihen ließ. Dieses Geheiß soll acht Tagersten, welche zu Pferde zurückzulegen sind, von Resthütten entfernt liegen, und hierauf, sowie auf den bedauerlichen Umstand, daß es mit Island noch keinerlei festgesetzte Verbindung gibt, ist es zurückzuführen, daß erst so spät, als man schon längst alle die Schiffbrüchigen als tot betrachtete, die erste Nachricht von ihnen eintraf. In der folgenden Woche werden die ersten Wiedererwachten, darunter der Kapitän, in Gestein müde zurückgemeldet, und dann wird man noch mehr über diese Robinsonade erfahren können.

Turnerisches. Sonntag, den 1. März, findet in der Turnhalle des Oldenburger Turnvereins eine G a u v o r t u r n e r u n g des abend. Gaus unter Leitung des Gaunwarts D i e m e l a n d statt. — Einem Rundschreiben des Kreisvertritters, Oberturnlehrer S a u r i g in D n a b r i c k, an die Vereine des V. Kreises der deutschen Turnerschaft entnehmen wir folgendes: Zunächst der letzten neun Monate hat der Kreisabschluss drei schwere Verluste erlitten. Am 22. April v. J. starb der Vertreter des D n a b r i c k e r Gaus, G e r h. F e l d e n e r, zu D n a b r i c k, am 9. Dezember der Vertreter des Bremer Gaus, J o h a n n L e e k s zu Bremen, und am 26. Januar d. J. der Vertreter des Bremermündungsbaus, H e n r i c h S c h i l d t zu Lehe; drei tüchtige, treue Mitglieder, die unter Turnische große Dienste geleistet und das Vertrauen ihrer Gau in vollster Maße gerechtfertigt haben. — Der diesjährige Kreisturntag findet am 29. März in der „Union“ in Oldenburg statt. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eine hiermit verbundene Kreisvorturnerung beginnt um 9 Uhr vorm. in der Turnhalle des Oldenburger Turnvereins. G e t u m t werden Stabteilungen und G e m e i n d e n an Barren für das deutsche Turnfest, Gemeinübungen an Pferd. Außerdem findet Musterturnen und Kürturnen statt. Der Bremer und der Oldenburger Gau haben je zwei, die übrigen Gaus je eine Musterturne zu stellen. — Bezüglich des X. Deutschen Turnfestes am 18. bis 22. Juli d. J. zu Nürnberg, zu dessen Kosten die Stadt Nürnberg einen Garantiefonds von 30,000 M. gesammelt und bereitgestellt, daß für das Turnfest des V. Kreises folgendes in Aussicht genommen ist: 1. Ein Teil der allgemeinen Stabteilungen, wobei der Kreis verpflichtet ist, 2. Gemeinübungen an Barren in drei Schwierigkeitsstufen. 3. Allgemeines Ringturnen. 4. Musterturnen. Außerdem ist die Beteiligung an den allgemeinen Stabteilungen, am Wettturnen (Gedeg und Dreifampf), Spielen, Fechten und Ringen dringend erwünscht. Vom Oldenburger Turnbund haben sich für das X. Deutsche Turnfest vorläufig 17 Teilnehmer gemeldet.

Der Konsumverein gibt in seinem Geschäftsbericht bekannt, daß in der zweiten Geschäftsperiode des verflohenen Jahres seine Mitgliederzahl von 4272 am 1. Juli 1902 auf 4430 am 1. Januar 1903 gestiegen ist. Der Verkauf der Waren geschieht in 9 Verkaufsstellen. Eine eigene Bäckerei sorgt für den täglichen Vorkauf der Konsumenten. Der Verein erzielte an Einnahme in der ersten Geschäftsperiode insgesamt 905,829.19 M., in der zweiten 1,078,227.96 M., mithin zusammen 1,984,057.15 M. Die Verlastungen an der Warenabgabe betrug in vorigen Jahre eine Einnahme von 155,720.45 M. und erzielte damit den größten Ueberschuss von sämtlichen Verkaufsstellen des Vereins. Ihr nach folgt die in die Einnahme mit 153,087.91 M. Die Ausgaben betragen in der ersten Geschäftsperiode 907,948.50 M., in der zweiten 1,071,188.08 M., zusammen 1,979,036.58 M. Die Gewinnberechnung weist noch einen Brutto-Ertrag aus Realisationswaren einm. Bäckerei 97,211.75 M., Kleideranz-Markengeschäft 9851.25 M., zusammen 107,063 M. auf. Die Geschäftsausgaben betragen 29,373.33 M., so daß 77,689.87 M. verbleiben. Hierzu Setzt aus der ersten Geschäftsperiode 1902 608.31 M., Reinergebnis demnach 78,297.98 M. Von diesem Reinergebnis ist vorerst abzusetzen: 1. zur vierprozentigen Vergütung der Geschäftsanteile und 3 Prozent für die Spareinlagen der Mitglieder 1960.60 M., 2. für ausgelagerte Mitgliedscheine 1800 M., bleibt somit ein Reinergebnis von 74,537.38 M. in der 2. Geschäftsperiode 1902. Es wird der Generalversammlung vorgeschlagen: 1. auf die von 3940 Mitgliedern abgelieferten 72,885 M. Dividendenmarken eine Dividende von 9 1/2 Prozent zu verteilen mit 72,405.98 M., 2. abzuführen auf Dividendenmarken 1000 M., 3. den verbleibenden Ueberschuss von 132.30 M. auf die nächste Geschäftsperiode zu übertragen. Es darf zum Schluß nochmals an die heute abend stattfindende Generalversammlung erinnert werden.

Deutscher Reichstag.

263. Sitzung.

* Berlin, 20. Februar.

Eingegangen ist die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz.

Die Beratung des **Entsch des Reichsanths des Innern** wird fortgesetzt bei dem Titel „Notizen der Maßregeln gegen die Reblauskrankheit“ in Verbindung mit der Resolution Klantenhof, welche besondere Maßnahmen gegen die von Elsaß-Lothringen drohende Reblausgefahr fordert.

Abg. **Preiß** (Els.) berichtet, daß in Elsaß-Lothringen alles geschehe, um die dortige Reblausgefahr einzudämmen. Außerordentliche Maßnahmen gegen die Reblaus in Elsaß-Lothringen zu treffen, würde Sache des Reiches sein.

Abg. **Baumann** (Zentr.): Vom Standpunkt des unterfränkischen Weinbaus seien die strengsten Schutzmaßnahmen geboten.

Abg. **Deinhard** (natl.) fordert ebenfalls gründlichen Schutz gegen die von Elsaß-Lothringen her drohende Veruchungsgefahr im Interesse der rheinischen Weinbaugebiete.

Abg. **Wetterle** (Els.) entgegnet dem Vorredner, das Elsaß-Lothringische Landesparlament habe jederzeit der Frage die größte Sorgfalt zugewandt, die heutige Finanzlage dort sei aber eine so schlechte, daß das Reich helfen eintreten müßte.

Abg. **Salzen**, Elsaß-Lothringischer Vollmachtigter, erklärt, seit einer kurzen Reihe von Jahren habe Elsaß-Lothringen zur Bekämpfung der Reblaus 2 1/2 Millionen angewandt. Die Kontrolle, der lokale Ueberwachungsdienst, die Arbeiter in den infizierten Gebieten hätten mit der Zunahme der Gefahr Schritt gehalten, nichts sei vernachlässigt worden, aber die Erfolge hätten nicht den gemachten Anstrengungen entsprochen, das Insekt habe sich als stärker erwiesen.

Abg. **Cabensly** (Zentr.) erklärt, im Weingebiet des

Rheines seien die Winger mit dem Ausrottungsverfahren durchaus einverstanden.

Hg. Müller-Sagan (freif. Wp.) äußert sich in demselben Sinne.

Die Resolution Vaukenborn wird sodann gegen die Stimmen der Geschäftsbringer angenommen.

Beim Titel „Zur Förderung des Abfages landwirtschaftlicher Erzeugnisse und zur Unterstützung wissenschaftlicher, technischer und öffentlicher allgemeiner Bestrebungen auf dem Gebiet der Landwirtschaft“ wünscht

Hg. Gerold (Centr.) vermehrte statistische Publikationen über die einschlägigen Verhältnisse der Getreidepreisbewegung, Frachttäge, Volatbewegung usw. im Auslande.

Hg. Südekum (Soz.) Wir sind Freunde jeder gründlichen Statistik, also auch einer solchen über die landwirtschaftliche Preisbewegung. Aber wie kommen wir dazu, einer solchen rein landwirtschaftlichen Korporation Reichsgelder zu bewilligen?

Staatssekretär Graf Pofadowsky: Ich habe schon bei einer früheren Gelegenheit erklärt, daß es wünschenswert wäre, wenn eine genaue Statistik über Preisbildungen, welche freilich nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch die Mühlenindustrie und den Handel interessiert, durch eine Vereinigung geschaffen werden könnte.

Hg. Frese (freif. Verg.): Herr Gerold hat es beklagenswert genannt, daß die Landwirtschaft nicht genau über den Stand der Preise unterrichtet seien. Ja, warum haben Sie denn das beste Instrument für solchen Zweck, den Terminhandel, totgeschlagen? Der Terminhandel zeigt jeden Tag an, wie der Stand der Preise auf dem Weltmarkt war. Und diesen Terminhandel haben Sie totgeschlagen trotz allen Armutens der bedürftigen Fachmänner. Wenn die Landwirtschaft sich also jetzt nicht genügend über den Preisstand unterrichten kann, so sind Sie ja selbst daran schuld. Ich hoffe, es kommt noch die Zeit, wo Sie den Terminhandel doch wieder einführen. (Bravo! Auf von rechts! Heul!)

Hg. Gerold (Ztr.): Ich habe ganz ausdrücklich gesagt, daß Handel und Industrie zugezogen werden sollen zu jener Vereinigung. Ich habe ferner nicht gesagt, daß die Preise stets stabil sein sollen.

Nach einer kurzen Erwiderung des Hg. Frese weist Hg. Graf Schwerin-Löwicz (konf.) darauf hin, daß ja schon in Paris eine solche internationale statistische Kommission bestünde und daß nur die Angliederung durch diese Kommission geplant gewesen sei. Der Rat, durch eine statistische Vereinigung Ausschluß über die Preisverhältnisse zu geben, sei durchaus kein tendenziöser Rat zugunsten eines wirtschaftlichen Unternehmens, sondern entspreche ebenfalls lediglich dem allgemeinen Wohl.

Staatssekretär Graf Pofadowsky wiederholt nochmals, daß das Reich Gelder für eine solche private Vereinigung nur hergeben könne, wenn die Verbindung erfüllt sei, daß sie lediglich objektive Feststellung wirtschaftlicher Tatsachen bezwecke.

Hg. Hilde-Kaiserlautern (B. d. L.) führt aus, daß an einer objektiven Statistik doch alle interessiert seien. Vor allem sei solche Unterlage aber erwünscht für den relativ größten Beruf in Deutschland, die Landwirtschaft. Keinenfalls dürfe der Getreideterminhandel wiederbegründet werden. Die Regierung solle sich hier nicht von der Sinken umgarnen lassen.

Hg. Gotthein (Zr. Vog.): Wegen eine Verbesserung der Statistik haben wir ja nichts, wir sind sogar sehr dafür, aber daß dazu irgend eine private Vereinigung notwendig sei, das sehen wir nicht ein.

An der Debatte herüber beteiligten sich weiter die Abgg. Gerold, ferner Gotthein und v. Wangenheim. Schwan Frese, der nochmals bekräftigt, gegen eine ausgiebige objektive Statistik, welche vom statistischen Amt zu beschaffen sei, sei nicht das geringste einzumenden.

Der Titel wird sodann genehmigt.

Bei dem Titel: Reichs-Schul-Kommission weist Hg. Bachnide (fr. Wp.) darauf hin, daß die Kommission die Zustände auf der Ritterstiftungsschule in Lübben gerügt habe, aber einwählen ohne Erfolg. In einer Kommission habe die Ritterstiftung als Grundbesitz aufgestellt, daß es gut sei, den Kindern nur so viel an Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen beizubringen, daß sie in ihrem bisherigen „Stand“ das Fortkommen finden. Also eine Art „Scholenzwang“. Auch die Anstellungsverhältnisse für die Lehrer seien in Mecklenburg sehr beklagenswerte. Bei dem ritterstiftlichen Seminar in Lübben müsse das Reich einschreiten; am besten würde die Einführung Mecklenburgs in die Reihe der Staaten mit Verfassung sein.

Vizepräsident Büfing bezeichnet diese letztere Bemerkung als nicht in den Rahmen des vorliegenden Titels hineingehörend.

Hg. Herzfeld (Soz.) wünscht ein Reichsvolksschulgesetz, das jenseits der Reichsgrenzen ausgearbeitet werden müsse. Auch ein Reichsschulamt sei erforderlich mit entsprechenden Befugnissen. Als Redner auf die schlechte materielle Lage der Lehrer in Mecklenburg eingehen will, wird dies vom Vizepräsidenten Büfing als unzulässig bezeichnet, da dies keine Reichsangelegenheit sei.

Hg. Rettich (konf.) bezeichnet die Schilderungen des Vortragners für übertrieben.

Hg. Sattler (nl.) wendet sich gegen den Hg. Herzfeld. Hg. Bachnide (fr. Wp.) führt aus, das Traurige in Mecklenburg sei, daß fast die ganze Bevölkerung dort ausgeschlossen sei von jedem politischen Rechte.

Vizepräsident Büfing bemerkt, auch das gehöre nicht hierher. Staatssekretär Graf Pofadowsky erklärt in Abmahnung des mecklenburgischen Bevollmächtigten, mit dem Volksschulwesen habe die Reichsgeschichte nichts zu tun. Lebendigen gingen die hier berührten Fragen das Reich nichts an.

Hg. Bachnide (fr. Wp.) hält das Reich für kompetent in diesen Angelegenheiten.

Nach weiterer kurzer Debatte wird der Titel genehmigt. — Morgen Fortsetzung.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Oldenburg, 21. Febr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Mündelscher.

Table with 3 columns: Description of securities, Oldenburg price (bSt.), and Berlin price (BSt.). Includes items like '3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konvols', '3 1/2 pSt. Neue do.', '3 pSt. do.', '4 pSt. Ddb. Bodentred.-Oblig.', '4 pSt. abgetempelte do.', '4 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe', '4 pSt. Oldenburger Staats-Anleihe', and '4 pSt. Stolpammer, Josephe von 1877'.

Table with 3 columns: Description of securities, Oldenburg price (bSt.), and Berlin price (BSt.). Includes items like '4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen', '3 1/2 pSt. Butjadinger, Golden Zettel', '3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen', '4 pSt. Cuntz-Bücherer Prior.-Obligationen', '3 1/2 pSt. Lübecker Prior.-Obligat., garant.', '3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., un-', '3 1/2 pSt. do. do.', '3 1/2 pSt. do. do.', '3 1/2 pSt. Preussische Konvols., abgest., unfundbar bis 1905', '3 1/2 pSt. do. do.', '3 pSt. do. do.', '3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe', '3 1/2 pSt. Westfälische Provinzial-Anleihe', '4 pSt. Friesenburger Staats-Anleihe, unft. 5. 1903.', '3 1/2 pSt. Bonner Staats-Anleihe von 1902', '3 1/2 pSt. Essener Staats-Anleihe von 1902', 'II. Nicht mündelscher.', '4 pSt. Russische Staats-Anleihe von 1903.', '4 pSt. Moskauer Staats-Anleihe von 1902', '4 pSt. alte italienische Rente (Stück von 1000 It. und darunter)', '3 pSt. haasgar. Italienische Eisen-Prioritäten (Stück von 500 It. im Verkauf, v. pSt. 1/2 pSt.)', '4 pSt. Wiener Staats-Anleihe von 1902.', '4 pSt. Ungarische Kronrente', '4 pSt. Jubiläumsche Bodentred.-Pfundbriefe (Rente vom dänischen Staat garantiert.)', '4 pSt. Pfbr. der Preuss. Bodentred.-Pfundbriefe Serie XIX, unfundbar bis 1911.', '4 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypothekent- u. Wechselbank, Serie III, unft. bis 1912', '4 pSt. Norddeutsche Lloyd-Pf. von 1902.', '4 pSt. General-Alimental-Dbl., rückzahlb. 103', '4 1/2 pSt. Georgs-Marien-Priorit., rückzahlb. 103', '4 pSt. Oldenburger Glasbütten-Prioritäten, rückzahlb. 102', '4 pSt. Warsch. Sommer-Priorit., rückzahlb. 105', 'Oldenb. Glasbütten-Pf. (4 pSt. Zins a. 1. Jan.)', 'Oldenb.-Hortug. Dampfsschiff-Pf. (4 pSt. Zins vom 1. Januar)', 'Warsch.-Prior.-Pf. III. Gm. (4 pSt. Zins a. 1. Jan.)', 'Wechsel auf Amsterdam für fl. 100 in Mk.', 'do. „ „ 1 „ „ „ 20,445', 'do. „ „ 1 Doll. „ „ 4,18', 'Amerikanische Noten für 10 Gulden „ 4,1650', 'Holländische Banknoten für 10 Gulden „ 16,31', 'An der Berliner Börse notierten gestern: Oldenburgische Spar- und Leihbank Aktien — Oldenburg. Eisenunten Aktien (Aquisition) 96 pSt. bez. G.', 'Kurs der Deutschen Reichsbank 3 1/2 pSt. Darlehensgms da. da. 4 1/2 pSt.', 'NB. Die 3 1/2 pSt. Essener Staats-Anleihe bringen wir bis weiter zur Notiz.'

Oldenburg, den 21. Febr. Kursbericht der Oldenburger Bank.

Mündelscher.

Table with 3 columns: Description of securities, Oldenburg price (bSt.), and Berlin price (BSt.). Includes items like '3 1/2 pSt. Oldenburgische konf. Staats-Anl., ganzl. Coupons', '3 1/2 pSt. neue Oldenburgische Konvols., halbjährige Coupons', '3 pSt. Oldenburgische konf. Staatsanleihe', '4 pSt. Oldenb. haantische Bodentred.-Anl.-Schuldverschreibungen, unfundbar bis 1906', '4 pSt. abgetempelte do.', '4 pSt. Oldenburger Staats-Anleihe von 1901, unft. bis 1907', '3 pSt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Hft.-Loth)', '4 pSt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen', '3 1/2 pSt. do. Kommunal-Anleihen', '3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte unfundbar bis 1905', '3 1/2 pSt. do. do.', '3 1/2 pSt. do. do.', '3 1/2 pSt. Preussische konf. Staats-Anl., cont., unfundbar bis 1905', '3 1/2 pSt. do. do.', '3 pSt. do. do.', '3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe', '4 pSt. Altöcher Staats-Anl. unft. bis 1911', '3 1/2 pSt. Kieler Staats-Anleihe von 1901', '3 1/2 pSt. Wiesbadener Staats-Anleihe von 1902', '3 1/2 pSt. Lübecker-Bücherer Eisen-Anl. v. 1902', '3 1/2 pSt. Sadler-Weminger Landescred.-Oblig.', '3 1/2 pSt. Veerer Staats-Anleihe von 1902', '3 1/2 pSt. Cuntz-Bücherer Prior.-Obligationen gar.', '3 1/2 pSt. Gothar Landescred.-Anl.-Oblig. unft. bis 1903', '4 pSt. Cloppenburg-Rastruper Gemeinde-(Reinbahn)-Oblig., verbriefte Tilgung bis 1908 ausgeglossen', '4 1/2 pSt. Georgs-Marien-Pf.-Prioritäten rückzahlbar 103 vst.', '4 pSt. Dtsch. Dampfsschiff-Pf., Nordsee-Oblig. durch erstes Schiffsandrecht rückzahlb.', '4 pSt. haasgar. Finnländ. Hypothekentereins-Pfbr. v. 1902, verbrief. Tilg. b. 1913 ausgeglossen', '4 pSt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unfundbar bis 1910', '4 pSt. Mitteldeutsche Bodentred.-Anl.-Pfandbr., unfundbar bis 1909', '4 pSt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III) mündelscher im Fürtentum Reuß', '4 pSt. Preuss. Bodentred.-Anl.-Bank-Pfandbr., Serie XIX, unft. b. 1911', '4 pSt. neue steuerf. Ital. Rente (fl. Stücke)', '4 pSt. Oesterreichische Goldrente', '4 pSt. Ungar. Goldrente (Stück a. 1012.50 Mk.)', '3 1/2 pSt. Ungarische Kronrente', '3 1/2 pSt. do. do.', '4 pSt. Russische steuerfreie Staatsanl. v. 1902 verbrief. Tilg. b. 1915 ausgeglossen', '4 pSt. Wiener Staats-Anleihe von 1902, verbrief. Tilg. b. 1912 ausgeglossen', '3 1/2 pSt. Kopenhagener Staats-Anleihe', '4 pSt. Moskauer Staats-Anleihe', 'Kurs Wechsel auf Amsterdam 100 fl. a. Mk.', 'do. „ London 1 Str. a. „ 20,4450', 'do. „ Paris 100 Fr. a. „ 81,25'

Nicht mündelscher.

Table with 3 columns: Description of securities, Oldenburg price (bSt.), and Berlin price (BSt.). Includes items like '4 pSt. Dtsch. Dampfsschiff-Pf., Nordsee-Oblig. durch erstes Schiffsandrecht rückzahlb.', '4 pSt. haasgar. Finnländ. Hypothekentereins-Pfbr. v. 1902, verbrief. Tilg. b. 1913 ausgeglossen', '4 pSt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unfundbar bis 1910', '4 pSt. Mitteldeutsche Bodentred.-Anl.-Pfandbr., unfundbar bis 1909', '4 pSt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III) mündelscher im Fürtentum Reuß', '4 pSt. Preuss. Bodentred.-Anl.-Bank-Pfandbr., Serie XIX, unft. b. 1911', '4 pSt. neue steuerf. Ital. Rente (fl. Stücke)', '4 pSt. Oesterreichische Goldrente', '4 pSt. Ungar. Goldrente (Stück a. 1012.50 Mk.)', '3 1/2 pSt. Ungarische Kronrente', '3 1/2 pSt. do. do.', '4 pSt. Russische steuerfreie Staatsanl. v. 1902 verbrief. Tilg. b. 1915 ausgeglossen', '4 pSt. Wiener Staats-Anleihe von 1902, verbrief. Tilg. b. 1912 ausgeglossen', '3 1/2 pSt. Kopenhagener Staats-Anleihe', '4 pSt. Moskauer Staats-Anleihe', 'Kurs Wechsel auf Amsterdam 100 fl. a. Mk.', 'do. „ London 1 Str. a. „ 20,4450', 'do. „ Paris 100 Fr. a. „ 81,25'

Table with 4 columns: Description of securities, Oldenburg price (bSt.), Berlin price (BSt.), and New York price (N.Y.). Includes items like 'do. New-York 1 Doll. a. „ 4,1650', 'Amerikanische Noten (Greenback) 1 Doll. a. „ 4,1650', 'Holländische Noten 10 fl. a. „ 16,81', 'Kurs der Reichsbank 3 1/2 pSt.', 'Lombardkupon der Reichsbank 4 1/2 pSt.', 'Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billiger gemäß den Tageskursen.'

Oldenburg, 21. Februar. Kursbericht der Oldenburgischen Landbank.

Table with 3 columns: Description of securities, Oldenburg price (bSt.), and Berlin price (BSt.). Includes items like '3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unft.', '3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe', '3 pSt. dergleichen', '3 1/2 pSt. Oldenb. konf. Anl. mit ganzl. Zinsen', '3 1/2 pSt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen', '3 pSt. dergleichen', '3 pSt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pSt.', '4 pSt. Oldenb. Bodentred.-Anl.-Obligationen, unfundbar bis 1906', '4 pSt. abgetempelte dergleichen', '4 pSt. Oldenb. Stadtanleihe vom Jahre 1901 verbriefte Tilgung bis 1907 ausgeglossen', '4 pSt. Cloppenburg-Rastruper Gemeinde-(Reinbahn)-Obligationen, verbriefte Tilgung bis 1908 ausgeglossen', '4 pSt. verbrief. Oldenb. Amtsverbands- und Kommunalanleihen', '3 1/2 pSt. dergleichen', '3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unfundbar', '3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe', '3 pSt. dergleichen', '3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Eisen-Anleihe', '3 1/2 pSt. Rheinprovinz-Anl.-Schneide 25. Ausg.', '3 1/2 pSt. Westfälische Provinzial-Anleihe, verbrief. Tilgung bis 1909 ausgeglossen', '3 1/2 pSt. dergleichen', '3 1/2 pSt. Kieler Staats-Anleihe', '3 1/2 pSt. Konstanzer Stadtanleihe', '4 pSt. Nürnberger Stadtanleihe, unft. b. 1913', '4 pSt. Cuntz-Bücherer Prior.-Obligat. I. Gm. 100', '4 pSt. Cuntz-Bücherer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen II. Gm.', '4 pSt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen', '3 1/2 pSt. Braunschweig-Hannoversche Hypothekentbank-Pfandbriefe Serie 2-9, 12-15', '4 pSt. Franfurter Hypoth.-Kredit-Bank-Pfandbriefe, bis 1910 unfundbar', '4 pSt. Preuss. Central-Bodentred.-Pf.-Pfandbriefe von 1903, unfundbar bis 1912', '3 1/2 pSt. dergleichen von 1896, unfundbar bis 1906', '4 pSt. Preuss. Bodentred.-Anl.-Pfandbriefe, unfundbar bis 1911', '4 pSt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unfundbar bis 1910', '4 pSt. Schwarzburg. Hypothekent-Bank-Pfandbriefe, unfundbar bis 1909', '4 pSt. Rdn. Landmanns. Rom.-Obligationen unconvert. bis 1911', '4 pSt. haasgar. Finnländ. Hypoth.-Kredit-Bank-Pfbr. v. 1902, unconv. b. 1913', '4 1/2 pSt. Norddeutsche Hyp.-Pfbr. (haant. Contr.)', '4 pSt. Ungarische Staatsrente in Kronen', '3 1/2 pSt. Ungar. Staatsrente v. 1897 in Kronen', '4 pSt. alte Italienische Rente, kleine Stücke', '4 pSt. Russische Staatsanleihe von 1902 unconv. bis 1915', '3 pSt. steuerfreie Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen', '4 pSt. gar. Moskauer Eisen-Anl. v. 1901 ausgeglossen', '4 pSt. Eisenbahn-Anleihe-Obligationen', '4 pSt. Norddeutsche Lloyd-Pf. von 1902 unft. bis 1907', '4 1/2 pSt. Georgs-Marien-Verbriefte Hyp.-Obl. a. 103 pSt. rückz., verbrief. Tilg. b. 1910 ausgeglossen', 'Kurs Wechsel auf fl. 100 in Mk.', 'do. „ London 1 Str. „ „ 20,445', 'do. „ New-York 1 Doll. „ „ 4,1650', 'Holländische Banknoten für 10 Gulden „ 16,31', 'Kurs der Deutschen Reichsbank 3 1/2 pSt.'

Oldenburg, 21. Febr. Kursbericht der Oldenburger Bank.

Table with 3 columns: Description of securities, Oldenburg price (bSt.), and Berlin price (BSt.). Includes items like '4 pSt. Cuntz-Bücherer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen II. Gm.', '4 pSt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen', '3 1/2 pSt. Braunschweig-Hannoversche Hypothekentbank-Pfandbriefe Serie 2-9, 12-15', '4 pSt. Franfurter Hypoth.-Kredit-Bank-Pfandbriefe, bis 1910 unfundbar', '4 pSt. Preuss. Central-Bodentred.-Pf.-Pfandbriefe von 1903, unfundbar bis 1912', '3 1/2 pSt. dergleichen von 1896, unfundbar bis 1906', '4 pSt. Preuss. Bodentred.-Anl.-Pfandbriefe, unfundbar bis 1911', '4 pSt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unfundbar bis 1910', '4 pSt. Schwarzburg. Hypothekent-Bank-Pfandbriefe, unfundbar bis 1909', '4 pSt. Rdn. Landmanns. Rom.-Obligationen unconvert. bis 1911', '4 pSt. haasgar. Finnländ. Hypoth.-Kredit-Bank-Pfbr. v. 1902, unconv. b. 1913', '4 1/2 pSt. Norddeutsche Hyp.-Pfbr. (haant. Contr.)', '4 pSt. Ungarische Staatsrente in Kronen', '3 1/2 pSt. Ungar. Staatsrente v. 1897 in Kronen', '4 pSt. alte Italienische Rente, kleine Stücke', '4 pSt. Russische Staatsanleihe von 1902 unconv. bis 1915', '3 pSt. steuerfreie Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen', '4 pSt. gar. Moskauer Eisen-Anl. v. 1901 ausgeglossen', '4 pSt. Eisenbahn-Anleihe-Obligationen', '4 pSt. Norddeutsche Lloyd-Pf. von 1902 unft. bis 1907', '4 1/2 pSt. Georgs-Marien-Verbriefte Hyp.-Obl. a. 103 pSt. rückz., verbrief. Tilg. b. 1910 ausgeglossen', 'Kurs Wechsel auf fl. 100 in Mk.', 'do. „ London 1 Str. „ „ 20,445', 'do. „ New-York 1 Doll. „ „ 4,1650', 'Holländische Banknoten für 10 Gulden „ 16,31', 'Kurs der Deutschen Reichsbank 3 1/2 pSt.'

Derlische Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 21. Febr. 1903.

Table with 3 columns: Description of goods, Price per unit, and Price per unit. Includes items like 'Weizen, feinstes 7,60', 'Weizen, mittleres 7,60', 'Weizen, geringstes 7,80', 'Weizen, russischer 7,60', 'Weizen, südrussischer 7,70', 'Gerste, amerikanische 6,80', 'Gerste, russische 6,80', 'Weizenrussische 8,-', 'Buchweizen 8,-', 'Weizen, russischer 7,80', 'Weizen, südrussischer 7,70', 'Weizen, russischer 7,60', 'Weizen, südrussischer 7,70'.

Märkte.

* Köln, 20. Febr. Kleiner Viehmarkt. Gestriger Auftrieb 1202 Schweine. Bezahlt für 50 Kilogr. Lebendgewicht mit 20-22% Kroten. Zehn: vollschöne der feineren Rassen und deren Abzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 58 Mk., vorgeschickte 60 Mk., fleischige 57 Mk., geringe einkaufte, tomte Sauen und Eber 52-55 Mk. Geschäft im ganzen flott, geringe Sauen jedoch verhältnismäßig. Geräumt. * Hamburg, 20. Febr. (Sternburg-Viehmart.) Schweinehandel getrennt auf. Zugesührt 1480 Stück. Preis Veranschlagt, schwere 53-55 Mk., leichte 52-53 Mk., Sauen 46-50 Mk. und Ferkel 48-52 Mk. per 100 Pfd.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. „Vahn“, Bolte, nach Newyork bestimmt, ist wohlbehalten in Neapel angekommen. „Brandenburg“, Fr. Wied, von Newyork kommend, ist wohlbehalten auf der Weier angekommen. „Nürnberg“, Jaburg, von Ostafien kommend, ist wohlbehalten in Suex angekommen. „Nordsee“, Werner, hat die Reise von Antwerpen nach Couronna fortgesetzt. „Stalberg“, Zachariae, nach Hamburg bestimmt, ist wohlbehalten Dungeness passiert. „Gautschou“, Jäger, nach Ostafien bestimmt, ist wohlbehalten in Rotterdam angekommen. „Bremer“, Hierich, nach Antwerpen bestimmt, ist wohlbehalten in Delabede angekommen. „Prinzess Irene“, Danemann, hat die Reise von Antwerpen nach Southampton fortgesetzt. „Hamburg“, Dura

meister, nach Ostafien bestimmt, ist wohlbehalten in Hongkong angekommen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Gansa.“, Garzburg, Dellerich, in Bremen, „Sindensels“, Weismann, von Lourenço Marquez nach Bombay, „Stolzensels“, Strüfing, in Antwerpen.

Schiffverkehr in Brate. Angekommen. 16. Februar: Brit. D. „Birdale“, Campbell, mit Getreide von Noworossid.

17. Februar: Norw. D. „Kong Outorm“, Galvorfen, mit Holz von Frederikshavn. Dtsch. D. „Mathilde“, Stege, leer von Danzow.

18. Februar: Niederl. D. „Dortrecht“, Visser, mit Pitchpine von Penacola. Dtsch. D. „Anna“, Schumacher, leer von Gammelwarden.

Abgegangen. 14. Februar: Dtsch. D. „Hans“, Bilschen, leer nach Schwazenhütte.

16. Februar: Brit. D. „Eitelreda“, Marley, mit Ballast nach Cariff.

18. Februar: Norweg. D. „Kong Outorm“, Galvorfen, mit Holz nach Bremen.

Oldenburger Marktpreise vom 18. Febr. 1903. M. Pfg. Butter, Bauge 1/2 kg 1 - Butter, Marktalle 1 1 10 Rindfleisch 65 Schweinefleisch 65

Handelstabelle mit Preisen für verschiedene Waren wie Hammelfleisch, Kalbfleisch, Äpfel, Schinken, Mettwurst, Speck, Eier, Hüner, Enten, Buzeln, Schalotten, Kartoffeln, Bohnen, Stedrüben, Blumenkohl, Kohl, Lard, Ferkel.

Geschäftliche Mitteilungen.

Es naht wieder die Zeit, wo Besitzer von Scheunen, Ställen, Lagerhäusern etc. vor der Notwendigkeit stehen, die Dächer einer Erneuerung oder gründlichen Reparatur zu unterziehen.

Termpappdächer erfordern leider sehr häufig wiederkehrende Reparaturen.

Es wird uns nun mitgeteilt, daß sich die seit langen Jahren bekannten „Dachpig“-Artifel bei Neudeckungen und auch bei Reparaturen ganz vorzüglich bewähren.

Dächer für Bahnhofsbauten, Lagerhäuser etc. fortbauernb vermehrte Verwendung.

Nach Angabe der „Deutschen Bauzeitung“ stellt sich „Dachpig“ im Gebrauch erheblich billiger als irgend eine andere Bedachung.

Ein großer Erfolg für die „Dachpig“-Artifel und ein Beweis für die Güte derselben ist, daß die königl. Eisenb.-Direkt. Berlin auf Grund langjähriger Erfahrungen die Verwendung von „Dachpig“ vorgezeichnet hat auf die Dauer von 15 Jahren.

Die wenig beliebte Farbe der bisherigen Termpappdächer wird beseitigt durch das äußerst dauerhafte und wetterfeste Anstrich-Material „Buntpig“, welches in den gangbarsten verschiedenen Farben geliefert wird.

Prospecte etc. stehen zu Diensten durch den Generalvertrieb Nicol. Benecke, Bremen, Duxillstraße Nr. 1. (Siehe Inserat.)



Pfand-Verkauf.

Zm Auftrage des Großhzgl. Amtsgerichts hierf. werde ich folgende Pfandstücke am

Freitag, d. 27. Febr. d. J., vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr,

in Doobis Stablfissem, Alexanderstraße, öffentlich auf Zahlungsfrist versteigern:

- 4 Sofas mit Plüschbezug, 1 do mit Rippsbezug, 1 do mit rotem Bezug, 1 Chaiselongue mit Plüschbezug, 1 dito mit Nesselbezug, 1 Bettfessel do., 12 Rohrstühle, 1 Sofaborte mit Spiegel, 4 Staffeleien, 10 Spiegel, 1 Dinoleumteppich, 1 Anzichetisch, 1 Bannentisch, 4 Waschtische, 9 Bettstellen, 6 eis. do., verschied. Matratzen, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, verschied. Küchengeräte, Stühle, Borten, 1 Kopierpresse, diverse Materialien, 2 Ballen Seede, 35 Sofakühe, Tischbeine, -Vortiereneinge, -Messel, -Wäbel- und -Sofabeschläge, -Houleaugbeschläge, Lack und vieles andere, 1 Kräder Handwagen.

Es kommen ferner an zugebrachten Sachen zum Verkauf:

- 1 Sofa, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Regulator, Bettstellen und Betten, verschiedene Delgemälde, verschiedene Kommoden, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank, Bettstellen, 1 Damenfahrrad mit Laterne, viele Haus- und Küchengeräte.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 536. Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 24. Februar d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr, gelanzen im Auktionslokal des neuen Amtsgerichtsgebäudes hier selbst gegen Verzählung zur Versteigerung:

- 1 Kleiderkranz, 1 Schreibschreibtisch, 2 Zeitungsmappen, 1 Kalendar, 1 Salonbüche, eine Partie Bettfedern, 1 großes Bild mit Uhr, 1 Ledertisch, div. Wirtschaftsgegenstände, eine Partie leere Flaschen, 5 leere Käffer; ferner: 1 Fahrrad, eine Partie Wein, Liköre, Brantweine, Selterwasser, Brauselimonade und 22 1/2 Kisten Cigarren.

Ein Ausfall findet nicht statt. Dierking, Gerichtsvollzieher.

Ca. 300 Stück weite Zwischenröcke aus Tuch, la Halbtuch, Moiree und Lustre, bei einem Brande durch Wasser nur leicht beschädigt, verkaufen wir ganz unter Preis von 1.40 bis 5 Mk. Gebr. Alsberg.

Union. Am Mittwoch, den 25. Februar 1903, abends 7 Uhr: Nur einmaliges Ensemble-Gastspiel des Berliner Theater „Schall und Rauch“. Vorstellung vor Serenissimus. 3 Einakter und die in Berlin über 500 mal gegebenen Serenissimus-Zwischenspiele. Billets à 2.—, 1.50 u. 1.— Mk. sind in der H. Hintzsochen Buchhandlung (C. Bode) erhältlich. An der Abendkasse erhöhte Preise.

Restaurant „Zum Kronprinzen“. Grünestr. 15. Während der Fasten an jedem Sonntag (anfangend am 1. März): Familienfest für Alt und Jung in dem mit den herrlichsten Frühlingsdekorationen versehenen Saale. Dazu: Bockbier-Konzert. Zu gemüthlichem, fidelen Beisammensein ladet Jedermann ein. Heinr. Witt.

Landwirtschaftsschule in Hildesheim. Das Sommerhalbjahr beginnt am Montag, den 20. April. Aufnahme für Ackerbau und berechnete Landwirtschaftsschule nebst Fortschule. - Do-pitanten-Kursus. - Nähere Auskunft durch Dr. Wilbrand, Direktor.

Bekanntmachung. Wegen Vornahme von Kabelarbeiten wird die Ritterstraße und die Alsterstraße, letztere vom Marktplatz bis zur Ritterstraße, von Montag, den 23. Februar, ab für den Fußverkehr gesperrt. Oldenburg, den 20. Febr. 1903. Stadtmagistrat.

Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen. Geschäftsstelle: Kurwischstr. 20. Geöffnet Dienstag u. Freitag, nachmittags von 4-6 Uhr.

Zu dieser Zeit werden entgegengenommen: Aufträge zur Verfertigung von Dienstmädchen und Stundenfrauen für dauernd und zur Aushilfe, von Wäscherinnen, Plätterinnen und Schwaerfrauen.

Desgleichen werden Mätschegensstände jeder Art nach Muster auf Bestellung zugeschnitten u. genäht, auch Strümpfe u. Socken nach Maß geflickt. Fertige Hauschürzen von kräftigem Stoff in guter Ausführung, Strümpfe und Socken von verschiedener Größe liegen stets zum Verkauf bereit und werden durch die Hauswirthin gezeigt.

Gustav Adolf Frauen-Verein. Der Verkauf für den Verein soll am Mittwoch und Donnerstag, den 18. und 19. Febr. von 10 bis 2 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags im Weberaal des Augusteums stattfinden.

Der Verkauf für den Verein soll am Mittwoch und Donnerstag, den 18. und 19. Febr. von 10 bis 2 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags im Weberaal des Augusteums stattfinden.

- Frau Prof. Harms, Gottorpstr. 7. Fräulein Hayen, Bismarckstr. 30. Fräul. C. Rieken, Kalkannenallee 51. Frau Geh. D.-R.-A. Sanjen, Moltkestr. 14. Frau Geheim-Rat Tenge, Bismarckstr. 24. Frau C. Formann, Roonstr. 2. Frau Kollstedt, Langestr. 37. Fräul. M. Gesepe, Auguststr. 25. Fräul. von Alten, Theaterwall 6. Fräul. S. Schmidt, Roonstr. 2. Fräul. von Gahl, Gartenstr. 4.

Immobilienverkauf. Gute, letzter Termin zum Verkauf der zu Neuenhuntef belegenen Köterstelle.

der Witwe des weil. J. D. Freese, bestehend aus Wohnhaus und 0,1397 Hekt. Gartenländereien, findet am Donnerstag, den 26. Febr., nachmittags 4 Uhr, in W o i g i s W i r t s h a u s e zu Neuenhuntef statt. - Der Zuschlag wird alsdann erfolgen.

G. Saverstam, Aukt. Neue Moorriemer Bohnen. Neue Konjerve-Erbsen. Aug. Ernst Meute, Langestr. 6.

Vieh- und Holz-Verkauf in Heidkamp.

Wieselstedt. Landmann Gerh. Schwaring in Heidkamp läßt am Sonnabend, den 7. März, nachm. präzis 1 Uhr anf., in und beim Hause:

- 3 Kühe, } nahe am Kalben, 1 Quene, } 15 trachtige Schweine, März und April ferkelnd, 16 Ferkel, alsdann 14 und 6 Wochen alt, 2 neue Erdwüppchen, 150 Stamm Eichen, worunter mehrere schwere Stämme, Bau-, Wagen-, Deckholz etc., 15 Stamm Buchen, Nuss- und Brennholz, 100 Hausen Lannen, beste Sparren, Unterhölzer, Nischeln etc., öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet S. Brösje.

Eine große Ladung der neuesten, hochmodernsten Kinderwagen traf ein.

Neu! Wagen mit Kugellager. Neu! Laufschelwagen. Neu! Hochschwungfederwagen. Neu! Verstellbare Verdecke nach dem Winde. Alle modernen Farben am Lager.

Kinderbettstellen, Baby-Körbe.

Theodor Meyer, Schüttingstraße 8. Baby-Bazar u. Aussteuer-Magazin.

Wer schnell eine Stellung in der Schweiz oder Frankreich will, wende sich an die Agentur David in Genf.

Volksbibliothek. Nordorferstr. 105. Bücherausgabe tägl. v. 2-7 Uhr. Beitrag jährl. 1 Mk. Mitglieder zahlen kein Beitrag, Nichtmitglieder für den Band wöchentlich 5.

Lungenkrankheiten chronische Katarrhe und Schwindsucht heilbar!

Auf dem medizinischen Kongress konstatierte Professor von Leiden, daß in Deutschland dauernd an 1,200,000 Menschen schwindlichtig sind und von diesen jährlich ungefähr 180,000 jener furchtbaren Krankheit erliegen.

Als Erreger der Lungenkrankung sind die Tuberkel-Bazillen erkannt worden; diese Bazillen atmet schließlich jeder Mensch ein, sie lassen sich nicht absperrern.

Wenn nun glücklicherweise ein großer Teil derer, die diese Bazillen einatmen, von der Tuberkulose nicht befallen wird, so geht daraus unwiderleglich hervor, daß der menschliche Körper an sich die Fähigkeit besitzt, die eingeatmeten Tuberkel-Bazillen unschädlich zu machen.

Da, wo die Luftströme sich in viele kleine Ästchen — die Bronchien — teilt, die in die Lunge führen, liegen zwei Drüsen, die sogenannten Bronchial- oder Lungenbrüsen, über deren Zweck die Wissenschaft lange im Unklaren war. Jetzt dagegen wissen wir aus den Forschungen des Dr. Hoffmann, daß dieselben einen „ganz besonderen Saft“ erzeugen, der die Krankheitskeime, bevor sie noch in der Lunge ihre Zerstörungswirkung beginnen können, zum Absterben bringt. Wo nun diese Drüsen infolge eines vererbten

Fehlers und Schwächezustandes oder sonstiger organischer Störungen nicht genügend von diesem Stoffe erzeugen können, und wo die Lungen durch Ertötung, Staub oder andere Einflüsse empfindlich gemacht worden sind, da können die eindringenden Tuberkel-Bazillen sich festsetzen, und früher oder später kommt die Krankheit zum Ausbruch.

Hier lag der Gedanke nahe, in der Stärkung und Kräftigung dieser Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Tuberkel-Bazillen anzusetzen.

Diesen nächstliegenden Weg beschritt nun Dr. Hoffmann und schuf aus dem stärkenden Stoff der Lungenbrüsen selber ein Heilmittel gegen Lungenleiden (chronische Katarrhe und Schwindsucht), welches er „Glandulen“ nannte.

Glandulen ist nichts Giftiges und nichts Chemisch-Erkünsteltes, sondern wird aus den frischen Bronchialdrüsen völlig gesund und unter tierärztlicher Aufsicht frisch geschlachteter Hammel hergestellt — die Natur selber gibt die

Heilmittel gegen alle Erkrankungen, man muß sie nur zu finden wissen. Die Bronchialdrüsen werden bei niedriger Temperatur im luftleeren Raume getrocknet und zu Tabletten gepreßt, jede Tablette von 0,25 Gramm Gewicht enthält 0,05 Gramm pulverisierte Drüse und 0,20 Gramm Milchzucker als Geschmackszusatz.

Wird Glandulen nach Vorschrift angewendet, so hebt sich die Ekstase, die Stimmung heitert sich auf, Kraft und Körpergewicht nehmen zu, Fieber, Nachtschweiß und Husten mindern sich, der Auswurf löst sich, der Genesungsprozess ist im Gange.

Von einer großen Anzahl Ärzte und Privatpersonen ist der hohe Wert dieses Schwindsuchtheilmittels bezeugt worden. Auf dem vor Kurzem stattgefundenen Tuberkulose-Kongress in Neapel wurde erst wieder die vorzügliche Wirkung des Glandulen in einer auf längere Versuche gestützten Arbeit des Herrn Dr. Colajunno, Bari, bestätigt und niedergelegt. — Glandulen hat schon überzählige Erfolge gezeitigt, wo alle anderen Mittel versagten.



Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane Nr. 723 (Sachsen) und ist in den A. d. W. 2.50, wie hier abgebillt, zu haben. Wo nicht erhältlich, liefert die Preise franco gegen Nachnahme. Vor wertvoller Nachnahme wird gewarnt.

Glandulen wird hergestellt von der Chemischen Fabrik meissen Apotheken in Flaschen zu 100 Tabletten à Mk. 4.50, 50 Tabletten Fabrik durch ihre Vertriebsstelle Stadapothek in Göhrnis, S.-A., zu gleichem

Zeugnisse von Ärzten.

Herr Dr. H. M. Ich habe mich durch Anwendung Ihres Glandulens bei in den verschiedensten Stadien der Tuberkulose befindlichen Patienten davon überzeugt, daß dasselbe die bisherigen gegen Tuberkulose gebräuchlichen inneren Mittel an Wirksamkeit bedeutend übertrifft.

Herr Dr. S. F. Mit dem mir zu Versuchszwecken übergebenen Glandulen habe ich in einem Falle von Lungen-tuberkulose bessere Resultate wie mit Kreosot gehabt.

Herr Dr. P. G. Dr. Hoffmanns Glandulen-Tabletten sind das beste und beinahe einzige Mittel gegen Lungenkrankheiten, welches wirklich die Krankheit unterbricht und zur Heilung bringt.

Herr Dr. A. B. Ich kann Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß mein Patient beim Nehmen größerer Dosen sich bedeutend erleichtert fühlt, namentlich hat der lästige Luftmangel nachgelassen, der Auswurf ist fast verschwunden, das Allgemeinbefinden ein verhältnismäßig gutes zu nennen, das Körpergewicht hat um 2 Pfund zugenommen.

Herrn Prof. G. S. und W. M. N. haben Glandulen in 31 Fällen von Lungen- und Bronchialkrankheiten in verschiedenen Krankheitsstadien, wo zum Teil schon andere Kuren vorher vergeblich gebraucht worden waren, versucht und die günstigsten Resultate erzielt. Die Krankheits-symptome, Fieber, Husten, Nachtschweiß, Auswurf, Appetitlosigkeit etc. verschwanden allmählich, so daß die Patienten je nach kürzerer oder längerer Kur als geheilt entlassen werden konnten.

Zeugnisse von Privatpersonen.

Herr A. T. in Trautena. Bereits das vierte Jahr lungenleidend, gebrauche ich nun seit 2 1/2 Monaten Ihre Glandulen-Tabletten, welche mir von allen bisher gebräuchlichen Mitteln am besten bekommen sind. Ich habe bisher nicht nur die üblichen gegen Lungen-tuberkulose gebräuchlichen Medikamente als Kreosot, Guajacol und deren Komponenten gebraucht, sondern auch längere Kuren mit Jodhol, Zinnmilch, Fichtentee, Helmin, Equisolulit etc. durchgemacht, ohne ein beachtliches Resultat erzielt zu haben, daß ich nur annähernd von einer relativen Heilung hätte sprechen können.

Herr N. B. in Graach. Ich kann in Wirklichkeit sagen, daß es mir gelungen hat, denn ich Jeder, der mich sah, hat an meinem Aufkommen gezweifelt, so schlecht sah ich immer aus. Appetit hat zugenommen.

Herr G. B. in Köln. Ich bin wirklich überrascht von dem Erfolge Ihrer Glandulen-Tabletten. Der Husten hat merklich nachgelassen, der Appetit ist gut; auch ist das Allgemeinbefinden ein recht gutes, was ich nur einzig und allein Ihren Tabletten zuschreibe. Die bis jetzt von mir

versuchten unzähligen Mittel hatten bisher auch nicht geringsten Erfolg.

Herr G. F. in Bunzlau. Durch Ihr Glandulen ist meine Frau wieder gesund geworden, was von vielen meiner Bekannten, die dieselbe vor einem Jahre gesehen, nicht geglaubt wurde; sie fühlt sich jetzt kräftig, munter und ist auch wieder torpulent geworden.

Herr P. S. in Jessen. Vor 4 1/2 Jahren — im 20. Lebensjahre — litt ich an Lungen-tuberkulose. Ich bekam Kreosottafeln, Kreosol etc., aber mein Leiden wurde nicht besser, sondern immer schlechter. Durch diese scharfen Mittel wurde ich nun noch magenleidend und nahm zusehends an Körpergewicht ab. Von den Ärzten war ich aufgegeben.

Nach Gebrauch von einigen Hundert Glandulen-Tabletten merkte ich schon Besserung, bekam Appetit und Zunahme des Körpergewichts, nach Gebrauch von Tausend Stück war meine Lunge vollständig ausgeheilt und ich hatte meine frühere Gesundheit wiedererlangt.

Vorstehende Vorschriften sind nach den Originalbriefen durch den H. E. Notar Herrn Reichsmann E. F. W. Kühn in Meerane beglaubigt.

Damit die Aussteller der Zeugnisse nicht durch Nachfragen belästigt werden, wie es schon vielfach geschehen ist, habe ich die Namen derselben nicht ausgeschrieben.

Die Originalbriefe liegen aber zu Jedermanns Einsicht bei mir auf. Ausführliche Broschüre über diese Heilmethode mit Krankenberichten verfenbet die Fabrik auf Wunsch gratis und franco.

Klub-Gesellschaft „Odeon“.

Montag, den 23. Februar: Großer

Fastnachtsball

im Vereinslokal „Odeon“ (G. Müller), Everten.

Anfang 8 Uhr.

Spappen sind im Lokal u haben.

Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Gesucht. Bedeutende Posten old. Land-schinken gegen Kasse. Sofort Offert. unter G. E. 4114 an Rudolf Hoffe, Hamburg.

7 gebrauchte Fahrräder, a 25 bis 80 Mk.

Schäferstraße 2. Loth. Zu verkaufen Streifenband, recht weiß, unmittelbar an der Schauffee, pr. Fuder 1 1/2 50 „, Waagen 15 „, fr. Babination Log. G. Helms.

Loth. Zu verk. mehrere 4 Monate alte Ferkel. Geim. Helms.

Dumfede. Für Rechnung der hiesigen Kuhfasse soll eine als Milch-kuh nicht zu verwertende junge Kuh verkauft werden.

Näheres bei

H. Baruffel, Rechnungsführer.

Grüfede. Zu verk. 600 Scheffel beste Gb- und Pflanzkartoffeln.

G. Deltjen.

Fastnachtsmontag, den 23. Febr. 1903:



Größte Gala-Masquerade

im „Hotel zum Lindenhof“

vom Verein „Froh Sinn“.

Großartige Aufführungen.

Hübliche Ueberraschungen. — Prämien-Verteilungen. —

Eintritt zum Saal: Zusehauer ohne Maske:

Damen 1.00 Mk. Damen 0.50 Mk.

Herren 1.25 Mk. Herren 0.75 Mk.

Everten, Hundsmühler Gasse.

Zu verkaufen eine junge, schwere, nahe am Kalben stehende Kuh.

G. Meher, Muffler.

Billich zu verkaufen: Torfwunde, 22 Mtr. lang, Seefische, Eßservice, mehr. Rohrühle, Glasjarant, Bettstellen mit Federmatratze, Tafelwaage mit Gewicht (wenig gebraucht) und verschiedenes Küchengerät.

Radorferstr. 71.

Waise, 23 Jahre, Gutsbesitzerstochter, mit 20.000 Mk. Vermögen u. spät. Erbe v. Seiten einer Tante u. Heirat. Näheres Heinrich Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft gegen 30 „.

Dabe eine

Münzensammlung

sonie alte Oldenburger

Briefmarken

billig abzugeben. Näheres

G. A. Reimers,

Köstermoor bei Schweib.

Mehrere gebr. Fahrräder, gut erhalten, billig zu verk.

Rob. Kruse, Stankr. 9.

Waldemar Grönke, Freireu u. Perückenmacher, Achterstr. 1

Gedewecht.

Meine neu eingerichtete

Dampfsägerei

(Gatter- und Kreisäge)

empfehle hiermit zur gefl. Benutzung.

Krompte und billige Bedienung

wird zugesichert.

Herm. Grimm.

Maschinen-Anzüge zu vermiet.

Baumgartenstr. 10.

Doodts Etablissement.

Großer Fastnachts-Ball

in den neu decorierten Doppel-Sälen. Anfang 4 Uhr.

Montag, den 23. Februar:

Große

Bürgerklub-Masquerade.

Doppelt besetztes Orchester von der Kapelle des Oldb. Infanterie-Regiments Nr. 91.

Jeden Tag:

Spezialitäten-Vorstellung

ersten Ranges.

Anfang 8 Uhr.

Ich mache hierdurch das hochgeehrte Publikum darauf aufmerksam, daß für nur gute Speisen u. Getränke bestens gesorgt wird.

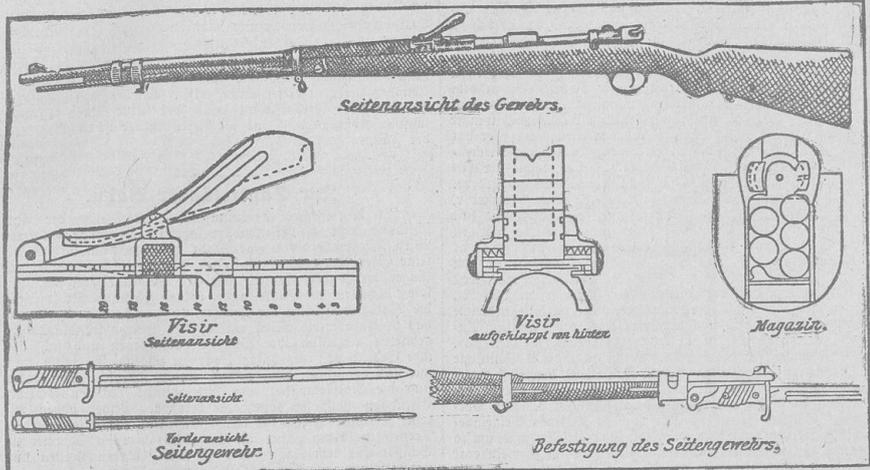
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

H. Scheepker.

2. Beilage

in No 44 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 21. Februar 1903

Zur Einführung des neuen deutsche Gewehrs.



Besonders wurde mit dem neuen deutschen Infanteriegewehr Modell 98 i. Zt. zuerst die nach Ostasien entsandten Expeditionstruppen sowie das Gardekorps und die Marine ausgerüstet, und weiter folgten im vergangenen Jahre 4 Armeekorps. Seit dieser Zeit wird mit der Ausrüstung der übrigen Armeekorps mit der neuen Waffe ohne Aufenthalt vorgegangen, und so ist der Zeitpunkt nicht allzufern, in welchem die gesamte deutsche Armee die neue Waffe besitzt. Es wird daher unsere Leser interessieren, näheres über dieselbe zu erfahren, weshalb wir ihnen beifolgend eine Abbildung derselben geben, zu der erläuternd Folgendes bemerkt sei.

Das neue Gewehr ist im wesentlichen eine namentlich in Hinsicht auf den Schloßmechanismus bedeutend verbesserte Auflage des bisherigen Gewehrs Modell 88; die Patrone sowie die ballistischen Leistungen sind dieselben geblieben.

In unserer Zeichnung befindet sich oben eine Seitenansicht des neuen Gewehrs. Das letztere unterscheidet sich im Aeußeren von der bisher im Gebrauch befindlichen Waffe Modell 88 dadurch, daß der längere Laufanteil, welcher den Lauf in seiner ganzen Länge umgibt, fortgefallen ist. Das Gewehr ist in der hinteren Hälfte mit einem hölzernen Schaft besetzt, jedoch besitzt es nur einen Überzug nahe der Mündung und einen Unterring, der sich in der Mitte des Schaftes befindet. In dieser Gegend bis zum Visier und etwa zwei Zentimeter über den Unterring herüberreichend ist der Schaft mit einer hölzernen, ihn von oben umfassenden Hülse, dem sogenannten Handstück umgeben. Es war eine Umhüllung an dieser Stelle nötig, weil der Lauf beim schnellen Schießen eine starke Erwärmung erfährt. In der Seitenansicht fällt außerdem auf, daß das Kastmagazin, welches bei dem Gewehr Modell 88 vor dem Abzugsbügel nach unten aus dem Schaft heraustrat und gewisse Unbequemlichkeit beim Tragen des Gewehrs verursachte, fortgefallen ist. Ferner hat der Schaft an Kollenshalter eine Verstärkung erfahren nach Art der Riffelohndarrgriffe; dies ermöglicht ein besseres Einsetzen des Gewehrs in die Schulter in jeder Lage des Körpers. Die Seele des Laufs ist unverändert geblieben. Am Verschlußteil des Laufs sind gewisse Veränderungen, welche durch die Einführung des neuen Magazins notwendig waren, eingetreten. Namentlich ist eine Veränderung des Visiers, welches sich beim Gewehr Modell 88 auf dem Laufmantel befand, eingetreten. Das Visier ist bei dem neuen Gewehr unmittelbar auf dem Lauf, besteht aus Visierfuß, Visierklappe und Visierschieber und hat nur eine einzige Kamme, während es beim Gewehr Modell 88 im ganzen vier hatte. Unsere Leser finden das Visier in unserer Zeichnung in Seitenansicht links und in Ansicht von hinten, das Visier aufgeklappt, dargestellt. Die niedrigste Stellung des Visiers ist zum Schießen auf 200 Meter Entfernung bestimmt; dann folgen die Entfernungen 300 Meter, 350 Meter, 400 Meter, 450 Meter usw. mit je 50 Meter Unterschied bis 2000 Meter. Die Stellungen für die ganzen Hunderte sind seitlich auf dem Führungsleisten des Visiers eingraviert. Die Verschiebung des Visiers erfolgt durch einen Visierschieber, der sich sehr leicht auf die bezeichnenden Visiermarken einstellen läßt. Den Verschluss des Gewehrs bilden Hülse mit Schloßhalter und Auswerfer, Schloß, Abzugsvorrichtung und Kasten mit Magazinladeeinrichtung. Die letztere ist in unserer Zeichnung in einer besonderen Figur dargestellt. An der Verschlußeinrichtung ist folgendes neu: Der Schloßhalter dient zugleich als Auswerfer für die abgehoffene Patronenhülse. Beim Zurück-

rückführen der Kammer stößt die Patronenhülse an den in die linke Kammerwanne eintretenden Auswerfer und wird hierdurch in der Richtung nach vorn zu ausgeworfen.

Die Schloßteile sind: Kammer, Schlagbolzen, Schlagbolzenfeder, Schloßhaken mit Druckbolzen und Feder, Sicherung, Schlagbolzenmutter und Auszieher mit Ring. In diesem Schloß ist an die Stelle des früheren abnehmbaren Verschlußkopfes und der Kammer nur die Kammer aufgefunden worden. Infolgedessen kann ein Schießen ohne Verschlußkopf, wie es beim Gewehr Modell 88 möglich war, nicht mehr vorkommen. Ferner ist dafür Vororge getroffen, daß bei starken Kälteeiszeiten die Gase hinten unabhängig zur Seite abgeleitet werden.

Der Auszieher ist verfertigt und greift sehr frühzeitig in die Einziehung des Patronenbodens. Durch diese Einrichtung ist es ermöglicht, zwei Patronen hintereinander zu laden, da bei dem Zurückziehen des Schloßes beim geladenen Gewehr auch die noch nicht verschlossene Patrone wieder herausgezogen wird.

Die Mehrladevorrichtung am Gewehr ist vollständig geändert. Während beim Gewehr Modell 88 der fünf Patronen enthaltende Patronenrahmen mitgeladen wurde, sind bei dem neuen Gewehr Modell 98 die fünf Patronen auf einem leichten Ladestreifen angeordnet, von dem sie bequemer von oben in das Magazin abgetreift werden. Das Magazin reicht, wie bereits gesagt, nach unten nicht mehr über den Schaft hinaus und die Patronen in demselben liegen jetzt zu zwei und drei im Zeit-Raum über einander, wie es die Zeichnung des Querschnittes in unserer bestehenden Abbildung zeigt.

Das Seitengewehr, welches in unserer Zeichnung unten links abgebildet ist, während sich rechts daneben die Befestigung desselben in aufgestanzenem Zustande befindet, besteht aus Klinge, Griff und Scheide. Die Klinge hat Stedenrücken, ist auf beiden Seiten mit einer Dohlfelle versehen und hat bei einem Teile der Seitengewehre ein doppelt gesägte Säge. Sie ist bedeutend länger als bei dem Seitengewehr für das Modell 88. Beim Aufpflanzen befindet sich das Seitengewehr nicht mehr auf der rechten Seite des Laufs, sondern unterhalb desselben. Infolge dieser Schwerpunktlage des Seitengewehrs werden die durch die frühere Befestigungsart verursachten Abweichungen des Geschosses nach links vermindert.

Die Parierfange ist verfertigt. Im Rücken des Griffes des Seitengewehrs liegt der Rasten, der zur Befestigung an dem unterhalb des Laufs im Schaft befindlichen Seitengewehrhalter dient. Die Metallbeschläge an der Scheide des Seitengewehrs sind nicht mehr von Messing, sondern von Stahlblech.

Bei der Munition des Gewehrs ist keinerlei Veränderung eingetreten, nur geschieht die Verpackung nicht mehr in Patronenrahmen, sondern in den wesentlich leichteren Ladestreifen. Das mittlere Gewicht des neuen Gewehrs beträgt 4,100 Kilogr., seine Länge 1,25 Meter, das Gewicht des Seitengewehrs mit Scheide 580 Gr., ohne Scheide 430 Gr.

Die Patrone wiegt 27,88 Gr., die aus Nütchenpulver bestehende Pulverladung 2,67 Gr., das Geschloß 14,70 Gr., ein Ladestreifen mit fünf Patronen wiegt 146,40 Gr.

Das Seitengewehr des alten Gewehrs ist, abgesehen es um 11 Zentimeter kürzer ist, als das neue, trotzdem mit Scheide um 340, und ohne Scheide um 295 Gr. schwerer als das neue. Es hat also eine nicht unbedeutende Verminderung der Belastung des Mannes stattgefunden.

und Hypothesen hinein, welche doch recht nebelhaft oder gewagt waren. Als er aber auf das Neue Testament kam, wurde es bald klar, daß er bezüglich der Person unseres Heilandes so ganz abweichende Anschauungen entwickelte, daß ich ihm darin nicht nur nicht folgen konnte, sondern einen meinem Standpunkte diametral entgegengesetzten konstatieren mußte. Er erkannte die Göttlichkeit Christi nicht an, und daher soll als Nachschuß auf das Alte Testament dieses keine Offenbarungen auf denselben als Messias enthalten. Hier hört der Ägyptologe und forschende Geschichtsschreiber auf, und der Theologe mit allen seinen Licht- und Schattenseiten setzt ein. Auf diesem Gebiet kann ich nur dringend ihm raten, nur sehr vorsichtig Schritt vor Schritt zu gehen und jedenfalls seine Thesen nur in theologischen Schriften und im Kreise seiner Kollegen zu ventilieren, uns Laien aber, und vor allem die Orientgesellschaft, damit zu verschonen; vor deren Forum gehört das alles nicht. Wir graben aus und lesen, was wir finden, und geben das heraus zum Wohle der Wissenschaft und Geschichte, aber nicht um Religions-hypothesen eines unter vielen Gelehrten begünstigten oder verfechten zu helfen.

Es ist eben bei Delisch der Theologe mit dem Historiker auf und davon gegangen, und dient der letztere nur noch als Folie für den ersteren. Ich finde es schade, daß Delisch nicht bei seinem ursprünglichen Programm geblieben ist, welches er im vorigen Jahre entwickelte: nämlich auf Grund der Kunde unserer Gesellschaft nach wissenschaftlich erprobter Uebersetzung der Inschriften zu vergleichen, inwiefern dieselben eine Illustration zu der Chronik des Volkes Israel enthalten, d. h. Aufklärung über geschichtliche Ereignisse, Sitten und Gebräuche, Lebensverhältnisse, Politik, Gesetzgebung usw. Mit anderen Worten, inwiefern die unentzerrt mächtige und höchstentwickelte keltische Kultur in Westbeziehung zu den Israeliten steht, auf sie einwirken konnte, ja sogar ihnen einen Stempel aufdrücken mochte. Und dadurch eine gewisse Ehrenrettung — von rein menschlichen Standpunkte aus — für die im Alten Testament gewiß recht hoch, scheinlich und einseitig dargestellten Babylonier zu erwirken. Das war seine ursprüngliche Absicht — wie ich sie wenigstens auffaßte — und ein sehr reichhaltiges und uns allen interessantes Gebiet, dessen Durchforschung, Erhellung und Erklärung uns in höchstem Maße verpflichtet. Aber dazu mußte er nun auch bleiben. Er hat aber leider im Feuerfeuer das Ziel überschritten. Wie nicht anders zu erwarten, haben die Grabungen Mittelungen zutage gefördert, die auch auf das religiöse Gebiet im Alten Testament Beziehung haben. Das Jaxum hätte er rubrizieren müssen und Götzenidolen — wo solche vorkamen — hervorheben und erläutern können, aber alle rein religiösen Schlüsse dem Autor selbst zu ziehen überlassen müssen. So wäre seinem Vortrage Interesse und Wohlwollen des Leserspublikums voll erhalten worden. Das hat er leider nicht getan. Er hat in sehr pomphafter Weise sich an die Offenberungsfrage herangewandt und dieselbe mehr oder minder verneint, bzw. auf historisch rein menschliche Dinge zurückzuführen zu können vermeint. Das war ein schwerer Fehler. Denn er tat es damit manchem seiner Hörer an sein Ansehen und Selbstgefühl. Und ob berechtigt oder unberechtigt — das ist hier für den Augenblick ganz unerleut, da es sich nicht um eine pure wissenschaftliche Besprechung von Theologen, sondern um Laien aller Stände und Geschlechter handelte — hat er manchem Lieblichkeits-Vorstellungen oder gar Gebilde umgeworfen oder angerempelt, mit welchen die Leute heilige und teure Begriffe verbinden, und ihnen ungewissheit das Fundament ihres Glaubens erschütterte, wenn nicht entzogen. Eine Tat, an die nur ein gewaltiges Genie sich heranwagen dürfte, zu der aber das bloße Studium der Ägyptologie noch nicht berechtigt. Goethe behandelt diese Angelegenheit auch einmal, indem er ausdrücklich darauf aufmerksam macht, man müsse sich vorsetzen, bei einem großen, allgemeinen Publikum auch nur „Terminologiegedanken“ entgegen zu machen. Es ist dem vortrefflichen Professor in seinem Eifer der Grund das etwas entgangen, daß es gar sehr wichtig ist, genau zu unterscheiden zwischen dem, was angemessen ist, dem Ort, Publikum usw., und was nicht. Als Theologe von Fach kann er für seinen kollegialen Theisen, Hypothesen und Theorien, sowie Uebersetzungen ausprechen in Fachschriften, welche nicht angängig auszusprechen sein würden in einem populären Vortrag oder Buch.

Ich möchte nun noch einmal auf meinen persönlichen Standpunkt bezüglich der Offenbarungslehre oder Anschauung zurückkommen, wie ich Ihnen, mein lieber Vollmann, und anderen Herren aus des öfteren schon auseinandergesetzt habe. Ich unterscheide zwei verschiedene Arten der Offenbarung, eine fortlaufende, gewissermaßen historische, und eine rein religiöse, auf die spätere Erscheinung des Messias vorbereitende Offenbarung.

Zur ersten ist zu sagen: Es ist für mich keinem, auch nicht dem leichten Zweifel unterworfen, daß Gott sich immerdar in Seinem von ihm geschaffenen menschlichen Geschlecht andauernd offenbart. Er hat dem Menschen „Seinen Odem eingeblasen“, d. h. ein Stück von sich selbst, eine Seele gegeben. Mit Verehrung und Interesse verfolgt er die Entwicklung des Menschengeschlechts; um es weiter zu führen und zu fördern, „aufzuerbauen“, er sich bald in diesem oder jenem großen Weisen, oder Propheten oder König, sei es bei den großen Weisen, oder Propheten, Sammurabi war einer, Moses, Abraham, Homer, Paul der Große, Luther, Shakespeare, Goethe, Kant, Kaiser Wilhelm der Große. — Die hat er ausgiebig und Seiner Gnade gewidmet, für ihre Weisheit auf dem geistigen wie physischen Gebiet nach seinem Willen hervorgehoben, untergünstigliches zu leisten. Wie oft hat mein Großvater dieses nicht ausdrücklich betont, er sei ein Instrument nur in des Herrn Hand. Die Werke der großen Weisen sind von Gott den Vätern geschenkt, damit sie an ihnen sich fortbilden, weiterführen können durch das Bewordene des noch Unforschlichen hienieden. Gott hat Gott der Stellung und Kulturstufe der Völker entsprechend den verschiedenen

Das Handschreiben des Kaisers über Bibel und Bibel.

Das gestern auszugswiese mitgeteilte Handschreiben des Kaisers betr. den jüngsten Vortrag des Prof. Delisch's Bericht über das Thema „Bibel und Bibel“ geben wir in folgendem nach der Veröffentlichung in den „Grenzboten“ vollständig wieder. Das Schreiben lautet:

15. Februar 1903.

Mein lieber Vollmann!

Ihr Telegramm an Sie wird Ihnen die Zweifel behoben haben, welche Sie bezüglich des Schlußsatzes des Vortrages noch gehabt haben. Er ist vollkommen klar

von den Zuhörern verstanden worden und mußte daher so bleiben. Es ist mir aber sehr lieb, daß durch Ihre Anfrage diese Materie des zweiten Vortrages nochmals angegriffen wurde, und ich erweise gern diese Gelegenheit, nach Durchlesen des Abzuges nochmals meine Stellung ganz klar zu präzisieren.

Während einer Abendgesellschaft bei uns hatte Professor Delisch Gelegenheit mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Generalsuperintendent Dryander eingehend mehrere Stunden zu konferieren und zu debattieren, wobei ich mich zühörnd und passiv verhielt. Er verließ dabei leider den Standpunkt des strengen Historikers und Ägyptologen und geriet in theologisch-religiöse Schlüsse

Ich verschieben „geoffenbart“, und tut das auch noch heute. Denn so wie wir am meisten durch die Größe und Gewalt der herrlichen Natur der Schöpfung überwältigt werden, wenn wir sie betrachten, und über die in ihr offenbarte Größe Gottes bei ihrer Betrachtung staunen, ebenso sicherlich können wir bei jedem wahrhaft Großen und Herrlichen, was ein Mensch oder ein Volk tut, die Herrlichkeit der Offenbarung Gottes darin mit Dank bewundernd erkennen. Er wirkt unmittelbar auf und unter uns ein!

Die zweite Art der Offenbarung, die mehr religiöse, ist die, welche zur Erscheinung des Herrn führt. Von Abraham an wird sie eingeleitet, langsam aber vorausschauend, allwissend und allwissend, denn die Menschheit war sonst verloren. Und nun beginnt das staunenswerteste Wirken, Gottes Offenbarung. Der Stamm Abrahams und das sich daraus entwickelnde Volk betrachteten als Heiligstes mit eiserner Konsequenz den Glauben an einen Gott. Sie mußten ihn hagen und pflegen. — In der ägyptischen Gefangenschaft zerplittert, werden die zerteilten Stämme von Moses zum zweiten Male zusammengeweiht, immer noch bestrbt, ihren „Monothéismus“ festzuhalten. Es ist das direkte Eingreifen Gottes, das dieses Volk wiedererweckt läßt. Und so geht es weiter durch die Jahrhunderte, bis der Messias, der durch die Propheten und Psalmisten verkündet und angezeigt wird, endlich erscheint. Die größte Offenbarung Gottes in der Welt! Denn Er erschien im Sohne selbst; Christus ist Gott; Gott in menschlicher Gestalt. Er erlöste uns, Er erneuerte uns an, es locht uns Ihm zu folgen, wir fühlen sein Feuer in uns brennen, sein Willkür uns stärken, seine Unzufriedenheit uns vernichten, aber auch seine Fürsprache uns retten. Siegesgewiß, allein auf sein Wort bauend, gehen wir durch Arbeit, Hohn, Jammer, Elend und Tod, denn wir haben in Ihm Gottes offenbartes Wort und er läßt niemals.

Das ist Meine Ansicht über diese Frage. Das Wort ist insbesondere für uns ein ganz eiliche alles durch Luther geworden, und als guter Theologe muß doch Deltisch nicht verfehlen, das unser großer Luther uns singen und glauben gelehrt: „Das Wort ist sollen lassen stah!“ Es vertritt sich für mich von selbst, das das alte Testament eine große Anzahl von Abschnitten enthält, welche rein menschlich historischer Natur sind und nicht „Gottes geoffenbartes Wort“. Es sind rein historische Schilderungen von Vorgängen aller Art, welche sich in dem Leben des Volkes Israel auf politischem, religiösem, sittlichem und geistlichem Gebiet des Volkes vollziehen. Wie z. B. der Akt der Gesetzgebung am Sinai nur symbolisch als von Gott inspiriert angesehen werden kann, als Moses zu einer Auffrischung vielleicht albebanter Gesetzesparagrafen (möglicherweise dem Koder Sammurabis entnommen) greifen mußte, um das in seiner Zusammenfassung lockere und wenig widerstandsfähige Gefüge seines Volkes zusammenzufügen und zu binden. Hier kann der Historiker aus Sünd oder Wortlaut vielleicht einen Zusammenhang mit dem Gesetze Sammurabis, des Freundes Abrahams, konstruieren, der logisch vielleicht richtig wäre, das würde aber niemals der Tatsache Eintrag tun, daß Gott Moses dazu angeregt und insofern sich dem Volke Israel geoffenbart hat.

Daher ist es Meine Auffassung, daß unser guter Professor hinsichtlich der Religion als solche bei seinen Vorträgen in unserer Gesellschaft anzuführen und zu behandeln vermeidet. Dagegen was die Religion, Sitten usw. der Babylonier z. in Beziehung zum alten Testament bringt, richtig schildern möge. Für mich ergibt sich daraus die nachstehende Schlussfolgerung:

- a) Ich glaube an einen einzigen Gott.
- b) Wir Menschen brauchen, um ihn zu lehren, eine Form, zumal für unsere Kinder.
- c) Diese Form ist bisher das alte Testament in seiner jetzigen Uebersetzung gewesen. Diese Form wird unter der Forderung und den Anstrengungen und Grabbungen sich entscheidend wesentlich ändern; das schadet nichts, auch daß dadurch viel vom Nimbus des auserwählten Volks verloren geht, schadet nichts. Der Kern und Inhalt bleibt immer derselbe, Gott und Sein Wirken!

Wie war Religion ein Ergebnis der Wissenschaft, sondern ein Ausfluß des Herzens und Sinns des Menschen aus seinem Verkehre mit Gott.

Mit herzlichstem Dank und vielen Grüßen
Ihre treuer Freund
Dr. Wilhelm I. R.

P. S. Sie können von diesen Zeilen den ausgiebigsten Gebrauch machen, wer will, kann sie lesen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Bedenkenge gestattet. Druckanzeigen und Berichte über lokale Veranlassungen sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 21. Febr.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

Der landwirtschaftliche Wochenbericht in der 3. Beilage behandelt den Einfluß des direkten Sonnenscheins, die Fungistörungen, Kartoffelprodukte, Dauerweizen und Weiden-Ausstellung in Hannover, Maschinenausstellung in Hamburg, Ausstellung in St. Louis, Pferdeochener, Kunitzünger, Mährenbau usw.

Ein aufregende Jagd ereignete sich gestern am und im Fährereidahn zu Nordham. Eine feste Kiste, die an einen Schlichter abgesehen werden sollte, machte anher, welches Los ihrer harrte. Da sie die goldene Freiheit jedoch vorzog, rief sie sich in der Nähe des Schlichters von ihren Führer los und begab sich, gefolgt von diesem und einer bald sich annehmenden Menge, in recht beschleunigtem Tempo nach dem Fährereidahn, alle auf ihrem Wege befindlichen Gegenstände niederzernend. Daß der Vier an seinem nördlichen Ende hoch mit Steinblöcken bedekt war, hinderte die freizügige Lauf durchaus nicht. Als geschickter Renner nahm sie diese Hindernisse auf dem schmalen Wege, der ihr zwischen den Eisenbahnwagen und dem Fährereidahn frei blieb, mit großer Brauour, bis er endlich das am nördlichen Ende sich befindende geschlossene Tor der tollten Fahrt halt gebot. Schon glaubten die Verfolger den Fährereidahn wieder selbstenommen zu haben, als dieser plötzlich kehrt machte, um den gefährlichen Weg in ungelegter Richtung wieder zurückzulegen, so daß die Verfolger knapp Zeit hatten, sich mühtig auf die Eisenbahnwagen zu retten. Von hier aus verjagte man denn, das vorüberziehende Tier bei dem dem die Schamer geschlungenen Seid zu lassen. Endlich gelang es, daß ein Rud, und das Tier stüzt von dem Vier in den Seiden. Nachdem es sich von dem wegen des derzeit niedrigen Wasserstandes recht anstrengenden Sturz erholt hatte, schwamm es dem Ufer zu, wo es endlich einzugetan und nach vielen vergeblichen Versuchen und langer anstrengender Arbeit, wobei die Kuh ihren Schwanz einbüßte, auf das Ufer gebracht und dem Schlichterzuge zugeführt werden konnte.

Wesigewechsel. Das Haus Auguststraße 21, des Herrn Hof-

fouriers Füller, ging heute durch Kauf zum Preise von 16 500 Mk. mit Eintritt zum 1. Mai in den Besitz des Herrn Schiffstapitan Danks über.

Die Inhaber der Wirtschaften überließen sich förmlich in Anbetrachtung von Heiligkeit. Ein dreitägiges Hochfest feiert der Herrscher des Herrn Schreiber, Karl Diekmann, hier selbst an. Wenn alles so ausfällt, wie Herr D. es uns verspricht, dürfte es schon mehr ein Festmahl werden, und zwar derart, wie Oldenburg es noch nicht gesehen.

ng. Donnerstages, 20. Febr. Der Bürgerverein Oldenburg kam mit Vergnügung auf sein zweijähriges Bestehen zurückblicken. Aus kleinen Anfängen hat er sich zu einem der größten Vereine in hiesiger Gemeinde emporgearbeitet. Seine Mitglieder, deren Zahl 100 überschritten hat, sind fast über den ganzen Gemeindebezirk verbreitet. Sämtliche Berufsklassen der hiesigen Gemeinde sind in dem Verein vertreten, als Kaufleute, Landwirte, Handwerker und Arbeiter zc. Frei von jeglichen politischen Tendenzen, nimmt der Verein nur die hiesigen Gemeindegüter wahr; er hat es sich zur Aufgabe gemacht, u. a. die Gemeinde-, Kirchen- und Schulbehörde auf Uebelstände hinzuweisen, sowie der Allgemeinheit dienendes in Anregung zu bringen und zu fördern. Er ist hierzu auch praktisch in der Lage, da seine Mitglieder, wie schon gesagt, sämtlichen Berufsklassen angehören und fast über die ganze Gemeinde verbreitet sind. Als im vorigen Jahre der Ruf um Anstellung einer Gemeindegewerter erging und an das militärische Herz der Eingewiesenen um Zeichnung eines freiwilligen Beitrages appelliert wurde, war der Bürgerverein einer der ersten, der aus seinen Mitteln 50 Mk. zeichnete und seine Mitglieder dringend ersuchte, dieses gegenwärtige Wert nach Kräften auch noch persönlich zu fördern, welchem Ansuchen die Mitglieder in ihrer Mehrzahl nachgegeben sind. Die Veranlassungen des Vereins, welche an jedem 2. Sonntage im Monat in „Krahnberg“ (Zug. J. Giers) hier selbst stattfinden, wurden ausgefüllt mit Vorträgen von Gemeindegewerter, Berichten von Gemeindegewerter zc. und Vorträgen. Einzelne getroffene oder noch zu treffende Gemeindegewerter beschlüsse werden eingehend zur Diskussion gestellt, was um so wichtiger ist, weil mehrere Vereinsmitglieder im Gemeinderat sind. Der letztere Umstand bewirkt auch, daß der Verein über Gemeindegewerter stets auf dem Laufenden bleibt und unterrichtet ist. Der energische Arbeit des Vereins ist es vornehmlich auch zu danken, daß bei der vorjährigen Gemeindegewerterwahl Männer aufgestellt und gewählt worden sind, denen das Wohl der Allgemeinheit am Herzen liegt und die allen Berufsklassen angehören. Inmitten zum Verein nehmen die Vorstandsmitglieder Wertmeister H. Schneider, Schlosser L. Huntmann, Schneidemeister F. Bunjes, Rechnungswesener A. Gerkken, sämtlich wohnhaft in Donnerstages, sowie jedes Mitglied entgegen. Am Sonntag, den 22. d. M., veranstaltet der Verein im Vereinslokal „Krahnberg“, Donnerstages (Zug. J. Giers) sein Feuer des Stichtingfestes einen Ball, worauf hier noch ganz besonders hingewiesen wird.

Oldenburg, 20. Febr. Die hiesige Volkerei hat für das verlossene Jahr eine Einklieferung von 2,046,139 Liter Rohmilch zu verzeichnen. Die Verbraucher erhielten dafür eine Vergütung von 127,123,82 Mk. oder pro Liter 6,213 Pfg.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Sagerländer Bahn.

Dieses Schreiben wird durch den Artikel aus dem Sagerland, welcher am 17. d. M. in Ihrem gesch. Blatt stand, veranlaßt. Der Bahn siehe ich ganz ohne Interesse gegenüber, jedoch kann es einem Menschen, welcher die Verhältnisse sehr genau kennt, doch wunder werden, wenn soviel Unwahrscheinlichkeiten in die Welt hinausgeschoben werden. Die landwirtschaftlichen Produkte sollen im Sagerlande so billig sein! Sowohl, Geld nach der Ware! Im Sagerlande hat man tüchtige Kaufleute, welche sich scharfe Konkurrenz machen, und so werden die Eier hier genau so hoch bezahlt wie an Bahnhöfen. „Was die Butter anbelangt“, so sagte vor einigen Jahren ein hervorragender Sagerländer in einer landwirtschaftlichen Versammlung zu seinen Landsleuten, die Sagerländer Butter würde anderwärts als Wagenschmiere benutzt. Wagenschmiere ist doch einmal billig!

Eine Schweinerei wie im Ammerlande kennt man im Sagerlande nicht, jedoch wird ein recht gutes, d. h. noch besseres Geschäft mit Ferkeln und Wagenschmiere gemacht, welche auf den häufig stattfindenden Märkten nach dem Ammerlande und Ostfriesland verkauft werden. Durch Uebertragung zur Mast würden die Landwirte verlieren.

Das Kindevieh ist merkwürdigerweise auf den Märkten meistens teurer als in Ostfriesland. Was die Abgeschlossenen des Sagerlandes anbelangt, so ist dieselbe durch Kanalisation und Gassebauten vollständig gehoben, und das Sagerland liegt verhältnismäßig noch günstiger als die angrenzenden großen und blühenden Distrikte (preussische West- und Ostpreußen, Langholl, Purlage zc. Die letzteren Distrikte haben keine Bahn, und der Bahnbau ist unterbleiben, um nicht die Kleinschiffahrt, die Lebensader einer kanalisiert Kolonie, zu ruinieren. Die Kolonie, als Eisenbahn und Industrie haben das Sagerland zur Blüte gebracht, und die Gelder, welche aus Staatsmitteln zu den Kanalisationen verausgabte, sind sehr gut angelegt, jedoch würde eine Bahn diese Anlagen vorläufig noch bedeutend schädigen.

Eine Kolonie kann nur auf der Grundlage der Kleinschiffahrt existieren; deshalb hat in Eisenbahnen jeder Kolonie ein Schiff, mit welchem er sein Produkt, den Torf, nach Oldenburg, zur Meier und Eins bringt, um dann als Rückfracht Glas oder Dinger mitzunehmen, welche Artikel für eine Kolonie unentbehrlich sind. Bei Anlage einer Bahn, welche doch den Torf befördern soll, würde der Torfhandel in die Hände weniger Unternehmer übergehen. Die Kleinschiffahrt würde abgefaßt werden müssen, und mit derselben würde gleichzeitig ein bedeutender Rückgang der Kolonie stattfinden. Die zeitigen Kolonisten sehen diese vorerwähnte Schädigung auch ein, und es würde sich bei einer Nachfrage auch herausstellen, das mindestens 80 Prozent Wahngener sind. Was die Wertuerung von Waren durch hohe Fracht anbelangt, so ist zu bemerken, daß die Müller und Kaufleute in Eisenbahnen und Stricklingen von Oldenburg bis dort pr. 1000 Pfd. 1 Mk. bezahlen, d. h. pr. Zentner 10 Pfg. Bezahlt man in Oldenburg nicht noch mehr Vollgeb? Ferner bezahle ich für die Beförderung für 1 Baggon, 20 000 Pfd. Torf, 1 Kilom. von der Bahn bis zu derselben, 14 Mk. und für das in Quantität, 17 Kilom. von der Bahn, 16 Mk. Aus Vorstehendem geht hervor, daß die Bahn nicht nutzbringend wirken kann.

Man kann es ja misfühlen, wenn die Einwohner von Ramsloh und Scharrel eine Reife machen wollen, und zu diesem Zweck dann erst 15—20 Kilom. entweder zu Fuß oder zu Wagen zurücklegen müssen, um die Bahn zu erreichen, und dann mühsam über schlechte Verkehrrhältnisse sprechen. Wir sind aber noch leiber nicht so reich, daß wir nach jedem kleinen Ort eine Bahn bauen können.

Meine Auffassung geht dahin: Eine Bahn durch das Sagerland kann ich nur als Bequemlichkeitsbahn ansehen, und wird die Anlage derselben den Staat und die unteren 80 Prozent der Bevölkerung schädigen.

Man sagt hier, die Sozialdemokraten stimmen für alle gemeinnützigen Anlagen und somit auch für die Bahn. Ich kann mich sonst wohl mit vielen Ansichten der Herren des freunden, aber in dieser Sache treffen dieselben den Nagel an der verkehrten Stelle, denn gerade der kleine Stand soll doch sonst geschützt werden, und bei dieser Anlage ist das Gegenteil der Fall.

R.

Zur Sagerländer Bahn.

In begrifflicher Spannung sieht man hier der Entscheidung über die Eisenbahnvorlage im Landtage entgegen. Wird Friesoythe die einzige Stadt im Herzogtum bleiben, die keine Eisenbahn erhält? Wird der Amtsbezirk Friesoythe noch länger der „dunkle Erdteil“ bleiben? So fragt man sich. Unsere Nachbarin im Sagerlande röhren schon wieder mächtig die Werbetrommel in der Zeitung, obgleich sie erst vor kurzem das beneidenswerte Glück hatten, den Herren Landtagsabgeordneten persönlich ihre Wünsche vorzutragen und sich und ihre Gegend von der besten Seite zu zeigen. Da sehen auch wir uns veranlaßt, noch einmal unsere Wünsche vorzutragen und die Notwendigkeit und Rentabilität des Baues einer Eisenbahn nach Friesoythe zu betonen. Leider haben wir keine Dreipennigsgesier für die Rentabilität der Eisenbahn ins Treffen zu führen, denn die Eier taufst hier im Sommer ein Schiff aus dem Sagerlande zu weit höheren Preisen auf, um dieselben admodicell mit seinem Schiff nach Leer zu bringen, von wo die Eier nach den Nordseehäfen, namentlich Borkum, zu hohen Preisen verhandelt werden. Aber nichtsdestoweniger halten wir eine Eisenbahn nach Friesoythe für notwendig und hochrentabel und stellen sogar die Behauptung auf, daß gerade in Friesoythe und zwar in dem Anstich der Eisenbahn an den Kanal in Friesoythe, dem südlichsten Punkte des gesamten Kanalnetzes im Herzogtum, allein schon die Rentabilität beruht. Die Großherzogliche Staatsregierung sagt in ihren Schlussfolgerungen zur Vorlage (Anlage 36 Seite 21) sehr richtig, daß der Bezirk Friesoythe mit seinem Verkehre ungenügsam nach dem Süden weist, auch dorthin seinen Torf abzugeben habe, und dieser Torf sich in Konkurrenz gegen die Kohlen ein um so größeres Absatzgebiet erwerben werde, je früher sich die Transportwege gestalten würden. Diese sehr richtige Auffassung der Staatsregierung weist der Station Friesoythe ungenügsam den ersten Platz für den Torfexport nach dem Süden an, und kommen dafür die Stationen Stricklingen und Elisabethsteden, die ja auch am Kanal vorgesehen sind, namentlich letzteres, weniger in Betracht. Das Hauptproduktionsgebiet für den Torf liegt nämlich sämtlich an der Kanalstraße Elisabethsteden, Rampe, Friesoythe und Gbewechtermann. Eine direkte Verbindung des Torfs in den Eisenbahnwagen wird nur von dem in unmittelbarer Nähe der Station gelegenen Moore ausfahrbar sein, kommt deshalb nicht in Betracht. Der Torf muß erst ins Schiff. Es wird nun aus dem vorgemannten Hauptproduktionsgebiet gerich kein Kolonist den Torf zuerst nördlich nach Station Elisabethsteden fahren und dann denselben wieder durch das ganze Sagerland über Friesoythe nach Oldenburg und weiter südlich per Eisenbahn sollen lassen, zumal der Mittelpunkt des Hauptproduktionsgebietes Rampe nur 9 Kilom. von Elisabethsteden liegt, die Entfernung nach Elisabethsteden also auch noch weiter ist, als nach Friesoythe. Am Kanal Rampe Friesoythe liegt auch noch das Dorfwerk Schmaneburg, G. m. b. H., welches mit seiner Jahresproduktion von etwa 2000 Doppelwoagon Maschinenort ausschließlich auf Station Friesoythe produziert. Hierzu kommt, daß ein großer Teil der Kolonisten zugleich Schiffer sind, und wenn sie den Torf einmal zu Schiff haben, denselben naturgemäß so weit selbst verfrachten, wie nur eben möglich ist. Es geht hieraus schon zur Genüge hervor, daß die Bahnfreie Oldenburg-Friesoythe wegen des zu erwartenden großen Torfhandels sich hochrentabel gestalten muß. Aber auch Friesoythe und Altenotto sowie die großen Gemeinden Wöfel und Garrel, welche letztere weder Kanäle noch Gassen haben und deshalb auf die Benutzung der Eisenbahn allein angewiesen sein werden, werden großes zur Rentabilität beitragen. Es gibt in den genannten Gemeinden eine größere Zahl landwirtschaftlicher Großbetriebe, die bedeutende Mengen Kunndünger gebrauchen und große Mengen landwirtschaftlicher Produkte durch die Bahn zum Versand bringen werden. Gibt es doch mehrere Landwirte, die über 300 Hektar Grundbesitz haben. Die Gemeinde Wöfel ist allein etwa 11,000 Hektar groß. In Wöfel sind an industriellen Unternehmungen eine bedeutende Kugelfingelei, zwei Mühlen, mehrere Geschäfte zc. Das sehr betriebreiche Garrel hat sogar drei Mühlen, darunter eine Dampfmiühle mit großer Volkerei. In der Stadt Friesoythe gibt es u. a. drei bedeutende Großhandlungen in Getreide, Eisen und Kunndünger, die alljährlich große Mengen Waren gebrauchen. Die Stadtgemeinde Friesoythe zahlt ein Viertel der Einkommensteuer und ein Fünftel der Grund- und Gebäudesteuer des ganzen Amtsbezirks und darf doch wohl mit Recht erwarten, endlich aus ihrer wirtschaftlichen Abgeschiedenheit erlöst zu werden. Wir hoffen deshalb zuversichtlich, daß der hohe Landtag diese unsere Verhältnisse berücksichtigen und einer Eisenbahn nach Friesoythe seine verfassungsmäßige Zustimmung geben wird, um so mehr, als auf Antrag unseres früheren Abgeordneten Roter der Landtag vor einigen Jahren bereits den einstimmigen Beschluß gefaßt hat, daß bei dem ferneren Ausbau des obenerwähnten Eisenbahnnetzes Friesoythe mit in erster Linie berücksichtigt werden solle.

Friesoythe.

23.

Blähungen, Stuhlverstopfung.
 Klare Bildung, Gehalt von Vellein und sonstige Verunreinigungen sollte man bald mit von **Dr. Roos' Flatulin-Pillen** behandeln. Originalschachtel zu 1 Mk. in den Apotheken erhältlich.
 Dr. Wilh. Roos durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.
 Best.: Doppke, Natr., Rhab., ks. Mag. 24, Fenchel-, Pfeffer-, Kummelöl 1/3 Tr.

Für die

Konfirmation

Neuheiten in

Kleiderstoffen,

Schwarze: Cheviots Mohairs, Alpaccas Voiles, Satin-Tuche, Drap de France.

Farbige: Noppés, Moulinés, Epinglés, Voiles, Satins, Cheviots, Kammgarne.

Grösste Auswahl. ♦♦ Billigste Preise.

J. H. Popken.

Unter Preis:

extra schwere schwarze u. farbige Cheviots, Meter 1 Mark.

Bürger-Verein.

Mitglieder-Versammlung

am Mittwoch, den 25. Februar,

abends 8 1/2 Uhr.

im kleinen Saale der „Union“.

Tagesordnung:

1. Bericht.
2. Wahlen.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gesucht zu Malerlehrling.
 O. Janßen, Maler, Brüderstr. 21.
 Junges Mädchen, 20 J., sucht 3. gründl. Erlern d. Hausw. z. Mai in gut bürgerl. Hause Stellung nach auswärts. Familienanzahl erwünscht. Näheres Auskunft erteilt Frau Kolrat Wohlfarth, Langestr. 80.
 Eine tüchtige, in der Branche erfahrene Verkäuferin zum 1. April gesucht. Theodor Meyer, Leinen- und Aussteuergeschäft.

Sandfeld b. Bralze. Gesucht auf sofort 2 tüchtige Schneidergesellen. W. Engelmann.
Berwalt. d. Bewahr- u. Pflegeanstalt Kloster Blankenburg bei Oldenburg.
 Zum 1. Mai d. J. ist die Stelle einer **Oberwärterin** für die hiesige Anstalt zu besetzen. Dieselbe gewährt neben freier Wohnung und Verpflegung ein Anfangsgehalt von jährlich 500 Mark, demnach bei guter Führung und nach vollendeter zweijähriger Probezeit steigend um jährlich 50 Mk. bis auf die Summe von 800 Mk. Bewerberinnen wollen Gesuche nebst Zeugnissen unter Angabe des Alters, der bisherigen Lebensstellung usw. dem Unterzeichneten baldigst zugehen lassen.
 G. zur Loye, Inspektor.
 Zum 1. od. 15. April d. J. kann ein kräftiges jg. Mädchen zur Erlernung des Haushalts u. der Buttermilch unter günstigen Bedingungen eintreten. Bewerbungen erbeten.
 Neuenhof (Oldbg.) Molkerei. D. Harb.
Gesucht auf sofort für auswärts 10-15 tüchtige Maurer.
 Joh. Zeiten, Lindenstraße.

Besseres Mädchen f. z. Mai Stell. in Oldenburg z. Alleinbienen. Gute Zeugn. vorh. Off. m. Gehaltsangeb. an die Exp. d. Bl. u. S. 177 erb.
 Zu verl. Kinderbettst., Kl. Verd. und geb. Schuhmachermasch. Kurwickstr. 20.
Nahe. Gesucht zu Mai ein junges Mädchen nach auswärts, gegen Salär. Auskunft erteilt Degen, Untt.
Gesuche für den Haushalt eines Arztes zum 1. Mai ein 1. Mädchen für Hausarbeit und Wäsche. 2. Mädchen wird gehalten.
 Johann Haverkamp, Achternstr. 6.
Gesuche einen Knecht für Seebingerland. Lohn 250 bis 400 Mk.
 Johann Haverkamp, Achternstr. 6.
 Für mein Malergeschäft suche ich zu Ostern einen Lehrling.
 Emil Spalhoff.

Ein akkurates Mädchen zum 1. Mai für Küche u. Hausarbeit.
 A. Kappe, Bremen, Lüneburgerstr. 31.
Tüchtig. Vertreter für Oldenburg und Umgegend, bereits gut eingeführt, w. behufs Verkauf von Vätere- u. Konditorei-Bedarfsartikeln geg. hohe Provision von einem leistungsfähigen Hamburger Haus gesucht.
 Offerten unter S. 180 an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentl. Mädchen zum Alleinbienen; dasselbe **muß Kochen können** und in allen häuslichen Arbeiten erfahren sein, auch die Wäsche übernehmen. Eine Stundenfrau wird gehalten.
 Gute Zeugnisse erforderlich.
 Frau Oberinspektor Spetler, Bremen, Sonnenstr. 8.
Gesucht auf Mai ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit.
 D. Harb. J. Sagestedt, Wirtschaft bei der Kirche.
Hausdame resp. Haushälterin sucht zu Ostern oder später Stellung, am liebsten bei alleinlebendem älteren Herrn. Näheres F. S., Emben, Wilhelmstr. 45.
 Ges. auf Mai ein Dienstmädchen nach Ostern. Joh. Willers, Osternburg, Harmoniestraße 11.
 Sofort oder später ein ordentliches Dienstmädchen für Hausarbeit.
 Gausstraße 12.
Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen.
 Osterburg. Dr. Schild.
K a f e d e. Suche zu Mai ein Mädchen oder eine alleinsteh. ältere Frau.
 Frau W. Hoffstein.
 Gesucht für meine Civil- und Uniform-Schneiderei ein Lehrling.
 H. Reisen, Donnerstriederstr. 69.

! Nebenverdienst!
 auch selbst Existenz ohne Mittel ca. 200 Angebote in allen nur denkb. Arten f. Damen u. Herren jeden Standes. Auskunft erteilt L. Eichhorst, Delmenhorst.
Gesucht zum 1. April oder 1. Mai ein lauberes Mädchen für Küche und Haushalt.
 Bienenhofferstr. 44.
 Eine kleine, vollbesetzte Familienpension in Dresden, 8 Zimmer nebst Zubehör, brillante Lage, ist wegen Todesfalls in der Fam. sofort zu 4800 Mk. zu verkaufen.
 Vorzügl. Acquisition für einzelne Dame. Näheres durch **Verlagsanstalt Frauenerwerb Dresden N., Melanchthonstr. 10 pt.**
Kinderlose Eheleute, welche geneigt sind, ein kräftiges, hübsches Mädchen, 2/3 Jahre alt, an Kindesstatt anzunehmen, werden gebeten, Offerten unter S. 176 an die Exp. d. Bl. zu senden.
Als Stütze der Hausfrau wird für ein 15jähr. Mädchen, welches während der Krankheit und nach dem Tode ihrer Mutter d. ertel. Haushalt voll u. ganz vorgefanden hat, Stellg. geg. Sal. gesucht in guter Fam., i. w. es gleich. keine Hausalt.-Kontum. erw. weit. kann. Gest. Off. m. Ved. erb. an **R. Dent, Baum, Bergrstr. 27.**
 Eine flotte, erfahrene **Verkäuferin** für Konfektion und Köfime, die erstl. im Sommer in Filiale Vorraum tätig sein kann, per 1. April gesucht.
Herm. Brümmer, Leer (Ostfriesland).
Agenten, Reisende für unsere weltberühmt. Fabrikate überall bei höchst. Provision gesucht.
Grüssner & Co., Neurode, Holzröhlenz u. Jalouiefabrik.
 Gesucht zu Ostern ein **Lehrling** für meine Buchdruckerei.
 Robert Suhrmann, Rosenstr. 14/15.
 Kinder unter 13 Jahren erhalten **Privaufgaben** in allen Fächern bei einer gepulv. Lehrerin.
 Offerten S. 174 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Ein Lehrling für meine Fein- und Weißbäckerei gegen Vergütung.
 W. v. Bloh, Bremen, Berlinerstraße 29.
 Für eine **Handwirts-Tochter** suche eine Stelle im bürgerlichen Haushalt gegen Familienanschluss und etwas Salär. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.
 Gesucht ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts, das in Handarbeiten nicht unerfahren ist.
 Frau W. Droff, Ziegelböhmerstr. Nr. 88.

Gesucht für einen kleinen landw. Haushalt in der Nähe von Wilhelmshaven auf sofort oder später eine **Haushälterin und eine Magd** von 16 oder 17 Jahren.
 Näheres durch **Autt. Gäßken in Sande.**
Gesucht zu April oder Mai ein Mädchen zur gründlichen Erlernung des Schneidens, bei halbjährl. Lehrzeit monatlich: Anna Meiners, Damenkonfektion, Langestraße 49.
Gesucht zum 1. Mai ein Lehrling.
 S. Gauenkamp, Zimmermeister.
Gesucht zum 1. Mai ein fleißiges und geschicktes Mädchen für Küche und Haus.
 Laubenstraße 15.
Gesucht zum 1. Mai
1 Knecht von 16-18 Jahren.
J. G. Stöltje am Markt.
Gesucht zu Mai ein Mädchen, am liebsten vom Lande.
 Zeughausstraße 4a.
 Wir suchen für unsere **Kognat- und Kumerzeugnisse** einen **tüchtig. Vertreter** gegen entsprechende Provision.
 Offerten unter „Kognat“ postlagernd **Waldbauhen b. Hannover.**
Hohe Provision!!!
 Fleißige u. gewandte Vertreter zur Vermittlung von Pferde- und Rindvieh-Versicherungen sucht an allen Orten die **Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank** in Dresden, Bismarckplatz 16.
Angenehme hohne Stellung.
 Gesucht z. 1. Mai 2 einfache jg. Mädchen z. Sande, die famül. vorarbeiten mit zu verrichten haben. Jede erhält 100 Mk. Salär u. Fam.-Anschluss. Offerten erbeten.
S. Gortmann, Baldischlochen, Wilbeshausen.
Donnerschwe. Zu Ostern od. Mai e. Lehrling. Joh. Meyer, Schulstr.
Gesucht auf Mai ein junges anständiges Mädchen von 16-20 J. für ein Geschäftshaus an d. Lande, nahe der Bahn. Gehalt 60-100 Mk. jährlich.
 Näheres bei Gramberg am Markt.
Gesucht ein tüchtiger Lehrling für Schlachtereier und Wurstgeschäft.
 O. Jöbel, Ritterstr. 20.
Gleisler. Gesucht auf 1. Mai d. J. evtl. früher ein tüchtiger j. Mann als **Gartenarbeiter und Kupferh.** Guter Lohn; wenn verheiratet freie Wohnung und Gartenland. Off. sofort erbeten.
 S. Frels.
Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling für meine Vätere- u. Konditorei unter günstig. Beding.
 Rud. Grese, Malienstr.
Agent ges. z. Berl. u. ren. Zigarren-Verh. ev. M. 250.-
 mon. Jürgenßen & Co., Hamburg.
Ein junger Mann (Invalide) sucht Beschäftigung.
 Offerten unter St. Inval. an Bittners Annonc.-Exp. erbeten.
Haft b. Althorn. Suche auf sofort einen **Tischlergesellen** auf dauernde Arbeit.
 S. Otte, Tischlerstr.

Tücht. Torfgräber gesucht.
Dampfziegelei Kosleshöhe.
Golzwarden. Gesucht auf gleich oder später Ersatz für ein erkranktes junges Mädchen gegen Salär.
Elmar Ahning.
Moorhausen, Gem. Altenuntorf. Gesucht auf Mai für eine Braut gewordene **Großmagd** eine andere gegen hohen Lohn.
 S. Bartels.
 Ges. f. meine Gärten, 16 J. alt, eine Stelle, wo sich dieselbe i. Hausalt. ausbilden kann, in oder bei der Stadt. Näheres nach Leberdingstr. Frau Fratzschild, Markt 11.
Suche einige geübte Arbeiterinnen f. meine Damen-Konfektion.
 Johanne Gholz, Steinweg 8.

Gesucht für einen kleinen landw. Haushalt in der Nähe von Wilhelmshaven auf sofort oder später eine **Haushälterin und eine Magd** von 16 oder 17 Jahren.
 Näheres durch **Autt. Gäßken in Sande.**
Gesucht zu April oder Mai ein Mädchen zur gründlichen Erlernung des Schneidens, bei halbjährl. Lehrzeit monatlich: Anna Meiners, Damenkonfektion, Langestraße 49.
Gesucht zum 1. Mai ein Lehrling.
 S. Gauenkamp, Zimmermeister.
Gesucht zum 1. Mai ein fleißiges und geschicktes Mädchen für Küche und Haus.
 Laubenstraße 15.
Gesucht zum 1. Mai
1 Knecht von 16-18 Jahren.
J. G. Stöltje am Markt.
Gesucht zu Mai ein Mädchen, am liebsten vom Lande.
 Zeughausstraße 4a.
 Wir suchen für unsere **Kognat- und Kumerzeugnisse** einen **tüchtig. Vertreter** gegen entsprechende Provision.
 Offerten unter „Kognat“ postlagernd **Waldbauhen b. Hannover.**
Hohe Provision!!!
 Fleißige u. gewandte Vertreter zur Vermittlung von Pferde- und Rindvieh-Versicherungen sucht an allen Orten die **Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank** in Dresden, Bismarckplatz 16.
Angenehme hohne Stellung.
 Gesucht z. 1. Mai 2 einfache jg. Mädchen z. Sande, die famül. vorarbeiten mit zu verrichten haben. Jede erhält 100 Mk. Salär u. Fam.-Anschluss. Offerten erbeten.
S. Gortmann, Baldischlochen, Wilbeshausen.
Donnerschwe. Zu Ostern od. Mai e. Lehrling. Joh. Meyer, Schulstr.
Gesucht auf Mai ein junges anständiges Mädchen von 16-20 J. für ein Geschäftshaus an d. Lande, nahe der Bahn. Gehalt 60-100 Mk. jährlich.
 Näheres bei Gramberg am Markt.
Gesucht ein tüchtiger Lehrling für Schlachtereier und Wurstgeschäft.
 O. Jöbel, Ritterstr. 20.
Gleisler. Gesucht auf 1. Mai d. J. evtl. früher ein tüchtiger j. Mann als **Gartenarbeiter und Kupferh.** Guter Lohn; wenn verheiratet freie Wohnung und Gartenland. Off. sofort erbeten.
 S. Frels.
Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling für meine Vätere- u. Konditorei unter günstig. Beding.
 Rud. Grese, Malienstr.
Agent ges. z. Berl. u. ren. Zigarren-Verh. ev. M. 250.-
 mon. Jürgenßen & Co., Hamburg.
Ein junger Mann (Invalide) sucht Beschäftigung.
 Offerten unter St. Inval. an Bittners Annonc.-Exp. erbeten.
Haft b. Althorn. Suche auf sofort einen **Tischlergesellen** auf dauernde Arbeit.
 S. Otte, Tischlerstr.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentl. Mädchen zum Alleinbienen; dasselbe **muß Kochen können** und in allen häuslichen Arbeiten erfahren sein, auch die Wäsche übernehmen. Eine Stundenfrau wird gehalten.
 Gute Zeugnisse erforderlich.
 Frau Oberinspektor Spetler, Bremen, Sonnenstr. 8.
Gesucht auf Mai ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit.
 D. Harb. J. Sagestedt, Wirtschaft bei der Kirche.
Hausdame resp. Haushälterin sucht zu Ostern oder später Stellung, am liebsten bei alleinlebendem älteren Herrn. Näheres F. S., Emben, Wilhelmstr. 45.
 Ges. auf Mai ein Dienstmädchen nach Ostern. Joh. Willers, Osternburg, Harmoniestraße 11.
 Sofort oder später ein ordentliches Dienstmädchen für Hausarbeit.
 Gausstraße 12.
Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen.
 Osterburg. Dr. Schild.
K a f e d e. Suche zu Mai ein Mädchen oder eine alleinsteh. ältere Frau.
 Frau W. Hoffstein.
 Gesucht für meine Civil- und Uniform-Schneiderei ein Lehrling.
 H. Reisen, Donnerstriederstr. 69.

! Nebenverdienst!
 auch selbst Existenz ohne Mittel ca. 200 Angebote in allen nur denkb. Arten f. Damen u. Herren jeden Standes. Auskunft erteilt L. Eichhorst, Delmenhorst.
Gesucht zum 1. April oder 1. Mai ein lauberes Mädchen für Küche und Haushalt.
 Bienenhofferstr. 44.
 Eine kleine, vollbesetzte Familienpension in Dresden, 8 Zimmer nebst Zubehör, brillante Lage, ist wegen Todesfalls in der Fam. sofort zu 4800 Mk. zu verkaufen.
 Vorzügl. Acquisition für einzelne Dame. Näheres durch **Verlagsanstalt Frauenerwerb Dresden N., Melanchthonstr. 10 pt.**
Kinderlose Eheleute, welche geneigt sind, ein kräftiges, hübsches Mädchen, 2/3 Jahre alt, an Kindesstatt anzunehmen, werden gebeten, Offerten unter S. 176 an die Exp. d. Bl. zu senden.
Als Stütze der Hausfrau wird für ein 15jähr. Mädchen, welches während der Krankheit und nach dem Tode ihrer Mutter d. ertel. Haushalt voll u. ganz vorgefanden hat, Stellg. geg. Sal. gesucht in guter Fam., i. w. es gleich. keine Hausalt.-Kontum. erw. weit. kann. Gest. Off. m. Ved. erb. an **R. Dent, Baum, Bergrstr. 27.**
 Eine flotte, erfahrene **Verkäuferin** für Konfektion und Köfime, die erstl. im Sommer in Filiale Vorraum tätig sein kann, per 1. April gesucht.
Herm. Brümmer, Leer (Ostfriesland).
Agenten, Reisende für unsere weltberühmt. Fabrikate überall bei höchst. Provision gesucht.
Grüssner & Co., Neurode, Holzröhlenz u. Jalouiefabrik.
 Gesucht zu Ostern ein **Lehrling** für meine Buchdruckerei.
 Robert Suhrmann, Rosenstr. 14/15.
 Kinder unter 13 Jahren erhalten **Privaufgaben** in allen Fächern bei einer gepulv. Lehrerin.
 Offerten S. 174 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Ein Lehrling für meine Fein- und Weißbäckerei gegen Vergütung.
 W. v. Bloh, Bremen, Berlinerstraße 29.
 Für eine **Handwirts-Tochter** suche eine Stelle im bürgerlichen Haushalt gegen Familienanschluss und etwas Salär. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.
 Gesucht ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts, das in Handarbeiten nicht unerfahren ist.
 Frau W. Droff, Ziegelböhmerstr. Nr. 88.

Gesucht für einen kleinen landw. Haushalt in der Nähe von Wilhelmshaven auf sofort oder später eine **Haushälterin und eine Magd** von 16 oder 17 Jahren.
 Näheres durch **Autt. Gäßken in Sande.**
Gesucht zu April oder Mai ein Mädchen zur gründlichen Erlernung des Schneidens, bei halbjährl. Lehrzeit monatlich: Anna Meiners, Damenkonfektion, Langestraße 49.
Gesucht zum 1. Mai ein Lehrling.
 S. Gauenkamp, Zimmermeister.
Gesucht zum 1. Mai ein fleißiges und geschicktes Mädchen für Küche und Haus.
 Laubenstraße 15.
Gesucht zum 1. Mai
1 Knecht von 16-18 Jahren.
J. G. Stöltje am Markt.
Gesucht zu Mai ein Mädchen, am liebsten vom Lande.
 Zeughausstraße 4a.
 Wir suchen für unsere **Kognat- und Kumerzeugnisse** einen **tüchtig. Vertreter** gegen entsprechende Provision.
 Offerten unter „Kognat“ postlagernd **Waldbauhen b. Hannover.**
Hohe Provision!!!
 Fleißige u. gewandte Vertreter zur Vermittlung von Pferde- und Rindvieh-Versicherungen sucht an allen Orten die **Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank** in Dresden, Bismarckplatz 16.
Angenehme hohne Stellung.
 Gesucht z. 1. Mai 2 einfache jg. Mädchen z. Sande, die famül. vorarbeiten mit zu verrichten haben. Jede erhält 100 Mk. Salär u. Fam.-Anschluss. Offerten erbeten.
S. Gortmann, Baldischlochen, Wilbeshausen.
Donnerschwe. Zu Ostern od. Mai e. Lehrling. Joh. Meyer, Schulstr.
Gesucht auf Mai ein junges anständiges Mädchen von 16-20 J. für ein Geschäftshaus an d. Lande, nahe der Bahn. Gehalt 60-100 Mk. jährlich.
 Näheres bei Gramberg am Markt.
Gesucht ein tüchtiger Lehrling für Schlachtereier und Wurstgeschäft.
 O. Jöbel, Ritterstr. 20.
Gleisler. Gesucht auf 1. Mai d. J. evtl. früher ein tüchtiger j. Mann als **Gartenarbeiter und Kupferh.** Guter Lohn; wenn verheiratet freie Wohnung und Gartenland. Off. sofort erbeten.
 S. Frels.
Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling für meine Vätere- u. Konditorei unter günstig. Beding.
 Rud. Grese, Malienstr.
Agent ges. z. Berl. u. ren. Zigarren-Verh. ev. M. 250.-
 mon. Jürgenßen & Co., Hamburg.
Ein junger Mann (Invalide) sucht Beschäftigung.
 Offerten unter St. Inval. an Bittners Annonc.-Exp. erbeten.
Haft b. Althorn. Suche auf sofort einen **Tischlergesellen** auf dauernde Arbeit.
 S. Otte, Tischlerstr.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentl. Mädchen zum Alleinbienen; dasselbe **muß Kochen können** und in allen häuslichen Arbeiten erfahren sein, auch die Wäsche übernehmen. Eine Stundenfrau wird gehalten.
 Gute Zeugnisse erforderlich.
 Frau Oberinspektor Spetler, Bremen, Sonnenstr. 8.
Gesucht auf Mai ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit.
 D. Harb. J. Sagestedt, Wirtschaft bei der Kirche.
Hausdame resp. Haushälterin sucht zu Ostern oder später Stellung, am liebsten bei alleinlebendem älteren Herrn. Näheres F. S., Emben, Wilhelmstr. 45.
 Ges. auf Mai ein Dienstmädchen nach Ostern. Joh. Willers, Osternburg, Harmoniestraße 11.
 Sofort oder später ein ordentliches Dienstmädchen für Hausarbeit.
 Gausstraße 12.
Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen.
 Osterburg. Dr. Schild.
K a f e d e. Suche zu Mai ein Mädchen oder eine alleinsteh. ältere Frau.
 Frau W. Hoffstein.
 Gesucht für meine Civil- und Uniform-Schneiderei ein Lehrling.
 H. Reisen, Donnerstriederstr. 69.

! Nebenverdienst!
 auch selbst Existenz ohne Mittel ca. 200 Angebote in allen nur denkb. Arten f. Damen u. Herren jeden Standes. Auskunft erteilt L. Eichhorst, Delmenhorst.
Gesucht zum 1. April oder 1. Mai ein lauberes Mädchen für Küche und Haushalt.
 Bienenhofferstr. 44.
 Eine kleine, vollbesetzte Familienpension in Dresden, 8 Zimmer nebst Zubehör, brillante Lage, ist wegen Todesfalls in der Fam. sofort zu 4800 Mk. zu verkaufen.
 Vorzügl. Acquisition für einzelne Dame. Näheres durch **Verlagsanstalt Frauenerwerb Dresden N., Melanchthonstr. 10 pt.**
Kinderlose Eheleute, welche geneigt sind, ein kräftiges, hübsches Mädchen, 2/3 Jahre alt, an Kindesstatt anzunehmen, werden gebeten, Offerten unter S. 176 an die Exp. d. Bl. zu senden.
Als Stütze der Hausfrau wird für ein 15jähr. Mädchen, welches während der Krankheit und nach dem Tode ihrer Mutter d. ertel. Haushalt voll u. ganz vorgefanden hat, Stellg. geg. Sal. gesucht in guter Fam., i. w. es gleich. keine Hausalt.-Kontum. erw. weit. kann. Gest. Off. m. Ved. erb. an **R. Dent, Baum, Bergrstr. 27.**
 Eine flotte, erfahrene **Verkäuferin** für Konfektion und Köfime, die erstl. im Sommer in Filiale Vorraum tätig sein kann, per 1. April gesucht.
Herm. Brümmer, Leer (Ostfriesland).
Agenten, Reisende für unsere weltberühmt. Fabrikate überall bei höchst. Provision gesucht.
Grüssner & Co., Neurode, Holzröhlenz u. Jalouiefabrik.
 Gesucht zu Ostern ein **Lehrling** für meine Buchdruckerei.
 Robert Suhrmann, Rosenstr. 14/15.
 Kinder unter 13 Jahren erhalten **Privaufgaben** in allen Fächern bei einer gepulv. Lehrerin.
 Offerten S. 174 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Ein Lehrling für meine Fein- und Weißbäckerei gegen Vergütung.
 W. v. Bloh, Bremen, Berlinerstraße 29.
 Für eine **Handwirts-Tochter** suche eine Stelle im bürgerlichen Haushalt gegen Familienanschluss und etwas Salär. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.
 Gesucht ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts, das in Handarbeiten nicht unerfahren ist.
 Frau W. Droff, Ziegelböhmerstr. Nr. 88.

Gesucht für einen kleinen landw. Haushalt in der Nähe von Wilhelmshaven auf sofort oder später eine **Haushälterin und eine Magd** von 16 oder 17 Jahren.
 Näheres durch **Autt. Gäßken in Sande.**
Gesucht zu April oder Mai ein Mädchen zur gründlichen Erlernung des Schneidens, bei halbjährl. Lehrzeit monatlich: Anna Meiners, Damenkonfektion, Langestraße 49.
Gesucht zum 1. Mai ein Lehrling.
 S. Gauenkamp, Zimmermeister.
Gesucht zum 1. Mai ein fleißiges und geschicktes Mädchen für Küche und Haus.
 Laubenstraße 15.
Gesucht zum 1. Mai
1 Knecht von 16-18 Jahren.
J. G. Stöltje am Markt.
Gesucht zu Mai ein Mädchen, am liebsten vom Lande.
 Zeughausstraße 4a.
 Wir suchen für unsere **Kognat- und Kumerzeugnisse** einen **tüchtig. Vertreter** gegen entsprechende Provision.
 Offerten unter „Kognat“ postlagernd **Waldbauhen b. Hannover.**
Hohe Provision!!!
 Fleißige u. gewandte Vertreter zur Vermittlung von Pferde- und Rindvieh-Versicherungen sucht an allen Orten die **Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank** in Dresden, Bismarckplatz 16.
Angenehme hohne Stellung.
 Gesucht z. 1. Mai 2 einfache jg. Mädchen z. Sande, die famül. vorarbeiten mit zu verrichten haben. Jede erhält 100 Mk. Salär u. Fam.-Anschluss. Offerten erbeten.
S. Gortmann, Baldischlochen, Wilbeshausen.
Donnerschwe. Zu Ostern od. Mai e. Lehrling. Joh. Meyer, Schulstr.
Gesucht auf Mai ein junges anständiges Mädchen von 16-20 J. für ein Geschäftshaus an d. Lande, nahe der Bahn. Gehalt 60-100 Mk. jährlich.
 Näheres bei Gramberg am Markt.
Gesucht ein tüchtiger Lehrling für Schlachtereier und Wurstgeschäft.
 O. Jöbel, Ritterstr. 20.
Gleisler. Gesucht auf 1. Mai d. J. evtl. früher ein tüchtiger j. Mann als **Gartenarbeiter und Kupferh.** Guter Lohn; wenn verheiratet freie Wohnung und Gartenland. Off. sofort erbeten.
 S. Frels.
Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling für meine Vätere- u. Konditorei unter günstig. Beding.
 Rud. Grese, Malienstr.
Agent ges. z. Berl. u. ren. Zigarren-Verh. ev. M. 250.-
 mon. Jürgenßen & Co., Hamburg.
Ein junger Mann (Invalide) sucht Beschäftigung.
 Offerten unter St. Inval. an Bittners Annonc.-Exp. erbeten.
Haft b. Althorn. Suche auf sofort einen **Tischlergesellen** auf dauernde Arbeit.
 S. Otte, Tischlerstr.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentl. Mädchen zum Alleinbienen; dasselbe **muß Kochen können** und in allen häuslichen Arbeiten erfahren sein, auch die Wäsche übernehmen. Eine Stundenfrau wird gehalten.
 Gute Zeugnisse erforderlich.
 Frau Oberinspektor Spetler, Bremen, Sonnenstr. 8.
Gesucht auf Mai ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit.
 D. Harb. J. Sagestedt, Wirtschaft bei der Kirche.
Hausdame resp. Haushälterin sucht zu Ostern oder später Stellung, am liebsten bei alleinlebendem älteren Herrn. Näheres F. S., Emben, Wilhelmstr. 45.
 Ges. auf Mai ein Dienstmädchen nach Ostern. Joh. Willers, Osternburg, Harmoniestraße 11.
 Sofort oder später ein ordentliches Dienstmädchen für Hausarbeit.
 Gausstraße 12.
Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen.
 Osterburg. Dr. Schild.
K a f e d e. Suche zu Mai ein Mädchen oder eine alleinsteh. ältere Frau.
 Frau W. Hoffstein.
 Gesucht für meine Civil- und Uniform-Schneiderei ein Lehrling.
 H. Reisen, Donnerstriederstr. 69.

! Nebenverdienst!
 auch selbst Existenz ohne Mittel ca. 200 Angebote in allen nur denkb. Arten f. Damen u. Herren jeden Standes. Auskunft erteilt L. Eichhorst, Delmenhorst.
Gesucht zum 1. April oder 1. Mai ein lauberes Mädchen für Küche und Haushalt.
 Bienenhofferstr. 44.
 Eine kleine, vollbesetzte Familienpension in Dresden, 8 Zimmer nebst Zubehör, brillante Lage, ist wegen Todesfalls in der Fam. sofort zu 4800 Mk. zu verkaufen.
 Vorzügl. Acquisition für einzelne Dame. Näheres durch **Verlagsanstalt Frauenerwerb Dresden N., Melanchthonstr. 10 pt.**
Kinderlose Eheleute, welche geneigt sind, ein kräftiges, hübsches Mädchen, 2/3 Jahre alt, an Kindesstatt anzunehmen, werden gebeten, Offerten unter S. 176 an die Exp. d. Bl. zu senden.
Als Stütze der Hausfrau wird für ein 15jähr. Mädchen, welches während der Krankheit und nach dem Tode ihrer Mutter d. ertel. Haushalt voll u. ganz vorgefanden hat, Stellg. geg. Sal. gesucht in guter Fam., i. w. es gleich. keine Hausalt.-Kontum. erw. weit. kann. Gest. Off. m. Ved. erb. an **R. Dent, Baum, Bergrstr. 27.**
 Eine flotte, erfahrene **Verkäuferin** für Konfektion und Köfime, die erstl. im Sommer in Filiale Vorraum tätig sein kann, per 1. April gesucht.
Herm. Brümmer, Leer (Ostfriesland).
Agenten, Reisende für unsere weltberühmt. Fabrikate überall bei höchst. Provision gesucht.
Grüssner & Co., Neurode, Holzröhlenz u. Jalouiefabrik.
 Gesucht zu Ostern ein **Lehrling** für meine Buchdruckerei.
 Robert Suhrmann, Rosenstr. 14/15.
 Kinder unter 13 Jahren erhalten **Privaufgaben** in allen Fächern bei einer gepulv. Lehrerin.
 Offerten S. 174 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Ein Lehrling für meine Fein- und Weißbäckerei gegen Vergütung.
 W. v. Bloh, Bremen, Berlinerstraße 29.
 Für eine **Handwirts-Tochter** suche eine Stelle im bürgerlichen Haushalt gegen Familienanschluss und etwas Salär. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.
 Gesucht ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts, das in Handarbeiten nicht unerfahren ist.
 Frau W. Droff, Ziegelböhmerstr. Nr. 88.

Gesucht für einen kleinen landw. Haushalt in der Nähe von Wilhelmshaven auf sofort oder später eine **Haushälterin und eine Magd** von 16 oder 17 Jahren.
 Näheres durch **Autt. Gäßken in Sande.**
Gesucht zu April oder Mai ein Mädchen zur gründlichen Erlernung des Schneidens, bei halbjährl. Lehrzeit monatlich: Anna Meiners, Damenkonfektion, Langestraße 49.
Gesucht zum 1. Mai ein Lehrling.
 S. Gauenkamp, Zimmermeister.
Gesucht zum 1. Mai ein fleißiges und geschicktes Mädchen für Küche und Haus.
 Laubenstraße 15.
Gesucht zum 1. Mai
1 Knecht von 16-18 Jahren.
J. G. Stöltje am Markt.
Gesucht zu Mai ein Mädchen, am liebsten vom Lande.
 Zeughausstraße 4a.
 Wir suchen für unsere **Kognat- und Kumerzeugnisse** einen **tüchtig. Vertreter** gegen entsprechende Provision.
 Offerten unter „Kognat“ postlagernd **Waldbauhen b. Hannover.**
Hohe Provision!!!
 Fleißige u. gewandte Vertreter zur Vermittlung von Pferde- und Rindvieh-Versicherungen sucht an allen Orten die **Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank** in Dresden, Bismarckplatz 16.
Angenehme hohne Stellung.
 Gesucht z. 1. Mai 2 einfache jg. Mädchen z. Sande, die famül. vorarbeiten mit zu verrichten haben. Jede erhält 100 Mk. Salär u. Fam.-Anschluss. Offerten erbeten.
S. Gortmann, Baldischlochen, Wilbeshausen.
Donnerschwe. Zu Ostern od. Mai e. Lehrling. Joh. Meyer, Schulstr.
Gesucht auf Mai ein junges anständiges Mädchen von 16-20 J. für ein Geschäftshaus an d. Lande, nahe der Bahn. Gehalt 60-100 Mk. jährlich.
 Näheres bei Gramberg am Markt.
Gesucht ein tüchtiger Lehrling für Schlachtereier und Wurstgeschäft.
 O. Jöbel, Ritterstr. 20.
Gleisler. Gesucht auf 1. Mai d. J. evtl. früher ein tüchtiger j. Mann als **Gartenarbeiter und Kupferh.** Guter Lohn; wenn verheiratet freie Wohnung und Gartenland. Off. sofort erbeten.
 S. Frels.
Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling für meine Vätere- u. Konditorei unter günstig. Beding.
 Rud. Grese, Malienstr.
Agent ges. z. Berl. u. ren. Zigarren-Verh. ev. M. 250.-
 mon. Jürgenßen & Co., Hamburg.
Ein junger Mann (Invalide) sucht Beschäftigung.
 Offerten unter St. Inval. an Bittners Annonc.-Exp. erbeten.
Haft b. Althorn. Suche auf sofort einen **Tischlergesellen** auf dauernde Arbeit.
 S. Otte, Tischlerstr.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentl. Mädchen zum Alleinbienen; dasselbe **muß Kochen können** und in allen häuslichen Arbeiten erfahren sein, auch die Wäsche übernehmen. Eine Stundenfrau wird gehalten.
 Gute Zeugnisse erforderlich.
 Frau Oberinspektor Spetler, Bremen, Sonnenstr. 8.
Gesucht auf Mai ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit.
 D. Harb. J. Sagestedt, Wirtschaft bei der Kirche.
Hausdame resp. Haushälterin sucht zu Ostern oder später Stellung, am liebsten bei alleinlebendem älteren Herrn. Näheres F. S., Emben, Wilhelmstr. 45.
 Ges. auf Mai ein Dienstmädchen nach Ostern. Joh. Willers, Osternburg, Harmoniestraße 11.
 Sofort oder später ein ordentliches Dienstmädchen für Hausarbeit.
 Gausstraße 12.
Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen.
 Osterburg. Dr. Schild.
K a f e d e. Suche zu Mai ein Mädchen oder eine alleinsteh. ältere Frau.
 Frau W. Hoffstein.
 Gesucht für meine Civil- und Uniform-Schneiderei ein Lehrling.
 H. Reisen, Donnerstriederstr. 69.

! Nebenverdienst!
 auch selbst Existenz ohne Mittel ca. 200 Angebote in allen nur denkb. Arten f. Damen u. Herren jeden Standes. Auskunft erteilt L. Eichhorst, Delmenhorst.
Gesucht zum 1. April oder 1. Mai ein lauberes Mädchen für Küche und Haushalt.
 Bienenhofferstr. 44.
 Eine kleine, vollbesetzte Familienpension in Dresden, 8 Zimmer nebst Zubehör, brillante Lage, ist wegen Todesfalls in der Fam. sofort zu 4800 Mk. zu verkaufen.
 Vorzügl. Acquisition für einzelne Dame. Näheres durch **Verlagsanstalt Frauenerwerb Dresden N., Melanchthonstr. 10 pt.**
Kinderlose Eheleute, welche geneigt sind, ein kräftiges, hübsches Mädchen, 2/3 Jahre alt, an Kindesstatt anzunehmen, werden gebeten, Offerten unter S. 176 an die Exp. d. Bl. zu senden.
Als Stütze der Hausfrau wird für ein 15jähr. Mädchen, welches während der Krankheit und nach dem Tode ihrer Mutter d. ertel. Haushalt voll u. ganz vorgefanden hat, Stellg. geg. Sal. gesucht in guter Fam., i. w. es gleich. keine Hausalt.-Kontum. erw. weit. kann. Gest. Off. m. Ved. erb. an **R. Dent, Baum, Bergrstr. 27.**
 Eine flotte, erfahrene **Verkäuferin** für Konfektion und Köfime, die erstl. im Sommer in Filiale Vorraum tätig sein kann, per 1. April gesucht.
Herm. Brümmer, Leer (Ostfriesland).
Agenten, Reisende für unsere weltberühmt. Fabrikate überall bei höchst. Provision gesucht.
Grüssner & Co., Neurode, Holzröhlenz u. Jalouiefabrik.
 Gesucht zu Ostern ein **Lehrling** für meine Buchdruckerei.
 Robert Suhrmann, Rosenstr. 14/15.
 Kinder unter 13 Jahren erhalten **Privaufgaben** in allen Fächern bei einer gepulv. Lehrerin.
 Offerten S. 174 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Ein Lehrling für meine Fein- und Weißbäckerei gegen Vergütung.
 W. v. Bloh, Bremen, Berlinerstraße 29.
 Für eine **Handwirts-Tochter** suche eine Stelle im bürgerlichen Haushalt gegen Familienanschluss und

B. Beilage

in No 44 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 21. Februar 1903

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

(Von einem landwirtschaftlichen Sachverständigen.)

(Nachdruck verboten.)

Aus dem Lande, 20. Februar.

Die letzte Woche hat keine wesentlichen Neberschläge gebracht, dagegen verhältnismäßig viel helle Tage. Der Sonnenschein hat schon viel Macht gewonnen und bringt eine ganze Anzahl Sträucher, wie Hollunder, Geißblatt, Syringe u. zum Treiben. Gerade der direkte Sonnenschein hat immer einen gewaltigen, beschleunigenden Einfluß auf das Pflanzenwachstum. Der Roggen grünt trotz der Nachfröste lustig weiter, freilich stellenweise bei loderiger Bearbeitung auch das Unkraut. Bald kommt auch eine der ersten Frühlingsblumen der Acker, das kleine weiße Frühlingsblümchen zum Vorschein, und zwar überall nur dort, wo die Kalibindung noch nicht auf der Höhe ist. — Die letzte Woche hat uns für unsere obdenburgische Pferdebezüge noch einige Hoffnung eingeblüht. Es sind verhältnismäßig viele und gute Ferkel angefohlen worden. Es sind Tiere darunter, die für die Zukunft vielversprechend sind. Für die Ausstellung in Hannover sind alle Tiere bis zum 28. Februar bei der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft anzumelden. Die Besichtigung der Tiere muß bis zum 15. März für Pferde, für die übrigen Tiergattungen bis zum 31. März eingegangen sein. Geflügel muß zum 10. Mai angemeldet sein. Erstreckt werden nur Kugelflügel und Tauben in beschränkter Anzahl zugelassen. Auch die Erzeugnisse sind bis zum 28. Februar anzumelden, für überwintertes Obst ist der 31. März Schlusstermin, für frisches der 30. April, für Gruppe Bienenzucht 31. März, für Gründlinge in lebenden Pflanzen 1. Juni. Es ist wünschenswert, daß nicht allein Pferde und Rindvieh aus dem Lande genügend ausgestellt werden, sondern daß auch die verschiedenen obdenburgischen Schweinegattungen, Geflügel, Bienen und Produkte der Moortwirtschaft unseres Landes gut vertreten sind.

In Berlin hat in voriger Woche eine Ausstellung von Karosselfabrikanten, Maschinen und Trockenapparaten stattgefunden. Die Maschinen für Großbetriebe, die in 12 Stunden mindestens 200 Zentner trocken sollen, haben sich gut bewährt. Bei allen Maschinen kommen die Kosten der Trocknung pro Zentner auf nicht 20 Pfg. zu stehen. Es ist durch dies Verfahren möglich geworden, große, stark beladene Schiffe auf lange Zeit mit Karosselfabrikanten zu versehen. Man hat der Kartoffel bloß das Wasser entzogen und sie auf unbegrenzte Zeit haltbar gemacht. Es ist das für die deutsche Maschinenindustrie ein großer Erfolg. Auch für den Kleinbetrieb sind im ganzen 4 Maschinen prämiert. Hoffentlich bringen es unsere Fabrikanten noch einmal dahin, daß die Kartoffelzerteigerate so vervollständigt werden, daß die Kartoffeln ohne menschliche Hilfe direkt in den Saft wandern.

Im Sonderausfluß für die Kultur des Marschbodens sind wichtige Verhandlungen über Damerwiesen und -weiden der Marschen gewesen. Von den Oldenburger Herren hat Herr Dehnenmann einen Vortrag an der Versammlung aktiv teilgenommen. Die Vereine der Marschen haben sich häufig eingehend mit der Frage der Wirkung der Dauerweiden beschäftigt. In Berlin wurde von den verschiedenen Weidern u. a. Folgendes betont: Je besser die Weide, desto mehr Gras gegenüber Acker. Es sind nur wenige gute Gräserorten auf den besten Weiden vertreten. Jungvieh, welches auf schweren Weiden gewachsen ist, verträgt später nicht gut leichte Weiden. Zu junge Ochsen von großen Viehschlägen gehen auf sehr schweren Fettweiden nicht besonders; dagegen werden ältere Ochsen eher schlagreif als junge. Das ist auch hier im Lande bekannt. Wer wird aber 3 bis 4einhalbjährige Ochsen züchten für andere Leute, selbst wenn man 36 Mark pro Zentner Lebensgewicht erhält? Unser Streben geht beim Mastvieh dahin, daselbst mit 2 bis 2einhalb Jahren schlagreif zu haben. Ganz besonders großer Wert ist auch auf frühes Austreiben zu legen. Das Frühjahr gibt den Aus-

schlag für die Weidewirtschaft ab. Das Vieh, welches Mitte April auf die Weiden gebracht werden kann, hat vor dem Winter ausgetriebenen großen Vorzug. Daselbst gilt auch bekanntlich für junge Pferde. Frühjahrsdränfkäfer dürfen nicht vor Ende Mai auf die Weiden gebracht werden. Hier geschieht es mit Rücksicht auf die Fliegenplage durchschnittlich noch viel später mit gutem Erfolge. Magervieh von reinen Weiden gedeiht schlecht, wenn es auf Dümmweiden getrieben wird. Es ist am besten, das Vieh dort aufzuweiden, wo es fett geerntet werden soll. Marschschafe darf man in nicht zu großer Anzahl auf eine Weide lange Zeit bringen. Sie bekommen regelmäßig Durchfall; dagegen gehen auch dort gut. Es ist richtiger für Marschweiden Pferde und Rindvieh zusammen grasen zu lassen, weil dann die Weide equaler beweidet wird. Für gute Fleischbildung auf der Weide ist georgt, wenn die Weidewirtschaft im letzten Winter nicht allein mit Stroh gefüttert, sondern hier nimmt man an, daß neben Raufutter auch etwas Krautfutter in Form von Ballen das zuträglichste ist. Das Weidevieh muß im Winter im Durchschnitt das Gewicht des letzten Herbstes halten, dann weidet es am besten. Starke Konfütterung hat sich als völlig unrentabel erwiesen. Strohheuen geben geistreiches, aber fettreiches Vieh, was im Handel nicht erwünscht ist und auch nicht so schwer wiegt. Fett und Milch ergänzen sich gegenseitig. Wo viel Butterfett bei voller Milch geliefert werden soll, wird das Körperfett zur Produktion hinzugezogen. Die schwersten Weiden sind bei weitem nicht die besten Milchweiden. Das für unser Land die Versuche noch nicht abgeschlossen sind, und die Marschforschungsanstalt nur eine Frage der Zeit sein kann, so sind die vorläufigen Ansprachen über diesen wichtigen Gegenstand doch von Wert. Die großen Erzeugnisse der Weiden auf dem Gebiete der Weidewirtschaft sind nur den Marschen mit Zuhilfenahme von Rindwiegern nachgebildet.

Neben der Ausstellung in Hannover, die für die nächste Zeit uns am meisten interessiert, ist die Besichtigung der Maschinenausstellung in Hamburg im Herbst dieses Jahres ganz besonders im Auge zu behalten. Hamburg ist ein guter Markt für unser Vieh. Es kommt von Rindvieh nur Weidewirtschaft in Betracht, also hier sind die Marschen allein beteiligt. Für die Weiden kommen indessen fette Schweine sehr in Betracht. Schon jetzt gehen fast wöchentlich Schweine nach Hamburg. Es dürfte wohl ein Konkurrenzkampf zwischen Edelschwein und veredeltem Landfischwein am Plage sein. Er wird jedenfalls nicht so hart ausgefochten, wie die Forberung der Hannoveraner zur Ausstellung, die Klasse weißes veredeltes Landfischwein in zwei Gruppen zu zerlegen. Veredeltes Landfischwein in Landfischweintypus und veredeltes Landfischwein in Edelschweintypus. Ferner ist Hamburg der beste Markt für Räder, namentlich werden aus dem Herzogtum Oldenburg viele Doppelender nach Hamburg geschickt und immer durchweg recht hoch bezahlt.

Auch soll Mastgeflügel in Hamburg ausgestellt werden. Die Weltausstellung in St. Louis ist ebenfalls nicht ohne Bedeutung für uns. In erster Linie dürfte, wie bei der Ausstellung in Chicago, die obdenburgische Pferdebezüge in Frage kommen, ebenso Oldenburger Rindvieh, sofern die amerikanische Regierung nicht durch zu weitgehende Quarantänenvorschriften die Beschickung unmöglich macht. Das Reich wird nach den Auslassungen des Reichskommissars, Geh. Reg.-Rat Lehmann, durch Mittel der Förderung landwirtschaftlicher Interessen sich anlegen sein lassen. Es sollen u. a. durch die Erzeugnisse der Züchterindustrie, der Brauerei, Brennerei, der Gärtnerei usw. subventioniert werden.

In neuerer Zeit wird für die sog. Pferdesöhne der Federfabrik von Herrn Ruberg in Solingenburg viel Klamm gemacht. Wir haben uns erkundigt bei einem Praktiker über die Brauchbarkeit derselben, und können bestätigen, daß die Arbeit der Pferde, weil der Stoß vermieden wird, leichter geht und die Pferde viel besser geschont werden.

Wie sehr die Weiden von Junibünger zu Pflüchten auch im Frühjahr noch imlande sind, den Ertrag, den die starke Stallmischung gewährt, zu erhöhen, zeigt ein Versuch von Geh. Hofrat Prof. Dr. Wagner. Er ist im Juni wurde zu Futterrüben noch Stallmischungsübungen gegeben. Parzelle 2 erhielt 12 Zentner Thomasmehl, 24 Zentner Kainit und 2mal 6 Zentner Chilisalpeter. Es wurden gegen einfache Stallmischung 620 Zentner mehr geerntet, oder nach Abzug der Kosten für Düngung ein Reingewinn von 440 Mark pro Hektar. Wurde das Rast weggelassen, so wurden bloß 220 Zentner Rüben pro Hektar weniger geerntet.

Es dürfte auch an der Zeit sein, bei der Bekämpfung von Wurzeln oder Wägen zu Futterweiden nur die grünsüßige weiße oder gelbe zu berücksichtigen, hier „Bärentwittel“ genannt. Vorbeugung für die einträgliche Kultur ist Tiefkultur, starke Stallmist- und Kalibindung, Reifensaat und Gadarbeit. Bei Babbergen zieht man seit vielen Jahren für junge Pferde und für Rindvieh ganze Stübe mit Futterwurzeln. In neuerer Zeit wird auch in den Aemtern Besta, Cloppenburg, Wildeshausen, einzeln auch im nördlichen Oldenburg diese Kultur mehr verbreitet und alles in Reihen kultiviert. Ebenso dürfte es sich empfehlen, statt der langstrohigen, spät reifenden Fuderweide, die frühreifende, kurzstengelige, sehr vorzügliche Besländer anzubauen. Nächtes Mal wird über die weitere Behandlung der angeleiteten Frühkartoffeln berichtet.

Fan un Sinnerk.



Fan. D, wat fuht Du fur ut.
 Sinnerk. So seh ic' dar Natur ut.
 Fan. Dat is nich wahr, mien Jung. Du bist jo amers 'n ganz plaierlichen D. Wat is'r denn los?
 Sinnerk. Oh, ic' kam juht van min Swiegerin her.
 Fan. Wat schall dat denn? Du wullst se jo doch nich freien. Laat ahr doch gewehren.
 Sinnerk. Dat kamst Du woll seggen.
 Fan. Na, denn sett Di dahl, un vertell is mal.
 Sinnerk. Wäl to vertellen is dar nich. Also ic' kem dar de Trepp herup. Dar kammt mi de lütte Gerd, wat ahr Susterdochterkind is, all in de Wät. Is'n netten Jung, bloer'n ein Stüberud, un wenn Du dar wat heruthebben wullst, denn kamst'e lange luren.
 Fan. Dat is nich verkehrt; denn druck'e nicks to seggen, wenn he nich will. Dat is juht so, as Unkel Diet mit sien Hören. Wat he nich hören will, dat hört he nich. — Na, wo gung'r Di dat denn mit? Vertell is.
 Sinnerk. Is' frog em ut: „Is Tante of in?“ — He nicktopp. — „Geiht ahr of good?“ — He schüttlopp.
 „Wat is'r denn los?“ — „Nu fangt he an: „T — T — T — T.“ — „Ja, ja,“ segg ic', „man gang' frunig, wi kamt' noch woll hen, wenn mi dar of man hentup.“ „Lo — Lo —“ fangt he wedder an, un ic' denk nich amers, as ic' schall 'n bäten tomaten.
 Fan. Dat gimt mi nien Munner.
 Sinnerk. Is't denn so stinn?“ segg ic'. „Eag,“ seggt de lütte Stüberud mit'n mal. „Lo — Lo —“
 Fan. Deumel weg noch mal!
 Sinnerk. Dat segg man. Dar treg ic't denn mit de

Aus dem dunkelsten Sizilien.

Eine Banditengeschichte von Alexander Wilke.

(Nachdruck verboten.)

Wir saßen in dem Schnellzuge, der von Taormina über Catania quer durch Sizilien nach Palermo fuhr. Es dunkelte bereits. Ein erfrischender Abendwind kam von den Bergen und füllte unseren Wagen mit dem süßlichen Duft der Orangen, Zitronen und immergrünen Pflanzen. Bei einer Biegung der Bahnlinie horchten wir erklaunt auf. Wie ein geheimnisvolles Luftrohrschreien schwochten plötzlich eine Flut von Tönen näher, wurde lauter und verlang leiser und leiser. In Catania spielte die Musik auf der Promenade, und der Landwind streich herüber, beladen mit diesen phantastischen Melodien, die er mit sich führte über das weiße blaue Meer.

Dann kamen wir in das Innere von Sizilien. Eine hügelige, baumlose Landschaft, die das Ansehen von erharteten Meeresswellen hat. Alles still, öde, menschenleer. Unheimlich fast. Mir gegenüber saß ein älterer Herr, dem Ansehen nach ein Deutscher. Er sah gleich mit hinaus in die dunkelnde Landschaft und hüllte sich dann fröhlich in seinen Mantel.

Diese Ruhe um mich her fiel mir auf die Nerven. Ich versuchte, ein Gespräch mit meinem Gegenüber anzuknüpfen, und fragte ihn über sizilianische Banditen. Der Herr schüttelte und meinte, mit diesen sei nun wohl aufgeräumt, er selbst fahre die Strecke öfter, er sei Arzt in Palermo.

„Vor dreißig Jahren freilich,“ schloß er, „als ich von Deutschland hier herüberzog, da sah's böse aus im Innern des Landes.“

„Es ist nun wohl dreißig Jahre her,“ begann der alte Herr, „da fuhr ich eines Abends mit eben diesem Zuge nach Palermo. In Catania stiegen in mein Coupee drei elegant gekleidete Herren, anscheinend Italiener. — Sonst war niemand in dem Abteil. Ich weiß nicht, wo-

ran es lag, ich war ein junger, mutiger Mann und stürzte mich waghalsig nicht so leicht, aber je länger ich mit den drei Herren zusammenfaß, desto unheimlicher wurden diese mir. Waren es ihre unnatürlich blauen Gesichter, in denen die schwarzen Augen so unstill funkelten, oder ihr scheues, gebrühtes Wesen, ihre leise im Stillstehen gefühlte Unterhaltung, während mich hin und wieder ein schneller Wind streifte — kurz, ich begann mich unbehaglich zu fühlen.“

„Roccapalumba! — Wagenwechsel! — nach Sirgenti umsteigen!“

Der Schaffner rief, der Zug hielt und der alte Herr wurde in seiner Erzählung unterbrochen.

„Ja, Roccapalumba,“ begann mein Gegenüber wieder, „hier hielten wir auch damals. Ich war froh, aussteigen zu können, und ließ die hüble Wenzluft meine erstickte Stirn trocken. Da hörte ich plötzlich abseits von dem Perron ein dumpfes Murmeln, abgeflimmerte wilde Flüche, und zwischen durch das herzerregende Zammern einer Frauenstimme. Was trat ich näher. Ich sah eine Gruppe wild aussehender Sizilianer, in ihrer Mitte ein junges, schönes Weib, das mit verweirten Gebärden die Männer um etwas zu bitten schien. Ich verstand die sizilianische Landesprache noch nicht genug, um alles verstehen zu können, doch soviel verstand ich, daß es sich um ihren Mann handelte, um dessen Rettung sie die Männer anflehte. Ich vernahm Worte wie: Senker — Palermo — Nacht — und sah plötzlich das junge Weib mit einem schiefen Lächeln ohnmächtig zurückfallen. — Wie ich ihnen schon sagte, bin ich Arzt, und eine innere Stimme sagte mir damals: „Hier mußt Du helfen.“ — zumeist ich die wilden Gestalten rathlos um die junge Frau dastehen sah. Entschlossen trat ich in den Kreis und näherte mich der Ohnmächtigten. Die Männer wurden erschrocken zur Seite überdrückt von meinem plötzlichen Auftreten. Ich kümmerte mich nicht um die Kerle und tat meine Schuldigkeit als Arzt. Nur mit vieler Mühe gelang es mir,

das junge Weib zum Bewußtsein zurückzubringen — sie schien einerurchbaren irdischen Erregung zum Opfer gefallen zu sein. Ich gab ihr ein Morphiumpulver und sie beruhigte sich. Erst blühte sie mich voller Staunen an, dann drückte sie mir dankend die Hand. Das gleiche tat ein alter Mann aus der Gruppe, anscheinend ihr Vater. Dann hörte ich den Alten angeleitet mit den übrigen Mannern schlüpfen und sah, wie man mich mit sympathischen Blicken betrachtete.

In diesem Augenblick wurde zum Einsteigen gerufen, schnell machte ich mich mit einem Frohsinn an die junge Frau los und eilte an mein Coupee. Ich hatte meine drei unheimlichen Reisegefährten ganz vergessen. Gerade will ich einsteigen, als mich in dem Gedränge eine wilde Gestalt am Arme packt und mich von dem Einsteigen zurückzuhalten sucht. „Steigen Sie nicht in den Zug, bleiben Sie hier, oder es kostet Ihr Leben!“ räumt der Mensch mir zu. Ich dachte sofort an Räuber und Banditen, die mich hier zurückhalten wollten, um mich zu berauben. Mit einem weiteren Griff riß ich die Hand von meinem Arme los, sprang in mein Coupee, und der Zug ließ sich in Bewegung. Die drei Herren saßen wie vorher leise schlummernd in ihrer Ecke. Wir waren noch keine zehn Minuten gefahren, da hörte ich plötzlich einen schrillen Pfiff der Lokomotive. Bald darauf hielt der Zug. Gerade will ich zum Fenster hinausschauen, um nach dem Grund dieses Anhaltens auf freiem Felde zu forschen, da wird die Tür meines Abteils aufgerissen, drei wilde Kerle stürzen sich auf mich, und ehe ich überhaupt zur Bewußtsein komme, bin ich herausgerissen, geknebelt, gebunden, dann auf einen Karren gesetzt, und fort geht's wie die wilde Jagd in die dunkle Landschaft. Das war alles das Werk einer Minute. Ich sah dann noch Schaffner und andere Leute aufgeregt der Zug entlang eilen, doch nach kurzer Zeit setzte sich dieser wieder in Bewegung. Man war wohl damals in Sizilien ein solche Banditenreiche gewohnt, die man nicht ändern konnte.

Angst um made de Stubendär ganz sinnig apen. Un dar seet mien leeme Swiegerin verknigt aderters Sofa. „Bergnögd“ will id juht nich seggt hebben. Aber seelen deh ähr nids. Dar seet se her un harz ähre Papiere vor sid.

Jan. Ich harz dar all Angst bi.

Hinnerk. „Witz weg, Munden,“ segg id, „Oerb hett m'n goode Angst in de Knalen jagt. Id dachde nich amers, as Du harst'n Slog tragen.“ „Junge,“ segg id to den Doosler van Jung, „wo launst Du mit jowat wies malen? Bist Du nich noch seggt van Slog?“ — „Dar sangt he denn nu wedder an.“ — „T — T — T — Toflag. Jawoll!“

Jan. Nu sam id dar achter.

Hinnerk. Un wie Munden of. „Ja!“ seggt se, „mit den Toflag. Dar herw id den heelen Dag all Koppflatt van harz. Un wenn man denn amers numms to snaden hett, denn sangt man mit j'o'n Gör an. Oh, de Jung is so nett, Du läst em jo blot nich upfnaden!“

Jan. Dat is good.

Hinnerk. „Ja,“ seggt se, „dar tummt so selten een bi mi, un wenn'r is een kamen deist, denn bist Du't obern Schugmann, de eenen'n Silztettel bringen deist. Kiet is her!“ Un damit wiesde se mit den Silztettel. Dar fund id jo bid un sett up to lesen: — „einfachlich 25% Zuschlag.“ „So,“ segg id, „denn betahf man un frau Di, dat Du dar noch jo billig afftamen bist.“ — „Billig?“ seggt se. „Jawoll, billig. Wenn se nich noch 8% affhannelt harnt, denn weert noch ganz amers kamen!“

Jan. Bezahle und sei freundlich.

Hinnerk. „Sei freundlich“ is nich nödig; aber Betahlen is de Haupttat, un se hett'r dat jo to.

Jan. Amers, wenn ähr dat hier nich passen deist, kann se jo man up Hellen gahn.

Hinnerk. Dat schall se woll nich dohn.

Jan. Wo dat denn?

Hinnerk. Denn gift dat toval Nasnae. Dat weet man woll.

Jan. Is doch narrsch, wat de Lü sich anstellen doht, wenn se wat betahlen schall. Na, ufeeren is of jo nids bäter. Wenn se man good utübelen doht, denn geht id jo noch. Aber wenn'r numms to Hus is, as bi den Präsesidenten Castro van Venezuela, denn gah man achter mit weg.

Hinnerk. Sude Keerls mutt numms wat vorseeten.

Jan. Der blot mit Kruppische Kanonen. Na, nu will he jo betahlen. De schall dar woll genug van hebben un nich wedder grobe Steden halten van wegen de „fremden Barbaren.“

Hinnerk. Dar hesse recht an, den Babbel holen is bäter, as Reden holen.

Jan. Wat Du seggst! Denn is up Di woll nich to räten bi de „bevorstehende Wahlkampagne.“

Hinnerk. Schall woll man flecht wäsen. Id herw amers toval to dohn.

Jan. Wo dat denn? Wo is't mit dat Dichten? Dat harst Du jo vor. Ober is dat nien Plan mehr?

Hinnerk. Dar bin id wedder van aff kamen. Aber dat geht of jo. Wat mien Jungste ähr Wägam is, in de Stadt, schid ähr aberlang'n n gangen Dragen vill Gedichten. De hett'r bäter Ziet to, un dat blivort jo in de Familie. Dat loht nids, dar is erst einmal Strafporto up kamen, un dat mutt'r mal jo hen. Hier is j'o'n Dings. Ufe Mober hett'r de Deern stillen ut de Kommode nahmen.

Jan. (nachdem er gelesen): Nu kiel is an. To Harst schall'r all frei werden?

Hinnerk. Dar is noch nids aber utmatt.

Jan. Un dähig un dumm bist Du of?

Hinnerk. Bist narrsch, Junge.

Jan. Dat flecht hier aber.

Hinnerk. Dat is jo doch all lagen. Na, wenn he amers man bi de Wahrheit blivort.

Jan. Denn laet mit dat is mal ornlich aberlesen. Id herw'r blot is jo eben herinfaden. (Er lieft).

Laat se doch snaden!

Du bist jo mien Keeste, un Di mag id lie'n, Bist mien een un mien all, mienne jöte Kattien, De't mit nids in'n Gun'n fund, Du weest, wat'r von Kun'n fund, — Aber laet se man kamen, id krieg ähr bi'n Raden. — Segg is, mien' Witz, herw id nich recht? — „Junge, daß up, wat de Lü dar van seggt!“ — Laat se doch snaden!

Morgen gah't wi na'n Ball hen, denn danzt mi Galopp, Denn haut wi den Dohler man jo up'n Kopp, Wat Mietsdag, wat Randtag!

Doch was wollte man gerade von mir? Ich sah keineswegs besonders wohlhaben aus, fuhr das erste Mal durch Sizilien, konnte also hier doch keiner Menschenseele etwas Unleses zugefügt haben. Sobald man den Zug abampfen sah, wurde ich meiner Fesseln entledigt. Meine erste Frage war: „Was wollt Ihr von mir? Ich bin nicht reich!“

Ich erkannte den langen Keel, der mich schon beim Einsteigen hatte festhalten wollen. Es würde mir nichts geschehen, beruhigte dieser mich, ich könnte morgen in der Frühe von Noccapalumba wieder weiter fahren, diese Nacht aber müßte ich ihr Gefangen bleiben. Man hatte sogar meinen Handkoffer mit herausgerissen, den ich unverfehrt neben mir sah. Was hatte dies alles zu bedeuten, fragte ich mich immer wieder? Wir fuhren bis zu einem einzeln stehenden Hause am Rande eines Olivengehölzes. Dort hielten wir. Eine alte Frau kam uns entgegen und ein Mann, in dem ich den Alten wiedererkannte, der mir kurz vorher auf dem Bahnhof für meine Hilfe gedankt hatte.

Die drei Kerle, die mich hierhergebracht, gingen grüßend weiter. Ich war mit dem Alten allein. Man brachte mir zu essen, wies mich ein Bett an, verwieserte aber jede Auskunft über meine Gefangennahme.

Ich sei nicht gefangen, sagte man mir, ich könnte morgen unangefastet weiter fahren. Damit mußte ich mich begnügen. In banger Sorge verbrachte ich die Nacht. Ich wagte nicht zu schlafen, sondern erwartete irgend etwas Schreckliches. Nichts geschah — der Morgen brach an, ein Karren hielt vor dem Hause. Ehe ich zum Einsteigen aufgefordert wurde, erschienen plötzlich die drei Männer, die mich hierher gebracht hatten.

„Schwören Sie“, sagte der lange Keel, „der auch gestern den Sprecher gemacht hatte, daß Sie mit keiner Silbe verraten, was heute nacht mit Ihnen geschehen ist — später werden Sie uns dankbar sein, wir haben Ihr Leben gerettet; ebenso wie Sie gestern abend der jungen Frau, meiner Schwester Marietta geholfen haben.“

Ich war noch ganz betäubt von all dem Unerklärlichen, das auf mich einwirkte. Ich schwor, nichts von den Vorfällen der Nacht zu verraten. Dann fuhr man mich durch einen Spohlweg einen Hügel hinauf, und deutete die Richtung an, in der ich zu dem Bahnhof zu gehen habe.

Mein Gepäck war unberührt. Ich sah noch den Karren mit den wilden Gestalten zurückeilen, dann war ich allein. Ich hatte nicht mehr weis zum Bahnhof, wo ich in Gedanken verfunken anlief.

Auf dem Bahnhof fand ich alles in höchster Aufregung. Bahnbeamte eilten hier und her, Gruppen von Passagieren standen erregt bei einander. Auf allen Gesichtern äußerste Bestürzung. Ich setzte mich in die Restauration, winkte einen Kellner heran und bat um Auskunft über das Vorgefallene.

Er blinnte mich erstaunt an. „Sie wissen noch nicht? Der Zug heut nacht nach Palermo ist infolge falscher Weichenstellung mit einem anderen Schnellzug in einem der langen Tunnel mit voller Wucht zusammengestoßen. Alle Passagiere sind tot — denken Sie, wie fonderbar!“ — hier dämpfte der Kellner seine Stimme — „in dem Zug nach Palermo saßen in einem Coupe zweiter Klasse der Scharfrichter aus Catania und seine beiden Gehilfen, — heute früh sollte die Hinrichtung eines berichtigten Banditenführers in Palermo stattfinden. Alle drei sind tot — und jo schnell findet man hier zu Lande keinen zweiten Senter — aber verzeihen Sie, ich muß dort servieren!“

„Sehen Sie, in diesem Tunnel war's, in den wir jetzt einfahren,“ fuhr der alte Herr fort, nachdem wir beide eine Zeit lang nachdenklich hinausgeführt hatten. „Wie fonderbar doch oft die Vorkehrung ihr graufiges Spiel treibt!“

Ich ärmte auf. Da vorn blinnte wieder das Meer. Wir näherten uns der Nordküste Siziliens, fuhren durch die üppige Conca d'oro — Goldmügel — die fruchtbarste Ebene Palermos, und da vor uns schimmerten schon die ersten Dächer der blühenden Stadt.

Id weest, wat'r van mag. De ganze Wät mutt'n haaben un pladen. — Segg is, mien Kütje, herw id nich recht? — „Junge, daß up, wat de Lü dar van seggt!“ — Laat se doch snaden.

Un ween nich, nu lach mall! To Garst wüllt wi freen; Bi freen wall jo vil, dat schalle man sehn, Wenn Dien Ohrt oft Brumm hett Un dähig un dumm lett, Id herw jure Amis, id kann quälen un raden. — Segg is, mien Kütje, herw id nich recht? — „Junge, daß up, wat de Lü dar van seggt!“ — Laat se doch snaden!

Hinnerk. Na, wat meenst'r van?
Jan. Junge, daß up, wat de Lü dar van seggt!
Hinnerk. Laat se doch snaden.

Aus aller Welt.

Photographien auf dem Körper.
Nach der „Photographischen Kunst“ ist es eine der neuesten Tugenden der Amerikanerinnen, das Bild des Leibes auf der Haut und zwar auf dem Arm, über dem Herzen oder auf der runden Schulter zu tragen. Eine schöne Dame kam zuerst auf den Gedanken, das Bild ihres Mannes sich auf den Arm tätowieren zu lassen. Das hätten Viele gerne sofort nachgeahmt, wenn nur ein Verfahren gefunden werden konnte, bei dem das Bild nicht für die Ewigkeit dauerte. Schließlich fand ein Photograph ein Verfahren, das diese schwer wiegenden Bedenken beseitigte. Der Gedanke war zu originell, un das Monopol einer oder zweier Frauen zu bleiben, und in erlauchlich kurzer Zeit erschien denn auch ein Heer von jungen Damen aus der Gesellschaft, die auf ihrer Haut Photographien trugen. Nach den Bildern zu urteilen, die in den Zeitungen von also Geschmickten gebracht werden, soll der Unbild allerdings sehr komisch sein.

Sühne für die Ermordung eines deutschen Pflanzers.
Der „Woff. Jta.“ wird aus Brisbane (Queensland), 12. Januar, geschrieben: Heute endlich ist der vor Jahresfrist an dem deutschen Farmer Dahlke und dem Polizisten Doyle verübte grauenvolle Mord geführt worden. Von den Tätern, den gefürchteten Buchräubern Gebrüder Kenniff wurde der eine zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, der andere heute hingerichtet. Von den einflussreichen Freunden der Mörder waren die verzweifeltsten Anstrengungen gemacht worden, die Todesstrafe abzuwenden, aber der Gouverneur wie der ausführende Rat blieben unerbittlich. Nach der Hinrichtung wurde der Leichnam des Mörders in einen polierten, mit reichen Silberbeschlägen verzierten Sarg aus Ebenholz gelegt und unter ungeheurer Beteiligung namentlich der Arbeiterpartei auf dem Kirchhofe beigesetzt.

Vermischtes.
Der Kaiser befahl, daß diejenigen Schiffe, welche bei Teilnahme an kriegerischen Aktionen Verluste an ihrer Besatzung gehabt, das Andenken dieser Toten durch Anbringung von Gedenktafeln an Bord zu ehren haben. — Bei der Revision einer schadhaften Padung am Hauptdampfrohr auf dem Panzer „Kaiser Friedrich III.“ in Kiel wurden zwei Geizer durch ausströmenden Dampf verbrüht; der Geizer Dürr erlag nach kurzer Zeit seinen Verletzungen. — In Döhlitz entstand in der höheren Schule für Knaben und Mädchen ein Brand, dem das ganze Gebäude zum Opfer gefallen ist. Nur die Umfassungsmauern sind stehen geblieben. Die Entstehungsurache hier auf ausströmendes Gas zurückzuführen. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. — Der „Oberchef, Wand.“ meldet: Auf der Friedensbühne bei Morgenrot ist bei der Kreuzungsstelle der Hüttenbahn ein von einer Lokomotive gezogenes, mit glühender Schlade beladener Wagen mit einer Lokomotive zusammen gestoßen. Ein Rangiermeister geriet unter die Lokomotive und wurde an beiden Beinen schwer verletzt; zwei Rangierer wurden gegen den Wagen mit glühender Schlade geschleudert und erlitten schwere Brandwunden. — Der vor einigen Tagen zu Stolp i. Pomern fünfmal zum Tode verurteilte Raubmörder Bentzin hat jetzt ein umfassendes Geständnis abgelegt. — In Mainz ist an den Folgen einer Blutergiftung, die er sich im Verzuge zugezogen hatte, der 27jährige Affsenarzt des Hochschulgospitals, Dr. Heinrich Köfner, verstorben. — In Freiburg i. B. wurde ein Mann festgenommen, der verdächtig ist, den Luftmord an der kleinen Tochter eines

Bahnbeamten verübt zu haben; der Verhaftete leugnet seine Schuld. Neben der Leiche des ermordeten Kindes hatte man eine italienische Zeitung gefunden. — König Edward besuchte in London das neue Deutsche Theater in der Great Queen Street und folgte der Aufführung des Lustspiels „Im bunten Rod“ mit sichtlichem Interesse. — Im Theater von Ruiseurg (südlich von Paris) wurde während der Vorstellung die dritte Galerie ein. Viele Besucher wurden verletzt, einer getötet. — In der Verbesserungsabteilung in Cherson (Südrußland) entstanden Unordnungen. Ein Gefangenentum, ein anderer erhielt eine tödliche Schußwunde. Nach Ankniff des Gouverneurs wurde die Ordnung wiederhergestellt. — In Cadix hat ein Cyclon sehr großen Schaden verursacht. Mehrere größere Schiffe sind gesunken, auch einige Fischerboote gelten für verloren. Am Telegraphengebäude riß der Sturm die Vorderfront ein. — In Klondyke sollen, in der Gegend der Tenana Hills, leihthin wieder größere Goldfunde gemacht worden sein, und wie der „Londoner Daily Express“ erfährt, ist der Zutrom von Abenteuerern ganz gewaltig. — Ein Erpressung der Grand Trunk Railway wurde in der Nähe von Wbby (N. S.) von den Schienen geschleudert und stürzte einen 25 Fuß hohen Kamm hinab. 30 Passagiere wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Einmal gegessen — zweimal gekauft.

Das versteht sofort jeder, der Mondamin versucht. Es gefällt dann so gut, daß Mondamin nicht ein- oder nur zweimal, sondern ständig gekauft wird. Mit Hilfe des Mondamins bereitet man mit wenig Mühe schmackhafte Rubbings, Zammerns, Milch- und Erbsen, wie es kaum anders möglich ist. Eine Auslese erprobter neuer Rezepte, auch mit warmen Mondamingerichten bieten Brown & Polson, Berlin O 2, kostenlos in ihrem „A“-Büchlein jedem an, der unter deutscher Adresse es verlangt. Mondamin ist überall käuflich in Paketen à 60, 30 u. 15 Pfg.

Wissen Sie, was das Zahnen erleichtert?



Robert Hornburg

Magdeburg-Neustadt, Wolmirsteher Str. 1, den 26. Februar 1902.
Meine Herren! Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß sich unsere kleine Ella ausgezeigert erholte hat. Denn 18 Monate alt hatte sie noch keinen Zahn und legte noch keinen Fuß zum Laufen an, so daß wir die englische Krantheit befürchteten. Scott's Emulsion wirkte bereits nach kurzer Zeit sehr gut. Unsere kleine, die dieselbe sehr gern nahm, machte riesige Fortschritte und nach wenigen Wochen waren nicht nur 8 Zähne ohne jede Beschwerde durchgebrochen, sondern sie fing auch an zu laufen und ist jetzt so wild und lustig, als wenn sie nie krank gewesen wäre. (gez.) Robert Hornburg.

Das Zahnen. Zu Ihrer Zeit gab es noch wenig Hilfsmittel, Ihnen die schwierige Zeit zu erleichtern, heute je doch kann den Kleinen mannigfacher Beistand geleistet werden und Scott's Emulsion hat schon so manchem Kinde tagelanges Weiden erspart. Allen Müttern, die jahrelange Kinder haben, wird obiger Brief eine interessante Lehre sein.

Scott's Emulsion. Es ist oft ganz erstaunlich, zu beobachten, wie rasch Scott's Emulsion den kleinen armen Wesen Binderung verschafft. Das Präparat enthält den zur Zahn- und Knochenbildung nötigen Kalk, sowie besten Medizinal-Eiweißstoff, der die Bildung von gesundem, festen Fleisch befördert. Scott's Emulsion schmeckt so angenehm, daß Säuglinge und größere Kinder sie freiz mit der größten Vorliebe einnehmen, wodurch eine regelmäßige Kur wesentlich erleichtert wird. Wenn K oder in ihrem Wachstum nicht die rechten Fortschritte zu machen scheinen, trägt Scott's Emulsion dazu bei, ihnen die mangelnde Stärke und Kraft zu verschaffen. Käuflich in allen Apotheken Deutschlands, aber nur in Original-Flaschen in Karton mit lachsartigem Umschlag und nie lose nach Gewicht. Probeflaschen von Scott's Emulsion, die eine genaue Nachbildung unserer Original-Packung darstellen, werden bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 40 Pfg. in Briefmarken zur Deckung von Porto, Verpackung und Unkosten gratis versandt. Man wende sich an Scott & Borne, Ltd., Fra'furt a. M., Speicherg. 5. Bestelltelle: Feinster Medizinal-Eiweißstoff 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, Puls. Tragant 7,0, feinstes arab. Gummi plus 7,0, bestm. Wasser 140,0. — Hierzu aromatische Emulsion aus Zimmt, Mandel u. Sauterlind-Del je 2 Tropfen.

Göttingen, Kirchweg 1a p.
Pensionat für Töchter höh. Stände zur Erlernung des Haushaltes und geselliger Formen.
Pensionspreis pr. Jahr 700 Mark, pr. Halbjahr 400 Mark.
Frau Oberförster Denck.

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Jan. 1903 18,766,372 Mk. 12 Pfg. im Monat Jan. 1903 jmd:

neue Einlagen gemacht	352,726	62
abgegeben an Einlagen zurückgezahlt	281,689	16
sonst. Bestand der Einlagen am 1. Februar 1903	18,837,409	58

Bestand der Activa (günstig belegte Kapitalien und Kasseneinlagen etc.) 19,919,867 „ 30

Waren-Auktion

zu

Osternburg.

Herr L. Bley hier selbst läßt am
Mittwoch, den 25., und
Donnerstag,
den 26. Februar d. Jz.,
jedesmal nachm. 2¹/₂ Uhr auf,

in seinem Geschäftslokal, Schulstraße
Nr. 2:

Einen großen Posten Herren- und
Knaben-Garderoben, Manufaktur-
waren und Wollfachen jeder Art,
Unterziehzeuge und Schuhwaren,
Bettfedern und Damen u.,
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Es kommen nur neue gute Sachen
zum Verkauf.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein
A. Bischoff, Aukt.



Das Füllhorn auf
den Säcken ist „rot“.

Nr. 11. 1903.

Emmerich, Antwerpen, im Januar 1903.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorffsche) Guano-Werke.

Peru-Guano

„Füllhorn-Mark“.

Kein anderer Gills-Dünger hat sich seit nahezu 40 Jahren so vorzüglich
bewährt wie Peru-Guano, Füllhorn-Mark.

Um sicher zu sein, unsere echte Ware zu erhalten, achte man bei Einkäufen
auf unsere Schutzmarke das

„Füllhorn“

und auf unsere Firma, die jeder einzelne Sack unserer Lieferung trägt.

Man hüte sich vor den neuerdings auf-
tauchenden vielfachen Nachahmungen.

Es ist unbestreitbar, daß die Herstellung von echtem aufge-
schlossenen Peru-Guano mit dem Import von Peru-Guano von hohem
Stickstoffgehalt Hand in Hand gehen muß, und da dieser bereits seit
einer Reihe von Jahren in Deutschland, Belgien, Holland etc. aus-
schließlich in unserer Hand gelegen hat, so bietet auch die Füllhorn-
marke allein die größte Sicherheit für echtes aufgeschlossenes Peru-
Guano. Die großen Vorzüge desselben sind seit nahezu 40 Jahren
bekannt und empfehlen wir daher die „Füllhornmarke“ auch aus
Barmärke für die kommende Frühlingszeit.

Billigere Angebote als die unrigen sind auf
minderwertige Qualität zurückzuführen.



Es gibt wohl billigere Reifen, aber auf der
ganzen Welt keinen besseren Reifen als den

Continental PNEUMATIC

für Fahrrad und Automobil. Erstklassig in
Material, Ausführung und Konstruktion.

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co., Hannover

Zu verkaufen auf 1. Mai d. Jz.
einen sehr frequent, in einer Stadt
belegenen

Erbpachtstrug

mit neuer Behausung, Garten und
Regelbahn, großer Bierumsak, feste
Hypothek, Anzahlung ca. 3000 Mk.
Letztens bei Heuer.

H. C. Ditmanns, Aukt.

Viehmarkt zu Friesoythe am 2. März 1903.

Großer Auftrieb gesichert.
Zu zahlreichem Besuche
ladet ein
die Kommission.

Holst. Fett-Käse,

großartig schön im Geschmack u. Schnitt
— kein Abfall. Boffkoll ca. 10 Pfd.
franko Nachn. Nr. 4.50.

Holst. Export-Käse,

Boffkoll ca. 10 Pfd. franko Nachn.
Nr. 4.—

Spezial-Verband-Geschäft
Herrn Behrens, Neumünsteri-Holst.
Osternburg. Diejenigen, welche For-
derungen an die versch. Witwe Ebers
haben, mögen sich bis zum 24. Febr.
1903 an mich wenden.
Vormund Franz Thon,
Sandstr. Nr. 80.

Blöherfeld. Zu verkaufen ein
brauner Wallach, 11 Jahre alt,
sehr guter Einspänner.
Gerb. Meyer, Bäder.

Frauen.

Sie werden mir dankbar sein, wenn
Sie sich unentgeltl. Aufklärung über
meine hochwichtige hygienische Grün-
dung kommen lassen. D. R. Patentamt
Nr. 179234. Etwa jährliche brauch-
bar 2 Mk. G. Engelhardt,
Berlin N. 123, Bergstr. 79.

Blöherfelder Kuhverküderung.

Am Mittwoch, den 25. Febr., ab
6 Uhr:
General-Versammlung
in Huntemanns Gasthause zu
Blöherfeld.

Tagesordnung: 1. Rechnungs-
ablage. 2. Vorlage und Durchnahme
der neuen Satzungen. 3. Freie Be-
sprechungen.

Um rege Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Mittwoch, den 25. d. M.,
gelaugt mein



ff. Bockbier

zum Ausstoß.

Joh. Diedr. Ehlers.

Ein Mittel zum Sparen ist

MAGGI-Würze.

Angelegentlichst empfohlen
von
H. Wefer, Kolonialw.,
Rosenstr. 40.

Gewiss vorzüglich sind Maggi's gebrauchsfertige Bouillon-Sapjela
a 16 u. 12 Pfg. für je 2 Einzelportionen.

August Schmidts Nährsalz-Kaffee Pfd. 45 Pfg.

Nährsalz-Kakao Pfd. 2 Mk.

Nährsalz-Hafer-Kakao Pfd. 1,40 Mk.

Nährsalz-Tee Pak. 50 Pfg.

Haupt-Vertrieb: J. Grüneberg, Bremen, Altenwall 10b.

Verkauf und Versand gesundheitlicher Nährmittel, alkoholfreier
Weine und Getränke.

Reelle Bedienung. Preislisten umsonst.

— Rosten und Verpackung werden nicht berechnet. —

Alles Nichtkonvenierende wird bedingungslos auf meine Kosten
zurückgenommen.

Einige Anerkennungen aus dem Oldenburger Lande.

Bester Herr Grüneberg!

Ihre Nährsalz-Kaffee, den ich nun schon seit einem Jahre regel-
mäßig von Ihnen bezogen, hat mir und meinen Angehörigen außer-
ordentlich gut gefallen, ich lasse ihn mir nie ausgeben und empfehle ihn
auch meinen Bekannten immer wieder.

Hochachtungsvoll
Frau Meute, Großheerme (Oldenbg.), Wolfstr.

Gehreter Herr Grüneberg!

Es wird Ihnen gewiss nicht unangenehm sein, zu hören, daß es
mir jetzt recht gut geht. Die bestellten Waren habe ich heute un-
schädlich erhalten und fallen zu meiner und meiner Frau vollsten Zu-
friedenheit aus. Ich bin fest überzeugt, daß die Nährmittel, welche ich
seit längerer Zeit von Ihnen bezogen und verbraucht, nicht wenig
dazu beigetragen, meinen kranken Magen endlich wieder herzustellen.

Mit den besten Grüßen
Friedrich Hohn, Schuhmachermstr., Postenhöhe b. Strüchhausen i. Gr.

Zu verk. 1 Sau mit 10 Ferkeln, | Gejucht leichte Schwellen, 120 cm
14 Tg. alt. | Alex. Chauje 1, | lang f. Roonsteje, Df. Rongestr. 47.

Gicht Urtheil Antiarthrin

(Gallen u. Gichtmittelgen D. R. P. 1:1)

Herr Dr. E. G. Gerward schreibt: St. Louis, 4 August 1903.
Nach der Wirkung, welche ich bei dem schwersten Gelenk- und Nervenleiden
habe, und die Antiarthrin als ein Rheumamittel von ungeschwächter Wirksamkeit
betrachte.

War bei Rheuma, das nicht bejagt ist, Befahrung die dem Gelenk von
Ludwig Sell & Co., München 25, von welcher gratis
u. gratis eine 40 Seiten starke Broschüre verkauft
wird, welche eingehend über dieses Mittel
das für Gicht- und Rheuma-Leiden bei jeder
ih. (Bestellte gerügt.)

Rheuma

Konfirmanden- Anzüge

trafen in großer Auswahl ein und sind dieselben vorteil-
haft zu haben bei

J. K. Jaspers,

Inh.: Herm. Jaspers,
Osternburg, Nordstraße 10a.

Elektrische Taschenlampe.



Saam & Co.
Stahlwarenfabrik
Foshe 55 Solingen.

Diese Lampe ist durchaus kein
Spielzeug, sondern leistet unbezahlbare
Dienste bei tausendlei Gelegenheiten,
z. Bsp.: bei Einbrüchen und Dieb-
stählen sind die Diebe durch einen
Druck taghell zu beleuchten und zu
erkennen, bei nächtlichen Unglücks-
fällen, bei Verirrungen im Dunkeln,
beim Suchen nach dem Schlüsselloch,
auf dunkeln Treppen spendet unsere
Lampe jederzeit durch einen Druck
schreien vor dem grellen Licht zurück
und suchen das Weite, u. s. w., mithin unentbehrlich für Jedermann.
Preis fr. Haus 3.30 Mk. Nachnahme. — Wer 6 Stück auf einmal
bestellt, erhält die 7. Lampe gratis. — Großer, reich illustrierter
Katalog umsonst u. frt.!

Edwecht. U ber Forderungen
an den Nachlaß der Witwe des Ritters
Joh. Fr. vna. Gehalts, Takte geb.
Rüben zu Westerbros, bitte mit
spezifizierte Rechnungen gegen den
1. März d. J. zukommen lassen zu
mollen. Wer an den Nachlaß schuldet,
wird um Zahlung bis zum genannten
Termin ersucht.

Lüerä.

Zu verk. Gübner, vorjähr. Brut,
fleißige Leget. | Eau Nr. 31 a

Gier-Verkaufs-Genossenschaft Oldenburg.

Das Anfahren der Gier ist zu
vergeben. Bedingungen sind beim
Geschäftsführer Danken, Denerstr. 88,
einzuholen. Forderungen können bei
oder bei Galtwitz Friedrichs, Heiligen-
geiststraße, bis zum 27. d. M. abge-
geben werden, wofür dann um 6 Uhr
der Zuschlag erteilt wird. Nichtmit-
glieder können sich daran beteiligen.

Der Vorstand.

Neuer Bürgerklub.

Die größte u. fidelste Maskerade

beginnt am Montag, den 23. Februar d. Js., abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr,

in den großartig decorierten und feenhaft beleuchteten

großen Doppelsälen des Doodtschen Etablissements.

Karten sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Weidelandverkauf.

Wardenfleth. Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des an der Wardenflether Hellmer belegenen „**Wardenfleth**“ (ca. 6 Juch) der Erben des weil. Hausmanns Aug. Krimme zu Wardenfleth findet 3. und letzter **Aussatz** **Freitag, den 27. Febr. cr.,** vorm. 11 Uhr, in Gräpers Gasthause zu Eckfleth statt. **Größenmeer. C. Saake, Aukt.**

Bergantung.

Bürgerfelde. Der Landmann **Fr. Dies** zu Bürgerfelde läßt am **Mittwoch,**

25. Febr. d. J., nachm. 1 Uhr anf., öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 7 nahe am Kalben steh. beste Kühe u. Quenen,
- 2 3jähr. belegte Quenen, größtenteils im Herdbuch eingetragen,
- 24 trachtige Schweine, im März und April fertelnd,
- 50—60 Ferkel, alsdann 7—10 Wochen alt,
- 100 Scheffel Gb- und Pflanzkartoffeln,
- 10,000 bis 15,000 Pfund Heu und Stroh,
- 300 Pfd. geräuch. halbe Schweinstöpfe,
- 3000 Pfund geräucherter Speck bei ganzen und halben Seiten, mehrere Schinken.

Mit dem Verkaufe des Speckes wird um 5 Uhr nachm. begonnen. Käufer werden eingeladen. **B. Schwarting, Aukt.** NB. Da außerordentlich viel Speck vorhanden, soll derselbe zu billigen Preisen abgegeben werden.

Total-Ausverkauf. nur gute Sachen, als Wamschotten, Dende, Schlipse, Untergeuge, Korsets etc. für die Hälfte d. fr. Preis. **H. Dehlmann, Auktstr. 1.**

Eigener Herd — Goldes wert! Geirat in vermög. Damen wird charakterd. Herren, a. d. Vermög., sofort nachgel. Senden Sie nur Nr. **Fortuna, Berlin SW. 19.**

Reiche Geirats - Auswahl bis Ostern kolossal. Bei Einfindung Ihrer Adresse erhält. Sie sof. 600 reiche Partien auch Bilder. „Reform“, Berlin 14.

Bergnügungs-Anzeiger

des **Vereins der Saalinhaber in Stadt und Amt Oldenburg.**

Am Sonntag, den 22. d. Mts.:

Schützenh. z. Wunderburg **Ball.** (R. Becker). Anfang 4 Uhr.

Bloh. **Ball.** (G. Brunken). Nachm. Zug ab Oldenburg 8,11.

Restaurant „Zur Linde“ **Kleiner Ball.** (S. Dieks). Anfang 4 Uhr.

Central-Halle **Ball.** (S. Harms). Anfang 4 Uhr.

Oldenburger Schützenhof **Kleiner Ball.** (D. Meyer). Musik von den ersten Kräften der Inf.-Kapelle. — Anfang 4 Uhr.

Zur Erholung **Ball.** (G. Mohrken), Bürgerfelde. Anfang 4 Uhr.

Zur fröhl. Wiederkunft **Kleiner Ball.** (E. Schmidt), Eversfen. Anfang 4 Uhr.

Etzhorn. **Ball.** (Emil Klöber). Anfang 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Gust. Frohns, Narren-Ball. Osterburg. Anfang 4 Uhr.

Schützenh. z. Tapkenburg **Ball.** (D. Holze), Eversfen.

Odeon, Eversten **Ball.** (G. Müller). Anfang 4 Uhr.

G. Theilmann Ww. Große Tanzpartie. Nadorst.

Zum Grunewald **Kleiner Ball.** (A. Westerhaus), Eversfen. Anfang 4 Uhr.

Hotel z. deutschen Kaiser **Ball.** (P. Kochmann). Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Wie viele Tränen



blieben ungeweiht, wie oft junge, hoffnungreiche Menschen blühen vor qualvoll. Einsichten bewahrt, wollten auch unheilbar scheinende Kranke dem seit Jahren durch schönste Erfolge gekrönten Heilverfahren (sein Geheimmittel) d. Frau Prof. **H. Schmidt-Turel, Berlin, Kottbuser Straße 13,** Vertrauen schenken. — Chronische Leiden, spez. Nibina, Rheuma, Weimund-, Lungen-, Hautkr., Verdauung, Gämorrh., Nierenl., Blasenl., Kopf-, Nerven-, Frauenkr. (s. B. schmerzlose Entbidg., Blutung), Kinderkr. (s. B. engl. Kranth., Trüb., Nafenl., Augenl., Fettleibigkeit, Magerkeit, Garausausfall, Blutarm., Schlaf. u. a.; mündl. u. schriftl. Anleitung unentgeltl. — Broschüre gratis u. franko. Glänz. Originalabdruck.

Ereuzfelde. Zu verk. ein tracht. Schwein, welches in 8 Tagen fert. **Staubverhinderndes Fuß- F. S. C. Meyer am Markt.**

Heu und Stroh

gebe ich stets in großen und kleinen Quantitäten zu billigen Preisen ab. **Diedrich Bürger,** Milchbrinkweg 25. Zu kaufen gesucht eine gebrauchte **Wellenbadschaukel.** Off. m. Aug. v. Preis u. Größe u. A. 157 postl. Dbb. h. z. 25. d. M. erb. Habe ca. 300 Stück eichen Nischelpfähle billig zu verkaufen. **Joh. Wempe.**

Vereins- u. Bergnügungs Anzeigen.

Osternburg. Gesang-Verein Drielake. Sonntag, den 22. Februar d. J. **Ball** im Vereinslokale des Herrn **G. Barkmeyer (Drielaker Hof).** Anfang 5 Uhr. Hierzu ladet ein **Der Vorstand.**

Osternburg. Harmonie.

Am Sonntag, den 22. d. Mts.: **Kleiner Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **S. Kramer.**

Casino.

Donnerstag, den 26. Febr., abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Französischer Vortrag** von **Fräulein Russell aus Paris.** Thema: **Emile Zola.** Einlasskarten à 1 Mark in der **G. Stallingschen Buchhandlung (Max Schmidt).**

Hotel zum Lindenhof.

Am Sonntag, den 22. d. M.: **Grosser Ball** im festlich decorierten Saale. Anfang 4 Uhr. Entree frei. Es ladet freundl. ein **Hinrich Bape.**

Donnerschwer Krug. Sonntag, den 22. d. M.: **Kleiner Ball,** wozu höflichst einladet **F. Westmeyer.**

Donnerschwee. Zum grünen Hof. Sonntag, den 22. d. M.: **Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **Heinr. Immohr.**

Osternburger Gesangverein,

gegr. 1864. **General-Versammlung** am **Mittwoch,** den 4. März, abends 9 Uhr. Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
 2. Feststellung des Voranschlags.
 3. Neuwahl des Vorstandes.
 4. Wahl von Rechnungsprüfern.
- Der Vorstand.**

Osternburg.

Dienstag, den 24. Februar, beginnt mein diesjähriger **Tanzkursus** im Saale des Herrn **G. Barkmeyer, „Drielaker Hof“.** Anfang 8 Uhr. Anmeldungen werden dajelbst entgegengenommen. Hochachtungsvoll **H. Sünderbruch,** Tanzlehrer.

Nadorst.

Am Sonntag, den 22. d. Mts.: **Ball,** wozu freundlichst einladet **Geinr. Ebbinghaus.**

Osternburg. „Harmonie.“

Am Sonntag, den 22. d. Mts.: **Kleiner Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **S. Kramer.**

Casino.

Donnerstag, den 26. Febr., abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Französischer Vortrag** von **Fräulein Russell aus Paris.** Thema: **Emile Zola.** Einlasskarten à 1 Mark in der **G. Stallingschen Buchhandlung (Max Schmidt).**

Donnerstag, den 21. Febr.,

abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Tolstoi-Vortrag** von **Dr. Adolf Hess** in der „Union“.

Generalversammlung

des Vereins zur Förderung einer Kinder-Bewahranstalt in Osternburg am Dienstag, den 24. Februar, nachm. 5 Uhr, in der Kinder-Bewahrschule zu Osternburg. **Der Vorstand.**

4. Beilage

in Nr 44 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 21. Februar 1903

Die Viper.

Nach dem Französischen bearbeitet von G. Rebel.
[Nachdruck verboten.]

49) (Fortsetzung.)
„Was soll ich denn anders anfangen?“ jagte Querezsch. „Für den Augenblick ist Nachsinnen und Grübeln meine ganze Beschäftigung.“
„Kamer Kamer!“ schmeichelte Julie ihm, sich an ihn schmiegend.

„Deshalb nimm irgend einen Vorwand, auszugehen.“ riet Querezsch. „Stöße ihnen etwas Angst ein. Sie werden hoffen, etwas zu entdecken; das wird sie einige Zeit beschäftigen, und so werden wir endlich doch bis zum Tage der Verhandlung kommen.“

„Ist er schon nahe?“
„Ja, er ist für den sechzehnten angesetzt, Ende nächster Woche. Auch Du wirst ganz sicher Deine Vortladung dazu erhalten.“

„Ah, so muß ich mich also vorbereiten, von neuem krank zu werden?“

„Nein, ich habe viel darüber nachgedacht. Ich halte es für besser, wenn Du erscheinst.“

„Was? Vor den Geschworenen? Du bedenkst nicht, was Du redest.“

„Dir wird garnichts geschehen. Ich habe Dich nämlich neulich im Tiergarten genau angesehen. Du hast keinen Zug mehr von jenem kleinen Mädel, das sie vor Jahren verurteilt haben.“

„Mir ist heute weniger süßlich als damals?“

„Im Gegenteil — viel hübscher sogar. Du hast Dich jetzt völlig zur Frau entwickelt.“

Sie dankte ihm dieses Urteil, herzhafte seine Hand drückend. Sie konnte sich nur schwer mit dem Gedanken vertraut machen, vor Gericht zu erscheinen, und begann abermals:

„Glaubst Du, daß ich mich so sehr verändert habe, um selbst vor den Perjonen, von denen wir neulich gesprochen haben, nicht erkannt zu werden? Du selbst warst der erste, es zu befrichtigen.“

„Du willst von dem einstufigen Kriminalwachmeister, von Müller sprechen?“

„Ja.“

„Nun, ich habe heute erfahren, daß Herr K. zurückgezo-gen an dem Lande lebt und an einem Buche arbeitet. Inbes Müller — weißt Du, wo der sitzt?“

„Ich habe keine Ahnung.“

„In Monte-Carlo, wo er mit der Spielfaßüberwan-dung betraut ist. Du siehst also, daß Du von dieser Seite nichts zu fürchten hast, überhaupt von niemand, beson-ders wenn Du in Deiner Eigenschaft als Kranke, wie Du es sonst so geschickt machst, Deinen Kopf fest verwickelst. — Deine Gegenwart ist dort unumgänglich notwendig. Unser Zeugnis ist zu wichtig, als daß es umgangen werden könnte. Auf unsere Aussagen allein wird geredet, die Geschworenen zu überzeugen und die Verurteilung zu verhindern. Ist einmal das Urteil gesprochen, dann sind wir unabhängig und frei — und, wie ich hoffe, auch reich.“

„Reich? Du hast also ein Mittel gefunden, in das Palais Doroosoff zu dringen?“ fragte sie lebhaft.

„Nein, noch nicht. — Das scheint Dir so einfach, was? Nun, ich kann Dir sagen, es ist teuflischmäßig schwer. Nichts ist schwerer, als sich in das mächtige Palais zu schleichen, das von Bedienten wimmelt. Es zählt mehr als dreißig Angestellte, alle Aufseher, Pferdewächter und Küchenge-füllten eingerechnet. Eine wahre Armee! Ehe ich noch meinen Schatz gehoben hätte, hopy genommen zu werden, das hätte weder Sinn noch Verstand; und wenn man mich mit meiner Million unter dem Arme abspähte, dann säße ich sie nicht wieder. Ich zittere bloß bei diesem Ge-danken, und deshalb verdroppele ich meine Vorsicht.“

„Doch die Zeit verbrinnt“, bemerkte sie. „Du hast mir doch versprochen, mit mir nach Vermeidung des Pro-zesses ins Ausland zu gehen.“

„Sei nur ruhig, wir werden auch gehen. Wie mir der Zufall bisher immer geholfen hat, wird er mir auch dies-mal helfen.“

Und immer und immer wieder überlegten sie die Art und Weise, wie sie sich geschickt aus der Schlinge ziehen sollten, und wie am leichtesten ihre Million zu erlangen wäre.

Um drei Uhr morgens trennten sie sich, um auf den Zehenspitzen in die Kabine zu gehen, die an die von Hefekiel in der Nachbarwohnung bewohnte stieß. Sie legten das Ohr an die Wand, vernahm aber kein Geräusch. Noch eine letzte Umarmung, dann erst trennte sich die „Viper“ von ihrem Spießgefellen und kehrte in ihren Versteck zurück. Sie überzeugte sich, daß die Tür nach dem Vorzimmer noch immer verschlossen war, daß also Hefekiel keinen Versuch gemacht hatte, sie zu öffnen, und legte sich dann befriedigt zur Ruhe.

Den nächsten Tag gegen acht Uhr stand sie ruhig auf, fleidete sich an und begab sich in das Zimmer ihres Herrn, der noch in tiefem Schlummer lag. Sie zog die Vorhänge hoch, machte Feuer an und bereitete das erste Frühstück.

Hefekiel, der eben aufgewacht war, hatte absolut keine Ahn, aufzustehen; es war so schön heiß warm in seinem Bett. Im angenehmen Hang zur Bequemlichkeit fand er sich gegenwärtig vollkommen befriedigt. Er verfolgte mit den Augen das Kommen und Gehen Minnas, die durch das Zimmer hin und her hirschte. Sie machte nicht das leiseste Geräusch, sie schwebte eher, als daß sie ging; von Zeit zu Zeit näherte sie sich seinem Bett, glättete seine Decke, und strich mit der Hand über das Dreibett, das-selbe gleichmäßig verteilend.

Wo gab es für ihn einen besseren, angenehmeren Platz als den feigenen? Er erfüllte gewissenhaft seinen Dienst und seine Aufgabe, er beobachtete genau die Person, die er zu beobachten hatte — und das alles, ohne sich zu hören, von einem guten Bette aus, schon im Vor-

men, ein hübsches Mädchen vor sich, um sein Auge daran zu laben.

Allerdings verdiente er dabei nur seine Gebühren: 20 Mark pro Tag; die ihm von Sanftleben und Herrn von Tempau, zugesicherte Belohnung enttäuschte ihm dann allerdings. Um sie zu gewinnen, mußte er etwas entdecken, aber er entdeckte nichts.

Als hätte sie keine Gedanken erraten, näherte sie sich plötzlich seinem Bett, eine Tasse Tee in den Händen, und sagte:

„Gnädiger Herr, ich — ich hätte eine Bitte vorzu-tragen.“

„Immer frisch drauf los, mein Kind.“ entgegnete Hefekiel, indes Julie die Kopfstützen aufschüttelte, damit er bequemer liege.

„Da möchte einen Tag Urlaub erbitten.“

„Wozu denn?“ fragte er, über sich selbst Herr genug, seine Genehmigung zu verbergen.

„Ich möchte in Potsdam eine ehemalige Partei dieses Hauses besuchen gehen.“, antwortete die raffinierte Person.

„Sie war zu mir immer die Güte in Person, solange sie noch hier gewohnt hat. Die Portierfrau hat mir erzählt, sie wäre krank, und deshalb möchte ich ihr gern einen kurzen Besuch machen.“

„Dieser Wunsch ist ganz natürlich, und ich habe keinen Grund, Ihnen diese Bitte abzuschlagen.“, entgegnete Hefekiel. „Wählen Sie sich einen beliebigen Tag in nächster Woche, sagen wir z. B. Dienstag.“

„Der gnädige Herr sind sehr gütig. Um wieviel Uhr könnte ich dann fortgehen?“

„Sobald Sie fertig sind, um 10 Uhr.“

„Das wäre gerade die passendste Zeit. Dann komme ich noch zu dem Zuge zurecht, der um halb elf Uhr fährt.“

— Hat der gnädige Herr die Absicht, heute zeitig auf-zusehen?“

„Ja, ich stehe gleich auf. Richten Sie mir meine Kleider im Toilettenzimmer her.“

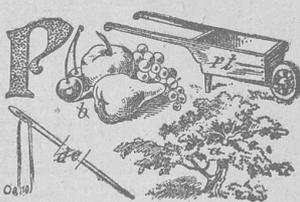
Er wollte sofort zu Sanftleben eilen, ihm die Absicht Minnas mitzuteilen und mit ihm die zu vereinbarenden Dispositionen zu treffen.

Sanftleben, der fortwährend von Georg gedrängt wurde und immer nur zu hören bekam: „Die Sache geht nicht vorwärts, Ihr Mann tut nichts. Wir werden den Tag der Verhandlung erreichen, ohne nur einen Schritt weiter zu sein“, war demnach enttäuscht von der Nachricht, die ihm sein Angestellter hinterbrachte. Alles hatte den Anschein, daß Minna, die bis dahin vorsichtig geliebt war, endlich den Entschluß gefaßt hatte, im letzten Mo-ment noch, unmittebar vor der Schlußverhandlung, einen Schritt zum unbedingten Vorwärtsgang zu tun. Viel-leicht wollte sie ihren Mannwifer und Handlungsge-henden gehen, um ihn über ihre Haltung während der Verhandlung mit Rat zu fragen, oder um mit ihm nach der Teilung der 20 000 Mark die Pläne zu erörtern.

Nach reiflicher Überlegung wurde nun beifolffen, daß Hefekiel, den Minna zu genau kannte, am nächsten Dienstag ruhig zu Hause bleiben sollte; aber man wollte drei von den tüchtigsten Beamten der Agentur, denen das Scherbenmädchen vollständig genau beschrieben werden sollte, ihre Fährte verfolgen lassen. Von Morgen an sollten sie ihr in der Nähe der Augsburger Straße auf-lauern und ihr überallhin folgen, selbst wenn sie sich nach dem Ausland wenden würde. Im Anbetracht der Wichtigkeit der Sachlage entschloß sich Sanftleben, sich selbst zu „optern“ und mit seinen Leuten an der Ver-folgung teilzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Spiel- und Rätselsekte. Bilderrätsel.



Zogogriph.

Es hat uns oft den Sinn erhoben,
Es mahnt an eine schönere Welt.
Und hoffend blicken wir nach oben.
Doch mancher wird es dankbar loben,
Der es auf Erden schon erblickt.

Wird ihm ein Köpfchen noch gegeben,
Ziehts hoffnungsstündend in die Welt,
Wacht Frühlingsstrände, neues Leben,
Doch bunt sieht du's im Winde beben,
Wemms einen andern Kopf erblickt.

Somogramm.

- 1. deutscher Dichter.
- 2. Früchte.
- 3. Gewässer.
- 4. Wissenschaft.

Die Buchstaben BB, CC, eeeeeeeeee, GG, hh, i, mm, nn, o, ö, r, SS, tt sind nach dem Muster obiger Figure darauf zu ordnen, daß die vier magerechten Reihen gleichlautend mit den vier senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Zahlenrätsel.

- 123 456178 921 9210 111 23 12110
- 2641812 131014161518
- 4211613 111 215 511618 814615
- 121411 1416110 21113 121411 1718171711131
- 456178: 126 61161101171714161518
- 126 4185127 8110 2641812131014615

Bei richtiger Umwandlung der Zahlen in Buchstaben ergibt sich ein Sinnspruch von Frida Schanz.

R. u. S.

Rätsel.

Hanni, Basel, Kinn, Eins, Stör, Ehe.

Aus obigen Wörtern ist die erste Verzweile eines beliebigen Liedes zu bilden.

R. u. S.

Auflösung der Rätsel in Nr. 38 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Vertrau' auf Gott.
Der Scherzcharade: Windbeutel.
Des Zahlenrätsels: Sau, Bad, Rum, Tom, Abt, Eid, Ton, Of, Erz, Alm, Don. — Samoaninsel.

Des Anagramms:
a. Salbe, Get, Wein, Noten, Mehl, Notar, Save, Arel, Watten.
b. Basel, Ehe, Emil, Sonne, Helm, Ornat, Wase, Eida, Matter. — Derselben.

Der Gleichung: Helgoland (a Delin, b Mast, c Ust, d Gold, e an).

Des Ergänzungsrätsels: Handwerk, Weinernte, Sorg-falt, Aemerknis, Schrittmacher, Leichstinn, Fischwein, Rälchen. — Wer keine Sorgen hat, macht sich welche.

Bezierbild.



Wo ist die Gänsehirtin?

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 22. Februar:
1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastorprediger Schipper.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Bultmann.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Umlaenstraße 20, und zwar nur an Werktagen von 10—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, den 22. Februar: Kein Gottesdienst.

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 22. Februar:
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Reil.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Reil.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 22. Februar:
Militärgottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Kirche zu Ohmstedt.

Sonntag, den 22. Februar, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Kirche zu Gershen.

Am Sonntag, 22. Febr., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Kollette für ausländische Diaspora.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntaa: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Silb. Medaille
Weltausst. Paris
von 75 Pfg. per Meter an.
Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHEL & Co BERLIN sw. 19.
Leipzigstrasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse.
Eigene Fabrik
in Ostpre.

Amt Wildeshausen.

Holz-Verkauf.

Es sollen verkauft werden am
Dienstag, d. 24. Febr. 1903,
im Revier Döhle
(Forstort Döhlewehe):

- 41,49 fm Kiefern-Nußholz, 13-24 cm Durchmesser, 11-15 m Länge;
 - 9,83 " Eichen-Derbrennholz (Nide), 8,14 " Kiefern-Nußholz, 13-19 cm Durchmesser, 8-9 m Länge;
 - 5,97 " Eichen-Derbrennholz;
 - 18,00 " Buchen-Derbrennholz;
 - 23,48 " Eichen-, Föhle- u. Erubenholz;
 - 3,87 " Eichen- und Buchen-Derbrennholz;
 - 18,76 " Kiefern, Fichten u. Lärchen, Latten u. Nide (Nr. 111 bis 128);
 - 4,00 " Eichen-Brennholz (Nr. 127 bis 128);
 - 8,63 " Kiefern-Nußholz, 16-34 cm Durchmesser, 11-17 m Länge (Nr. 129-140);
- Hegelerwald:**
- 74,20 fm Kiefern-Nußholz, Bohnenstangen und Deckelschäfte (Nr. 141-229);
 - 4,00 " Eichen-Brennholz (Nr. 280 bis 281).

Die Nummern 111-281 kommen zum Schlusse des Verkaufes bei der Forstbütte zum Aufschlag und sind vorher zu befehen.

Käufer sammeln sich 10 Uhr vormittags bei Nr. 1 der Kiefern im Döhlewehe.

Wildeshausen, 1903, Febr. 7.
G. Heer.

Pferde-Verkauf.



Der diesjährige Verkauf von Pferden für Herrn v. d. Weiden zu Geesemünde findet am

Donnerstag, d. 26. u. Freitag, d. 27. Febr. d. J., morgens 9 Uhr bei Frerichs Gasthause an der Heiligengeiststraße hier selbst statt.

Alsdann gelangen 40 beste Pferde, dänischer, ungarischer und russischer Rasse, mittleren und schwer. Schlages anter weitgehendster Garantie und auf geraume Zahlungsfrist öffentl. zur Verkeigerung. Verkäufer nimmt auch andere Pferde in Tausch an.
W. Köhler, Aukt.

Der Dr. G. Webers Alpenkräuter-Familiencreme (Blutreinigungskreme) bewährt seit ca. 30 Jahren, viele Dankschreiben vorliegend, in Kartons à 1 M. direkt zu beziehen gegen Einzahlung von 1 M., auch Marken durch G. Webers Seifenfabrik, Hamburg 11. Wo ed erwerblicher u. Auenten geücht.
Magdeburger Saenerkohl, Schnittbohnen empfiehlt
Joh. F. Wempe,
Friedensplatz 2.

Oldenburg. Die hies. Auguststr. Nr. 67 schön beleg. Grundbesitzung habe ich unter der Hand zu verkaufen. Das in baulich gutem Zustande befindliche Haus mit Souterrain ist zu 2 separaten Wohnungen eingerichtet. Zu dem großen schönen Garten befinden sich viele Obstbäume. Eintritt nach Vereinbarung.
Verkaufsbedingungen günstig.
Willh. Müller, Rechtsf. v. H. Kirchenstraße Nr. 9.

Kl. herrschaftl. Hof im östl. Holstein, nur 20 Min. von Stadt und Bahnh., 1 Stunde per Wagen v. Lübeck, isoliert, romantisch gelegen, arrendiert, 200 Morgen best. mitd. Weizenboden, inkl. 75 Morg. alte Kuhweiden u. Wiesen, Heinertrag 2000 Mt., hojmäßig gut. massiv. Gebde. Herrenhaus: 10 Zimm. etc., 5 Pferde, 27 Stk. Rindvieh, 20 Schweine, Federvieh, habe m. kompl. leb. u. tot. Inventar, sämtl. Maschinen etc. u. d. diesj. voll. Ernte sehr preisw. f. 90 000 Mt. m. 1/2 Anz. (Rest jezt) zu verkaufen. Auskunst kostenfrei. Näh. F. Krause, Hambg. Gröbtkeller 16.

Zu verpachten auf Mai die von mir benutzte **Köterei.**

Wehrder b. Glsfeth. G. Oldenburg. Empfehle mich zum Nähen und Sticken in und außer dem Hause. Grünstraße 15a, oben. Dmstede. Zu kaufen gesucht 1 junge, milchgebende Schweizerziege. Offerten an H. Paruffel, Rechnungsführer. Dammerschw. Bill. zu vert. ein fast neuer Kinderwagen mit Gummireifen. Köhler, Sandstr. 280.

Die Seifen- u. Parfümerie-fabrik von Gebr. Dürre in Hannover-Langenhagen versendet gegen Postnachnahme in tabellofer Qualität folgendes Sortiment franco und emballagefrei für Summe 10 Mt.: 1. 5 kg reinste, beste Meinkenseife (hellgelb), 2. 1/2 kg beste Mandelseife, 3. 1/2 kg Gallseife, 4. einen Zinkeimer mit Henkel weißer oder hellgelber Schmierseife, 6 kg schwer, 5. 1 Ds. feine Toiletteseifen, 6. 1 Flasche feinen Blumenduft nach Wahl in den Gerüchen: Nialalachen, Veilchen, Heliotrop, Flieder, Goldblat, Nelkeda, Frisches Heu etc. etc.

Mache die Herren Landwirte darauf aufmerksam, daß **echt Ewensche Pflüge u. Eggen** in Zwischenbahn nur allein bei Herrn Schmiedemeister Anton Tempel, in Westerstede nur allein bei Herrn Kaufmann F. Wiking zu haben sind. Die Ewenschen Pflüge u. Eggen sind speziell für die Oldenburgischen Bodenverhältnisse gebaut und wird für jedes Gerät volle Garantie geleistet. Die Ewenschen Fabrikate wurden mit vielen ersten Preisen (goldenen und silbernen Medaillen, Ehrenpreisen etc.) ausgezeichnet.

Eldenburger Pflüge- und Eggen-Fabrik von **G. Even.**

Wer viel Geld will verd. im In- u. Ausland verl. Brosch. Ausf. grat. Int. Corr. Bur. Berlin W. 30.

Berschwunden sind alle Arten Santurreinigungsmittel u. Santurschläge, wie Witterer, Gesschickel, Ruiteln, Finnen, Sautroße, Blüth, Seb. r. d. tagl. Gebr. v. Madenbeuler Karbol-Teerölweisel-Seife v. Bergmann & Co., Madenbeul-Dröben, allein echte Schutzmarke: **Stechenpferd**, a St. 50 Pf. in der Hof-Apotheke.

Vieh-, Heu- und Stroh-Verkauf zu Littel.

Der Landmann Heimr. Stöber daselbst läßt am

Montag, den 2. März d. J., nachm. 2 Uhr anf., in und bei seinem Hause: **1 4jäh. Stutpferd**, ins Stutbuch eingetragen, bestes Zucht- und Wagenpferd. **6 3- u. 2jäh. tiebige Luenen**, im März und April kalbend, **16 trächte, nahe am Ferkeln stehende Schweine**, mehrere 1000 Pfd. Heu und Stroh, **50 Liter Spörgelmaien** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **W. Glockstein, Aukt.**



Achtung! Hatte formwährend große Auswahl in schweren und mittelschweren **dänischen Pferden**, sowie hannoverschen **Luzus- und Geschäftspferden** zum Verkauf und Tausch. **J. H. Hencken**, Lehe i. Hannover. Fernspr. Nr. 533 **Grundstücks-Verkauf.**

Wildeshausen. Eilert Wittwollen zu Mittel beabsichtigt von seiner Brinkfischerhelle daselbst die im Stellmoor belegenen **Pläzen** - groß 6 ha 24 ar 83 qm - mit sofortigem Eintritt öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

2. und event. letzter Verkaufstermin findet am **Dienstag, den 24. Februar d. J.,** nachmittags 5 Uhr, in **Claußens Wirtshaus** in Mittel statt. Bei irgend hinreichendem Gebote erfolgt in diesem Termin der Zuschlag. Kaufliebhaber labet ein **Joh. Wittwollen, Aukt.**

Immobilienverkauf zu **Wardenburg.** Die Erben des weil. Brinkfishers **Diedr. Peters** daselbst beabsichtigen, ihre zu Wardenburg belegene **Brinkfischerhelle**, bestehend aus dem an bester Lage in Wardenburg belegenen Wohnanbau nebst Scheune und 2,89 85 ha Garten- und Ackerlandereien, öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. Mai d. J. durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen und findet 1. Verkaufstermin am

Donnerstag, den 26. Februar d. J., nachm. 6 Uhr, in **Aenen Wirtshaus** in Wardenburg statt, wozu Käufer einladet **W. Glockstein, Aukt.** **Kastee-Südende.** Zu verkaufen 2 Schweine, 4 Monate alt. **S. Schütte.**

Alaskenkostüme für Herren u. Damen. **J. Sotius**, Baumgartenstr. 19.

Vergantung.

Blöherfeld. Der Landmann und Schlachter Carl Dietz zu Blöherfeld läßt am

Montag, d. 23. Febr. 1903, nachm. 1 Uhr anfgd., öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen: **5 Milchkuhe**, **8 trächt. Schweine**, Ede Februar und Anfang März ferkelnd, **10 große u. kl. Schweine**, 1 Butterkare, 1 Handwagen, Milchwagen, 1 Kleiderdrank, 1 Küchenschrank mit Glasausf. 2 gr. u. 1 kl. Tisch, 1 gr. Bettfelle, 1 Kinderbettfelle, 1/2 H. Küchenstühle, 1 Kinderwagen, 1 Lampe, 1 Säge, 1 Kochtopf und einige andere Gegenstände, sowie 40 Scheffel Kartoffeln. **B. Schwarting, Aukt.**

Gastwirtschaft betrieben wird, zum beliebigen Eintritt durch mich verkaufen lassen. Die Besetzung besteht aus dem zur Gastwirtschaft praktisch eingerichteten Hause mit einigen Fremdenzimmern, dem Stall, der verdeckten doppelten Kegelbahn und dem schönen Garten.

Der Verkauf der Besetzung geschieht mit vollem Inventar, die Kaufbedingungen sind günstig gestellt, und somit ist einem strebsamen Manne hier Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen. Kaufliebhaber wollen sich bald mit mir in Verbindung setzen. **Chr. Schröder, Aukt.**

Öffentl. Verkauf einer **Landstelle** in **Street.** Obersten. Der Landmann und Steinsehmeister **Heinrich Zimmermann** in Street beabsichtigt, wegen Aufgabe der Landwirtschaft seine zu Street belegene

Landstelle, groß 20,55,09 Hektar, mit Eintritt zum 1. Mai eventl. 1. Nov. d. J. zu verkaufen. Die Stelle ist schön gelegen, die Gebäude sind geräumig, vor ca. 3 Jahren neu erbaut, der Kewer entsprechend eingerichtet und mit Blitzableiter versehen. Die Ländereien bestehen ca. zur Hälfte aus Grünland und Ackerland, jedoch ist mehr Grün- wie Ackerland vorhanden. Zweiter Verkaufstermin findet statt am

Donnerstag, den 26. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, in **Wardenes Wirtshaus** (Bahnhof Sandburg). Jede weitere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich. **B. Schwarting, Aukt.**

Gelegenheits-Kauf. Durch plötzlichen Tod des Besitzers ist eine an der Hauptstraße Bremens belegene, im vollen Betriebe befindliche

Grob-Bäckerei mit Gebäuden, vollem Inventar, Borräten pp., großen Kundenkreis und großem Verdienst jezt durch den Unterzeichneten zu verkaufen. Vorbesitzer privatliert. Anzahlung ca. 20.000 Mart. **Bremen, den 17. Februar 1903.** **D. Mattfeld.** Langezeitstraße 9, part. **Wimmerstede** bei Oldenburg. Zu verkaufen zwei Luenen, die Anfang März kalben müssen. **B. von Seggern.**

Zich- messer und **Gabeln, Scheren, Taschen- messer, Rasier- messer, Haarschneide- maschinen** in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Gustav Zimmer
Langestraße 50.

Dürkops Fahrräder „Diana“ sind allen voran. Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausföhrung, Fabrikat allerersten Ranges, alleingige Niederlage am Plage bei **Fr. Harmsierks**, Kurwidstraße 16.

Tisch- Karten, Menükarten in größter Auswahl
Carl G. Onckens Papierhdl., Achternstr. 33.

Fertige Betten. **Kopfhaar-Matrasen.** Staub- und geruchfreie Ware von lebenden Gänzen. Eigene Federn-Reinigungs- u. Anstalt. Eigene Tapezierer-Werkstatt. **Kompl. 1 1/2schläf. Betten von 45 M. 2schläf. Betten von 60 M. an**, bis zu den allerfeinsten Herrschafsbetten. - Näher den Zustüte gratis.
H. Raabe junr., Betten-Magazin, Oldenburg, Saarenstraße 60, und Bielefeld.

Obstbäume und andere **Baumschulartitel** in vorzüglicher Ware, kleinen und großen Quantitäten brauchd, verlange Proben und Preise von **G. Heinje, Baumschulen, Edewecht.**

Zu verkaufen ein fast neuer **Schreibisch.** **Karl Meyer, Heiligengeiststr. 32.** **Damen- Wästenanzug** billig zu verkaufen oder zu verlehren. **Nedderendweg 5.**

Gummi-Artikel **Pastier** Neubeiten, für Herren und Damen. **Illustr. Preis, u. Brochüre** geg. 10 Pfg. Porto. **Fritz Welfen**, Frankfurt a. M. 8, Neue Zeit 63.

Gmst. mich z. Ankert. v. Damen- und Kindergarderobe in und außer dem Hause. **Lambertstraße 47.**
Die Alpen-Beilchen kommen!!

Rolfes Pulcherrima-Fahrräder,

Modell 1903, werden in 4 verschiedenen Ausführungen hergestellt, als: Nr. 10 A 185, Nr. 11 A 165, Nr. 12 A 145, Nr. 13 A 125. — Bei Damenrädern erhöht sich der Preis für jede Nummer um 10 A. — Kataloge werden gratis versandt. — Solvente Vertreter gesucht.

G. Rolfes, Fahrrad-Fabrik, Vechta i. O.

Leistungsfähigste Reparaturwerkstatt für Fahrräder aller Systeme.

Billigste Bezugsquelle für Zubehörteile.

Für alle Futtermittel, Malz, Brotschrot u. a.

Neue Excelsior-Schrotmühlen

mit vervollkommenen Mahlscheiben.
Deutsches Reichs-Patent.

Vorzüge:
Vollkommen gleichmäßige Schrotung.
Grosse Feinheit des Schrottes bei nur einmaligem Durchgänge durch die Mühle.
Wolliges, mehrreihiges Schrot.
Lange Verwendbarkeit der Mahlscheiben.
Hohe quantitative Leistung.
Geringe Betriebskraft. — Einfache Bedienung.

80 Auszeichnungen für Excelsiormühlen verschiedener Konstruktion.
— Preisbücher mit Abbildungen kostenfrei. —

Friedr. Krupp Grusonwerk, Magdeburg-Buckau.

Vertreter: Horn. Brüggemann, Bremen.

Stottern

heilt sicher Carl Mahte, Burgsteinfurt, 23jähr. Praxis. Feinste Resultate. Es wird eine natürliche, ungekünstelte Sprache erzielt. Dank. Zu unserer größten Freude kann ich Ihnen die Nachricht geben, daß mein Sohn von dem Stottern gänzlich befreit ist, wofür wir Ihnen den tausendfachen Dank aussprechen uvm.

Frau Wwe. Rud. Kiepe.
Garen a. d. Gms, 1. 1. 1903.



Rob. Hartung, Bremen,

Belzerstraße 12/13. Belzerstraße 12/13.
Specialfabrik mit Kraftbetrieb für Geldschrankbau, bewährte Konstruktion.

Kaffetten, Kopierpressen.
Lieferant hiesiger u. auswärtiger Firmen, Behörden, Sparkassen, Gemeinde-Vorwalt., Kirchen, Industrieller u. vieler Private.
Beste Referenzen. — Permanentes Lager. Illust. Kataloge stehen gratis zur Verfügung.

Telephon Nr. 3977.

Auskünfte

über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Orte gewissenhaft und diskret befragt das Auskunfts-Bureau v. H. Wolffsch, Berlin N. 37. Desgl. Einziehung u. Fortreibungen. (Geegründet 1884.)

Wesen, Bürtten, Schuber, Matten in großer Auswahl empfiehlt Wils. Pape, Langestr. 56.

Fensterputzleder, Scheuertücher, Schwämme.
Wils. Pape, Langestr. 65.

J. D. Freese,

Mühlenstr. 4, Hofstischlerstr., Mühlenstr. 4.
Großes Lager fertiger Zimmer-Einrichtungen und einzelner Möbel in allen Holz- und Stilarten

von den einfachsten bis zu den feinsten.

Anfertigung nach Zeichnung, sowie Ausarbeiten von Entwürfen nach Angaben und Ideen des Bestellers.

Gerechtigkeit

hat das Rechtsgesetz wollen lassen, als es ertheilt, daß die Bestimmung bei der Wirt. Verrentungs-Gesellschaft in Stuttgart in allen deutschen Staaten giltend ist. Jeden Monat große Gewinnziehung und Gewinnverteilung. Auf jedes 100 A Gewinn. Quittieren 200.000, 125.000, 120.000, 90.000. — Jahresbeitrag 4 80, vierteljährlich 12 15 monatlich 4 5. Eintritt verleiht der Vorstand: 3. Stegmeyer, Stuttgart. Aktienstraße 6.

Grossherzogl. Baugewerk- u. Maschinenbauschule zu Barel a. d. Jade.

Programme und näherer Auskunft durch den Direktor G. Diezener.

Kein Zuckerkranker darf mehr verzweifeln!

Jul. Aug. Höpners „Zuckerfeind“ Keine Diät mehr nötig! ges. geschützt. 1/2 Literflasche 3 Mk. Erhältlich in Lübeck in der Löwen-Apotheke, Johannisstrasse. Prospekt auf Verl. überallhin versendet der Fabr. Otto Schüdel, Lübeck. Best: vaco. myrtill. 10,3, Ol. terch. 15,7, Ol. citri. 2,1, spir. vin. 51,5 aqua.

Guter Verdienst!

Strickmaschinen vorzüglichster Konstruktion für den Familien- wie auch Industriegebrauch zur Anfertigung von Strümpfen und Socken, Gamachen, Handtüchern, Kinderkleidern, Damenunterröcken, Hoseln, Jacken uvm. empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen Chemnitzer Strickmaschinen-Fabrik in Chemnitz, Sa., Rischowauerstr. 60.

Bestellen Sie schon jetzt Ihren Bedarf an

Preiswert und gut!

S ä m e r e i e n bei W. H. Kraatz Rastede. Die Samenhandl. steht unt. Kontrolle d. Landwirtsch. Kammer. * Bestellen Sie Preisliste.

Halb geschenkt.

Ein hochfeines, Flobert-T-Tesching, prachtvolles Kaliber 6 mm, geeignet für Schrot- und Kugelschuss, sehr beliebig zu Vogel- und Scheibenschüssen. Dasselbe besitzt eine hochfeine schwarze Garnitur mit Goldverzierung, Patronen-auswerfer, Nussbaumschaft, und ist mit dem amtlichen Beschlusstempel versehen.

Für nur 4 Mark.

Um jedem Gelegenheit zu geben, sich was Gutes, Schönes und Billiges anzuschaffen, versende ich 3 Stück für 10 Mark und 5 Stück für nur 15 Mark per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Jedes Tesching ist zerlegbar und wird ein Putzstock umsonst beigegeben. 100 Kugelpatronen 1 Mk., Schrotpatronen 2 Mk. Zögern Sie nicht bei solchen Schleuderpreisen, sondern man bestelle direkt bei Hugo Hengelhaupt, prakt. Gewehrmacher Mehlis in Thür u. Waffenversand.

Haut- u. Harn-leiden, Schwächezustände

speziell veraltete u. hartnäckige Fälle behandelt gewissenhaft und ohne schädliche Mittel

F. Herrmann, Apotheker, Berlin, Neue Königstrasse 7 II. Prospekt u. Ausk. disk. und franco

Nächste Ziehung am 1. März 1903.

Vereinigung zum Erwerb von geistlich überakt erlaubten Serien-Losen. Jahrl. 18 Ziehung. mit ebensoviel garant. sich. Treffern f. jed. Beteiligten. Haupttreffer von 500.000, 300.000, 180.000 etc. Markt ca. Gesamter Auslosungsbetrag im Laufe eines Jahres über 23 Millionen Mark. Monatl. Beitrag je nach Höhe der Mitgliedsbeteiligung 2,50, 5.—, 10.— Mk. Im ungünstigsten Falle ca. 40% der Beiträge zurück. Mitgliedsdauer nur 1 Jahr. Hierzu Gratis-Beteiligung an zwei geistlich erlaubten Türken, 400 Trfs.-Losen. Prospekte werden gratis und franco C. W. F. Peterien, Altona (Elbe), Friedenstraße 68.

Technikum Gutin.

Maschinenbau. Hoch- u. Tiefbau. Spezialfuge zur Verfürgung der Schulzeit. Prospekte gratis.

Lokomobilen

bis 300 Pferdestärken, Dampfeschmaschinen, Centrifugalpumpen, komplette Pumpwerke, Torfpressen zur Herstellung von Pressstoff und Torfbriketts, und Ziegel-Einrichtungen liefert kauf- und mietweise mit Vorkaufsrecht Ernst Halbach, Leer (Ostfriesland). Filiale in Dortmund. Generalvertreter der Firma: Heinrich Lanz Lokomobil-Fabrik in Mannheim.

Dämpfigkeit

chronischer Husten der Pferde heilbar. Erfolg überraschend. Ankauf umsonst. Laboratorium Wirtgen (Gesellschaft m. b. H.), Niederlössnitz-Dresden No. 1111.

Über, Unterbett u. S. W. 1/2 Mk. Hotel. 17 1/2, Herzh. Bett. 22 1/2 Mk. Nicht. Geld retour. Preisliste gratis. A. Kirshberg, Leipzig 36.

Zu kaufen gesucht ein mittelstarkes

Arbeitspferd.

Dunstede. B. Haslende. Zur Anlage und Instandhaltung von Gärten empfiehlt sich Karl Burmeister, Geufstraße 6.

Landwirtschaftl. Buchführung, Molkerei-Buchführung, Special-Buchführung

entworfen von Landw.-Lehrer E. Dieterichs. Beide Systeme vielfach prämiert, sind die einfachsten u. beliebtesten für landwirtsch. Konsumvereine.

Zu Fabrikpreisen zu beziehen von der Hannov. Geschäftsbücher-Fabrik W. Oldemeyer Nachf., Hannover, oder von den an den meisten Plätzen Deutschlands bef. Niederlagen.

Wiesenheu

und Ottgrün, vorzüglich geeignet, wird abgegeben pro Zentner 3 Mk. frei hier.

Gut Loy.

Vollenhagen. Zu verkaufen oder zu verpachten eine trachtige Stute. S. Suerzen.

Deseniss & Jacobi, Aktiengesellschaft, Hamburg, etabliert 1867.

Artesische Brunnen. Pumpen

für Hand-, Kraft- und Dampftrieb. Preßluft-Pumpen D. R. P.

Seit Beginn unserer Thätigkeit betreiben wir als Spezialität die Anlage von Wasserversorgungen in im Großen für Industrielle, Landwirte, Gemeinden, Behörden u. Ueber 1350 Anlagen ausgeführt, darunter die tiefsten und reichsten artesischen Brunnen.

10 Medaillen und Diplome. Erste Referenzen. Prospekte gratis.

Patentamtlich geschützt.

Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser!

Vertreter gesucht!



Radspport und Wassersport vereinigt im „Hammonia-Schrauben-Tretboot“ von Eimsbütteler Maschinenfabrik vorm.: Friedr. Filler, G. m. b. H., Hamburg 19.

Bei Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- u. Lungenkrankheiten, altem Husten, zur Stärkung u. Kräftigung schwächlicher, blutarmen Kinder giebt es nichts besseres als eine Kur mit meinem beliebten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt blutbildnd, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch ca. 100.000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste u. Dank-sagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letzte Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man genau beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von Oldenburg, Rastede, Zwischenahn, Westerstede, Jever, Ovelgönne, Hohenkirchen, Münstersche Apotheke in Jade, Apotheke in Neuenkirchen.

5. Beilage

zu Nr. 44 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 21. Februar 1903

Körungsbericht.

in Oldenburg, 20. Febr.

Von den bei der heutigen Körung vorgeführten älteren Hengsten sind folgende angeführt worden: 1. Admiral des Fr. Behrens-Bardenfleth. 2. Cuno des Joh. Böning-Neuenhof. 3. Arnibald des Georg Grashorn-Pefeln. 4. Asmar des Fr. Behrens-Bardenfleth. 5. Rulhard der Stevdinger Hengstaltungs-Gesellschaft zu Verne. 6. Adalbert des H. Hesse-Domerichwe. 7. Diamant der Ammerländischen Hengstaltungs-Gesellschaft zu Westerfelde. 8. Domherr der Stedingen Hengstaltungs-Gesellschaft zu Verne. 9. Girello des Fr. Behrens-Bardenfleth. 10. Held der Grashorn und Schriever-Pefeln. 11. Jndus des Chr. Noweh-Süderhof. 12. Meinert der Witwe zu Klampen-Allen. 13. Rotbart des Joh. Böning-Neuenhof.

Die Hengste Frigg, Albo und Smald wurden abgeführt. Lepanto der Bümmerstädt und Wente ist vor der Körung nach dem Auslande verkauft. Die Hengste Rulhard, Diamant, Girello Jndus und Rotbart sind einstimmig angeführt. Letzterer Hengst ist gleichzeitig zur Prämien-Konkurrenz ausgeführt. Von den angeführten Hengsten wurden ferner noch folgende für das südliche Zuggebiet zugelassen: Cuno, Rulhard, Alalbert, Diamant, Domherr, Girello, Held, Meinert und Rotbart.

Von den jüngeren (Häfer) Hengsten sind angeführt: 1. der Hengst der großh. Aufzuchtstation Wungsbarghof, schwarz, v. Freischütz a. Verde III, erhielt den Namen Freiber. Dieser Hengst ist nach beendeter Körung an Grashorn u. Schriever-Pefeln für 6500 Mk. verkauft. 2. Der Hengst des Fr. Hesse-Verder, braun, v. Aeco a. Reil Nr. 4212. Erhielt den Namen Rubin. 3. Der Hengst der Riefelbieter u. Hergens-Planzenbüttel, braun, v. Rulhard a. Beere Nr. 5041. Erhielt den Namen Realist. Verkauft an die Weger Hengstaltungs-Gesellschaft für 8000 Mk. 4. Der Hengst des W. Rogge-Grofenmeier, inwischen verkauft an Hm. Gerdes-Oldenburg, braun, v. Wittelsbacher a. Bibin Nr. 4038. Erhielt den Namen Wilderich. 5. Der Hengst der Riefelbieter u. Hergens-Planzenbüttel, braun, v. Aeco a. Reil Nr. 5152. Erhielt den Namen Alwin. Von diesen Tieren sind Freiber, Rubin, Wilderich und Alwin auch für das südliche Zuggebiet zugelassen.

Nach beendeter Körung fand dann noch die Prämierung der zur Konkurrenz am Angelde- und Hauptprämien ausgeführten Hengste statt.

In Betracht kamen hierbei folgende Tiere: 1. Der Hengst Erbaraf des Fr. Behrens-Etzenhofen. 2. Der Hengst Wieland der Döllner u. Zanhen-Gensamm. 3. Der Hengst Elio des Fr. C. Laverenz-Friesenmoor. 4. Schrenkabe des Fr. Kanten-Schmet. 5. Friedbert der Th. Janßen und Fr. Allmers-Dierhagen. 6. Alwin der Riefelbieter und Hergens-Planzenbüttel.

Von vorstehenden Tieren wurde dem Hengst Erbaraf und Wieland je eine erste Angeldeprämie von 750 Mk. und dem Elio, Schrenkabe und Friedbert je eine zweite Angeldeprämie von 600 Mk. zuerkannt.

Um die amtierenden Konfirmanden nur zwei Tiere und zwar der Hengst Kurfürst der jeerdländischen Hengstaltungs-Gesellschaft zu Fover und der Rotbart des Joh. Böning-Neuenhof. Ersterer erhielt eine zweite Prämie von 1500 Mk. und letzterer eine dritte Prämie von 1200 Mk.

Briefkasten.

Z. in V. Der älteste Klapphornvers ist ein Viertel aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, dessen humoristische Form große Ähnlichkeit mit den heute noch immer beliebten Klapphornversen hat. Er findet sich in Stahl's „Forstmagazin“ Band 8, Jahrgang 1760 und lautet:

Der Hahn und sein Hund,
Die lagten beide und
Sie hatten ihn fast, aber
Der Has liegt in den Haber."

Abnonnentin in der Wümenz. Beschwerden steht frei, aber in diesem Fall wird die Beschwerde von der Polizei bearbeitet beunruhigen werden, es sei denn, daß ein verschieblicher Fall vorlag, in dem aus besonderen Gründen die Reinigung sich bis in die späten Stunden verzögerte.

Mehrere Spieler. Stammtisch im „Neuen Haus“ u. a. Die heftige Lotterie will ihre Gewinnerinnen nicht bei uns interessieren, im Gegenteil, wir sollen die Zahlplatteln noch begehren, das kann uns doch niemand wegnehmen. Somit sind wir leider außer Stande, Ihre Wünsche zu erfüllen. Besten Gruß!

Hesse W. Teile mir bitte mit, wo sich der frühere Auctionator Calberla aufhält. — Im Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital hier.

Abnonnentin Fr. J. in Oldenburg. Bleichwasser wird in der Weise hergestellt, daß man Chloralkali, etwa für 10 Pfg., in drei Liter heißem Regenwasser auflöst und dann der Lösung Chloralkali, etwa für 5 Pfg., welches ebenfalls in einigen Litern Wasser gelöst ist, hinzusetzt. Es ist stets darauf zu achten, daß keine Metallfäden darin schwimmen, da dieselben den Stoff geräuben. — Karbolwasser ist eine Lösung von reiner Karbolsäure in destilliertem Wasser.

Nichten M. und A. Ob eine Doppelhochzeit eines der Paare unglücklich macht? Gott bewahre, sie bringt beiden doppeltes Glück. Macht also ruhig am selben Tage Hochzeit, der Dattel wünscht Euch viel Glück dazu.

B. 40. Ihre erste Frage kann erst später beantwortet werden. — Eine Rückfahrkarte 3. Klasse Oldenburg-Leipzig kostet 26.10 Mk., 4. Kl. Bremen-Leipzig und zurück a. 10 Mk., dazu die Fahrkarte 3. Klasse Oldenburg-Bremen und zurück 2.80 Mk. (da wir keine 4. Klasse haben); also Oldenburg-Leipzig insgesamt a. 13 Mk., ungefähr die Hälfte.

Ein Abnonnent. Registrierter ist kein Gewichtmaß sondern ein Raummaß, und zwar 100 Kubfuß englisch, 100 Kubf. engl. sind gleich 2,833 Kubm., und da bekanntlich ein Kubm. destilliertes Wasser bei + 4° C. 1000 Kg. wiegt, so würde also ein Registrierter destilliertes Wasser 2833 Kg. wiegen. Oder 1 Kubf. (engl.) Seewasser wiegt 64 Pfd. engl., 85 Kubf. wiegen 2240 Pfd. engl. = 1 engl. Gewichtstone, 100 Kubf. wiegen 6400 Pfd. engl. = 1 Registrierter. 1 engl.

Tonne = 20 hundert weicht a 112 Pfd. = 2240 Pfd. = 1016 Kg. 1 Kg. = 2,2046 Pfd. engl. Demnach würde ein Registrierter Seewasser 2832 Kg. wiegen. Da aber das spezifische des Seewassers 1,025 ist, so würde dies auf Null oder auf destilliertes Wasser reduziert 2832 Kg. ergeben, also übereinstimmend mit dem obigen Ergebnis. — Uebrigens könnte Du bei einigem Nachdenken dies selbst berechnen können, da Du mußt, daß ein Registrierter gleich 2,83 Kubm. ist und ein Kubm. Wasser 1000 Kg. wiegt.

Delmenhorst 13. Die Expedition der „Zeitung Deutscher Rechtsanwalts- und Notariatsbeamten“ befindet sich unseres Wissens in Wiesbaden. — Wenden Sie sich an Bureauvorträger R. Vathe in Wiesbaden, der Ihnen gern genauere Auskunft erteilen wird.

Wittener Schokolade. In einem hiesigen Schokoladen-geschäfte findet die Geschäftsleiterin auf dem Labentisch ein Sparfaßchen, und verlangt von dem Geschäftsführer, der das Buch dort beim Eintausch von Waren hat liegen lassen, einen bedeutenden Finderlohn von 40 Mark. 1. Kann ein Sparfaßchen als Finderlohn nach dem Sinne des Gesetzes betrachtet werden? 2. Kann eine Geschäftsführerin, nicht der Inhaber der Firma, ein solches, der Kundin nicht angenehmes Verlangen stellen? — Das Tribunal des Bezirksgerichts kann der Geschäftsleiterin einen „Finderlohn“ unmöglich zusprechen. Wenn ein Kunde in einem Laden aus Versehen etwas gestreut hat, so ist es ihm, was er hat, und er soll man es streut hat etwas liegen läßt, ist es die — warum soll man es nicht aufheben? — verdammt Pflicht zu sehen, an sich des Ladenpersonals, dem Gegenstand liegen zu lassen, an sich zu nehmen und zurückzugeben; ja, das geschäftliche Leben verlangt, wenn es sich um einen höheren Wert handelt, oder die Mitnahme nahe liegt, daß der Kunde sich nicht um die nicht sicher ist, wo die Sache geblieben, daß von dem Laden aus eine Mitteilung erfolgt. Für solche und für das Zurücklegen gebührt ein höflicher Dank. „Finden“ im Sinne des Gesetzes ist das nicht!

H. in C. H. Der Bisbeker Bräutigam und der Hebräo operativ liegen in der Nähe der Aue (Engelmanns Wäke) südlich vom Dorfe Alshorn. Von Grofenmeier aus ist die Tour nicht gut zu machen. Sie müssen bis zur Station Alshorn fahren und von dort die Chauffee nach Wildeshausen benutzen, von der sich hinter dem Dorfe Alshorn der Weg nach den Dünensteinen südwestwärts abspaltet.

S. W. D. 100. Junge Leute, welche die Schloßerei erlernen wollen, können als Maschinen-applikanten in der Kaiserlichen Marine eintreten. Die Maschinen-Laufbahn in der Kaiserlichen Marine einzulassen wollen und sich nicht im Besitze eines Patents zum Seedampfschiffmaschinenführer werden, nach einer Einweisung durch das betreffende Marineteils als Praktikant bei einer Heizerkompanie eingestellt. Derselben können sich nach erfolgter Einstellung auf Grund von Zeugnisse, aus denen die Erfüllung der unten näher bezeichneten Bedingung hervorgeht, zur Maschinenanwärter-Prüfung melden. Zu dieser Prüfung wird verlangt: 1. im Deutschen: einige Fertigkeit in mündlicher und schriftlicher Wiedergabe der Gesetze; 2. im Rechnen: die Grundrechnungsarten mit gewöhnlichen Brüchen und Dezimalbrüchen; 3. im Zeichnen: einige Kenntnisse im Skizzieren einfacher Maschinenente. Eintrittsbedingungen. Bei Zulassung zur Maschinenanwärter-Prüfung ist folgender Nachweis durch Zeugnisse bezw. Arbeitsbücher zu führen: über eine dreijährige Lehr- bezw. Arbeitszeit als Maschinenbauer, Schlosser, Kupferförmied, Elektrotechniker, Mechaniker oder in ähnlichen Handwerken, von welcher Zeit jedoch auch ein Jahr als Maschinenführer oder Gehilfe bei einer im Betriebe befindlichen Dampfmaschine zugebracht sein kann. Gesuche um Einstellung sind an das Kaiserliche Kommando der I. oder II. Werftdivision zu Kiel bezw. Wilhelmshaven zu richten; dieselben müssen die Angabe enthalten, daß der Gesundheitszustand, die Maschinen-Laufbahn einzuschlagen und später zu kapitulieren. Damit schon vor der Einstellung eine Entscheidung getroffen werden kann, sind dem Gesuche folgende Papiere beizufügen: 1. ein vom Civilvorstandenden der Fachkommission des Auszubehrenden bezw. des Auszubehrenden selbst zu leistenden Dienst auf drei oder vier Jahre lautend; 2. ein selbstgeschriebener Lebenslauf; (Derselbe muß auf besonderen Bogen beigefügt sein); 3. sämtliche Schul- und Arbeitszeugnisse event. Seefahrtspapiere. Beförderungen erfolgen bei guter Führung und Geeignetheit für den Dienst nach Maßgabe des Etats und finden nach den bisherigen Erfahrungen statt: zum Ober-Maschinenanwärter nach etwa ein- bis dreiwertel Jahren; zum Maschinenanwärter nach etwa 1-1/2 Jahren (45-70 Mk. monatliches Dienstentkommen); zum Ober-Maschinenanwärter nach etwa 3-4 Jahren (90-120 Mk. monatliches Dienstentkommen); zum Maschinenführer nach etwa 6-7 Jahren (175-180 Mk. monatliches Dienstentkommen); zum Ober-Maschinenführer nach etwa 10-12 Jahren (220-280 Mk. monatliches Dienstentkommen). Maschinenführer und Ober-Maschinenführer sind Gehaltsempfänger und pensionsberechtigt; dieselben beziehen außer Gehalt, Wohnungszuschuss und an Bord Tafelgelde. Außer dem Eintrittszeugnis ist vor der Beförderung zum Maschinenanwärter eine Prüfung ungefahr nach den Prüfungsbestimmungen für Seedampfschiffmaschinenführer III. Klasse und vor der Beförderung zum Maschinenführer I. Klasse abzugeben, zu denen Vorbereitungsunterricht unentgeltlich auf den Werft-Divisions- bezw. der Leuchtfeuer-Schule erteilt wird. Der Bedarf an Maschinenführern ist jedoch zum 1. April bis auf wenige Stellen gedeckt.

Fr. Z. Ein erhebendes Beispiel von Mannerfolg vor Königsthronen! Das müssen wir weiteren Kreisen zugänglich machen. Besten Dank! Also: Eine wahre Herzensfreunde, schreibt die „Frankf. Ztg.“, bereitet uns bei in Straburg erscheinende „Gläser“ durch eine Korrespondenz aus Ruprechtshaus, die er in jener Nummer vom 10. d. M. veröffentlicht hat und die mir nachstehend vollständig wiedergeben: Ruprechtshaus, 6. Febr. Hoher Besuch. — Der mit der kaiserl. technischen Schule hier verbundenen gewerblichen Fortbildungsschule wurde heute die Gnade hohen Besuches zu Teil. Herr Regierungsdirektor Beigeordneter Dominikus und Herr Solte, Sohn des Geheimen Regierungsdirektors und Oberschulrats Professor Dr. Solte, erschienen heute früh um 8 Uhr vor den Thoren der technischen Schule,

um sich durch den Augenschein Kenntnis von dem Betriebe der gewerblichen Fortbildungsschule zu verschaffen. Beide Herren, schlante, jugendliche Erscheinungen, die neben die angeborne Lebenswürdigkeit den durch das juristische Fachstudium hervorgerufenen würdevollen Ernst in angenehmer Weise mildert, mochten bis etwa halb 10 Uhr dem Unterrichte bei, ließen sich einzelne der amtierenden Lehrpersonen vorstellen und unterhielten sich in leicht leutseliger Weise mit einzelnen Lehrern. Die Herren verließen die Schule, beschiedigt, wie es scheint, von dem, was sie gesehen und gehört. Die von ihnen heimgeführten Lehrer waren, wenn wir recht unterrichtet sind, nicht minder erfreut. Es tat einem wohl, wenn die Großen der Erde sich freundlich zum gewöhnlichen Volke herabneigen! **Unwissender.** Geisda-Gätscha.

Graphologische Auskünfte.

Die zur Beurteilung eingehenden Schreiben müssen ungeschnitten und ohne Färbung hergestellt sein und möglichst Alter und Stand der betreffenden Persönlichkeit enthalten. Abkürzungen für graphologische Zwecke nicht zu verwenden.

Nichte Mini. Aus Deinen Schreiftagen ist zu ersehen, daß Du ein angenehmes, herzbezügungendes Wesen Dein eigen nennst. Du gehörst zu denjenigen Menschenkindern, die es fertig bringen, mit der harmlosesten Miene von der Welt Schmelereien zu begehen, ohne daß man ihnen deswegen böse sein könnte. Einer Deiner Lieblingswünsche besteht darin, demaldest die elegante Dame zu spielen und das Geld mit vollen Händen auszugeben; schon jetzt sorgst Du dafür, daß kein Grobchen der Sechser in Deinem Geldtäschchen verjähmt, was allerdings auch jammervoll wäre. Du denkst, man muß die Feste feiern, wie sie fallen und das Leben genießen, so lange es Freude bereitet. So unrecht hast Du eigentlich nicht.

Vina 25. Du bist ein ruhiges, bescheidenes und operwilliges Mädchen, das immer erst an Andere denkt, ehe es seinen eigenen Vorteil wahrnimmt. Sparam, wirtschaftlich und ordnungsliebend fühlst Du Dich in der Zurückgezogenheit des Hauses am wohlsten, wo Du fleißig arbeiten und schaffen kannst nach Herzenslust. An Tanz oder sonstigen aufreißenden Vergnügungen, für die so manches junge Mädchen schwärmt, findest Du keinen großen Gefallen, obwohl Du es keineswegs etwa verschmäht, bei passender Gelegenheit und in froher Gesellschaft Dich ebenfalls frohlich zu zeigen und auch munter zu tanzen, wenn Du dazu aufgefordert wirst.

Runigunde. Daß Du ein rechter Kobold bist, in dessen Kopfe nichts wie Tummelheiten zu finden sind, erklärst Du dem Dunkel ohne Umschweife. Na, weißt Du, zur Hälfte stimmt es tatsächlich! Du bist ein lebenslustiges, junges Blut, dem immer der Himmel voller Geigen hängt. Mit Deinem Mühschen wachst Du unermüdlich, indem Du nämlich alles, was Du zu hören bekommst, auch die Herzens-Geheimnisse, die Dir Deine Freundinnen unter dem tiefsten „Siegel der Verschwiegenheit“ anvertrauen, möglichst brüßbar weiter erzählt, nachdem Du Dir allerdings „strenge Disziplin“ hast auferlegen lassen. Für die praktischen Forderungen des täglichen Lebens hast Du im übrigen noch kein richtiges Interesse.

Eduard. Du und die Runigunde, Ihr paßt Beide recht gut zusammen: was die Eine zu viel hat, besitzt die Andere zu wenig. Daß Du aber als Mägdlein einen männlichen Vornamen Dir als Erkennungswort erbeten hast, läßt in Verbindung mit verschiedenen Merkmalen Deiner Handschrift am besten erkennen, daß Du zu denen gehörst, die recht gern die Vornamen anhaben. Du zeigst Dich klug und berechnend, bist aufricht vorichtig, teilweise sogar misstrauisch, was es gar nicht nötig wäre, und es ist nicht leicht, in Dein Herzchen hineinzugucken, um zu ergründen, wie es dort eigentlich aussieht.

Z. 200. Die eingehenden Zeilen lassen auf Sparfamkeit, Fleiß und Ordnungsliebe schließen. Gutmütig, bescheiden und hilfsbereit ist die Briefschreiberin immer bei der Hand, wenn es gilt, jemand eine Gefälligkeit zu erweisen. Müderten und praktisch veranlagt, wie sie ist, bringt sie allen hauswirtschaftlichen Fragen besonderes Verständnis entgegen, und es gelangt ihr ohne besondere Mühe, sich in den schwierigen Arbeitsverhältnissen zurecht zu finden und ihre Pflichten promptest zu erfüllen.



Gegen Schnupfen ist der Schnupfenlöser „Forman“ anzuwenden, der ärztlicherseits mehrfach als „geradezu ideales Schnupfenmittel“ bezeichnet wird. Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte (Dose 30 Pfg.), bei hartem Schnupfen Forman-Pastillen (50 Pfg.), zum Inhalieren mittels Niesgläserns. **Wirkung frappant:** Bei beginnendem Schnupfen fast unfehlbar. In allen Apotheken. Man frage seiner Arzt.

Eisen-Somatose
Somatose
EISENHALTIGES FLEISCHFEIß
Herorragendes, appetitanregendes Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige.
Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Landwirtschaftl. Buchführung,
brieff. Unterricht.
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelde W. 13.
Prospekte kostenfrei!

Spottbillig.

Für nur 5 Mark

erhalten Sie eine hochfeine **Bolzen- oder Luftbüchse**, ca. 70 cm lang, mit guter Seitenspannung, prachtvoll vernickeltem Lauf, langem Schaft und Tragriemen. Dieses Gewehr ist knalllos und kann im Zimmer ohne Gefahr geschossen werden. Bolzen werden umsonst beigegeben. Versand per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.



Hugo Hengelhaupt, prakt. Gewehrmacher in u. Waffenversand, **Mehlis** in Thür.

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung von Trunksucht mit u. ohne Vorwissen. — Kein Geheimmittel. — **M. Falkenberg**, Berlin, Föbischstr. 10. Ueber tausend, auch gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Falsch- u. Ankerungsschreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Südfruchtkorb, enth. 1 Pfd. Smyrna-Feigen, 1 Pfd. Califat-Datteln, 1 Pfd. Traubenrofin, und Krachmandeln, 15 Apfelk. 12 Mandar. M. 3.50 rt., Apfelk. 12 Mandar. M. 3.50 ca. 35 Stk. M. 2.50 jrt., Süße 200 Stk. M. 8.— ab hier, 10 Pfd. Citron M. 2.50 rt., 50 Stk. Mandarin, in hübsch aufgemacht. Süße M. 2.50 jrt. In Ananas Stk. 2 bis 3 M. Th. Schürmann, Verlanbhaus, Hamburg 23.

Gelegenheitskauf. Große Betten m. u. unbed. Feiern, Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 11 1/2 Mk. **Pracht. Hotelbetten** 17 1/2 Mk. **Note Ausstattungsbetten** 22 1/2 Mk. Wichtig. Zahl. Vertrag retour. Preis. gratis. A. Kirchberg, Leipzig 36.

Champagner

Burgel

Hochheimer

Burgel & Co.

Hochheim M. Haus

Abgefeilte Torfstöhlen: Grude, billigstes u. reinlichstes Brennmaterial für Defen u. Herde jeder Konstruktion, offeriert

Johannes Free. Roggenbrotmehl, Roggenkleie, grobe Weizenkleie, Oelkuchen

in prima frischer Ware haben wir bei Ladungen und einzelnen Centnern besonders preiswert abzugeben.

Wilhelm Kathmann & Co. Oldenburg.

Bücherfreunde beziehen unter strengster Diskretion Brochhaus u. Meyers Lexikon, das 19. Jahrhundert, Klassiker, Welt, all u. Menschheit, Naturheilkücher Bile u. Platen, Meyers H. Lexikon u. alle anderen Werke gegen bequemsten Monatsraten, ohne jed. Preisaufschlag bei Frankoforderung. Off. u. 2. A. 716 an Rudolf Woffe Leipzig erbeten.

Habe stets i. Arbeitspferde zu verf. **Germ. Rabben**, Weychenhauen. Zur Frühjahrssaison empfehle ich mich zur **Anfertigung feiner Herren- u. Knaben-Garderobe** nach Maß unter Garantie für guten Sitz zu den billigsten Preisen. **Wustlerlager** hervorragender Neuheiten bester und tragfähigster Stoffe

Heinr. Fangmann, Schneidemeister, Katharinenstraße 2. Döllingen. Eine **gebrauchte Bühne** zu kaufen gesucht. **Joh. Meyer**.

Birken-Kopfwasser hilft am besten gegen das **Dünnwerden der Kopfhare** und verhindert **Schuppen- und Schuppenbildung**. Ist allein **echt** zu haben a Glas Mk. 1.50 und Mk. 2.50 bei **Alphons Mehrtens**, Drogerie zum roten Kreuz, 19 Bremerhaven, Brgrm. Smidtstr. 19.

Anker-Räder Modell 1903 sind stets vorrätig **Grünestr. 13 b.** **Masteraden-Anzüge** für Herren und Damen. Neue, schöne, elegante Sachen, sowie **Dominos** in großer Auswahl. **Stautinie Nr. 3.**

Schwache Augen werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Brantweins** so gestärkt, dass in den meisten Fällen keine Brillen und Augenläser mehr gebraucht werden, a Glas 1.50 Mk. und 2.50 Mk. Nur in der **Drogerie zum roten Kreuz**, **Alphons Mehrtens**, Bremerhaven, Brgrm. Smidtstrasse 19.

Kgl. Bauwerkshule zu Buxtehude. Beginn des Sommerhalbjahres 2. April 1903. Hochbau- und Tiefbauabteilung. Auskünfte und Programm kostenlos durch d. Kommissar, Direktor **Res. Baumeister Hertlein**.

Wetzener Holzkots. Das neueste, vollständig geruchlose, sauberste und ergiebige **Heizmittel für Plättchen** und dgl. **Postkott** ca. 10 Pfund incl. Gebrauchsanweisung franko jeden Ortes a 2 Mk.

Wilhelm Weitz, Wetzlar (Hammover). **Vertreter gesucht.** Es werden verkauft: **Starke Birken**, nach Auswahl der Käufer, und **Birkenpflanzen** in allen Größen. **Kiefernabfallholz** wird unentgeltlich abgegeben. **Gut Sundsmühlen.** Kaufgesch.

Ein Bauernhof von ca. 100 Morgen Größe; ein solcher, der hauptsächlich aus Weide und Wiesenland besteht, wird bevorzugt. Offerten unter C. 135 an die **Annunc. Exped.** von **Wih. Scheller**, Bremen.

Sachpiz

Kein Durchregen

läuft nie ab



Granitcementsdachziegel auf unserer auf dem Weltmarkt konkurrenzlos dastehenden patentierten Maschine **Automat.** Die Arbeitslöhne werden gegenüber allen anderen Maschinen ca. 70-80% reduziert. Unsere **Emailleisur** wird von allen Fachleuten als die beste aller anerkannt. Man verlange Prospekt. **Leipziger Keramik-Industrie, G. m. b. H.,** Leipzig, Gottschalkstr. 17.

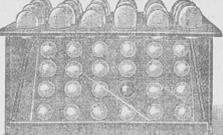


Wilh. Kruses Sargmagazin, **Mötenstr. 23.** empfiehlt bei vorzunehmenden Trauerfällen sein großes Lager in **Metall- und Holzjargen.** **Nebernahme ganzer Beerdigungen.** Fenster reiner **Blüten-Honig**, peinlichst sauber ausgepresst, pr. Pfund 80, 10 Pfund 7,50 Mk., Postboje 6,50 Mk. franko, empfiehlt **Joh. Bremer.**

Tapeten-Specialgeschäft J. Rust, Mötenstr. 7a. Größte Auswahl. Billigste Preise. **J. Rust, Tapezier.**

Gelegenheitskauf. Mitteltarifer Geldschrank, Fruchtsche Patentkaffe, 3 Wagen- oder Holzwinden ganz billig abzugeben. **Otto Naben**, Donnerbergweierstr. 8, oben

Eierprüfer D. R. G. M. 188501. ermöglicht ein Durchleuchten größerer Anzahl Eier ohne Zeitverlust. Daher unentbehrlich für **Eierverkaufsgenossenschaften, Kolonialwarenhändler, Hotels und Bäckereien**, sowie jeder größeren Gaushaltung. Nach Orten, wo nicht erhältlich, versende direkt gegen Nachnahme von Mk. 7.50 fr. inkl. Verpackung. **Wiederverkäufers Rabatt.** **J. H. Onken.**



Villa im Ort Hamburg, mit Stallung und großem Garten, soll billigst verkauft werden. Näheres **Anton Trapp**, Hamburg I. Holstenhof. finden jed. distr. Aufst. bei **Frau Rejanne**, Gebamm 1. Al., Welfenrecht bei Herbesthal, Altrichtr. 30 (Belgien).

Damen gegen **Blutstockung.** Ad. Lehmann, Halle (S.). **Hilfe** Sternstr. 5a. Rückporto erb.

Für **Teerpapp-Dächer** und **Metall-Dächer** ist **Dachpiz (D.R.P. 64680)** das **anerkannt billigste und beste Material.** Die **Königl. Preuss. u. Königl. Sächs. Behörden**, sowie **Eisenbahn- u. Garnison-Verwaltungen** verordnen für Neubauten und Reparaturen die Verwendung von **Dachpiz.** **Dachpiz** tropft niemals ab; macht alte brüchige Dächer dauernd wasserdicht. **Dachpiz** ist die vorteilhafteste Bedachung aller Art Gebäude, Lagerschuppen, Scheunen, Pavillons etc. **Dachpiz** wird geliefert in schwarz, weiss, grau, ziegelrot u. grün. Gutachten, Prospekte und Offerten durch den General-Vertrieb **Nicol. Benecke, Bremen, Hutfilterstr. 1.**

Seltene Angebot! Größte Neuheit! **Erklärliche Gesellschaft** bietet **solventen Herren** Gelegenheit zur Gründung einer **sicheren Existenz** durch **Uebernahme einer Lizenz** zur Herstellung von **Granitcementsdachziegel** auf unserer auf dem Weltmarkt konkurrenzlos dastehenden patentierten Maschine **Automat.** Die Arbeitslöhne werden gegenüber allen anderen Maschinen ca. 70-80% reduziert. Unsere **Emailleisur** wird von allen Fachleuten als die beste aller anerkannt. Man verlange Prospekt. **Leipziger Keramik-Industrie, G. m. b. H.,** Leipzig, Gottschalkstr. 17.

Versende portofrei: **verschiedene Märsche 25 Pf. 14** für Klavier zu nur **203 Lieder mit Text u. 1 Mk.** Klavierbegl. zu nur **60 verschiedene Tänze und Märsche für 1,50 Mk.** Klavier zu nur **50 verschied. Albums für Klavier,** je 3-14 Musik- 25 Pf. stücke enth., zu nur je **6500 verschied. Musikstücke** à nur 10 od. 20 Pf.

Musikverlag Tormann, Münster i. Westf. Kataloge gratis u. franko.

Café Fricke, 22 Cassstr. 22, nahe dem Theater. Ausschank von ff. Wein, Bier, Likör, Kaffee, Thee u. Chokolade u. f. w.

Giehheister in Größen von 1-3 Meter, jedes Quantum ist abzugeben. Billigste Preise nach Ueberentwurf. Bestellungen sind bald zu machen. **Garnholz** b. Zwischenhahn. **G. Luers, Verwalter.**

Prima Pflaumenmus, Kübel, 30-60 Pfd. Zub., p. Str. 14.— **Fässer v. 100 Pfd. " " " 14.—** **Fässer v. 2-300 " " " 13.—** **Emaillirte-Eimer 25 Pfd. " 4.50** **Wlecheimer 20 Pfd. " 3.50** **Wlecheimer 8 Pfd. " 2.00** offeriert alles ab **Magdeburg gegen Nachnahme** **C. Storbek** (Zuh. A. Mathy), **Musfabrik, Magdeburg,** Grüne Armstr. 1. **J. verm. e. Damen-Wäscheanzug,** Beckstr. 8.

Endlich das richtige hygien. **Schutzmittel!** Langjähr. erprobt! **Abfolut sicher.** **Verzucht wärmstens empfohlen!** **Wichtig für jede Familie!** für Herren Mk. 2.00, für Damen Mk. 2.50, Porto 20 Pf. **Bestellung gratis, als geschlossener Brief** 20 Pf. Porto. **Laboratorium G. Flechner, Dresden N., 22 T.**

Snaien. Bedarfsartikel für Herren und Damen. **Special Offerten** versch. gratis u. franko **W. H. Mielck, Frankfurt a. M.**

Magierkeit! Schöne volle Körperformen durch eine orientalisches Krautpulver, preisgünstig goldene Medaille Paris 1900 in **Danburg 1901**, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. **Starr reell - kein Schwundel.** Viele **schreiben.** Preis **Karton** mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. **Postanweisung** an **Nachnahme** ggf. Porto. **Institut D. Franz Steiner & Co.** Berlin 63, Königgräberstr. 78.

Schwindjucht leiden erteile ich aus Dank für die mir gemordene Hilfe **Auskunft** gegen **Retourmark.** **Willy Seidler,** Dresden-A., Rabenstr. 18.

Hygienische Bedarfsartikel viele Neuheiten, verlangen der Katalog, gratis und franko. **Verlanbhaus Friede, Maad,** Bremen, Vienenstr. 15.

Sanatorium „Villa Margarethe“ i. Nesse bei Bremerhaven. **Alkohol-Entziehung.** Prosp. u. Ausk. d. die Direktio.

Hilfe geg. **Blutjoch.** **Hamburg, Kinnb. Weg 18.**

Special-Gummiwaren-Gaus **Säml. Gummiwaren** **Pollei & Co.,** Berlin C., Postenthalerstr. 44.

Schnelle Hilfe in **Franken-** leiden. **Frau Mollke, Heil-** **BERLIN SW., Lindenstr. 111** **Blutjochung** **hh. Niemann, Hamab-** **Neumünsterstr. 26.** **Aufbewahren.**

Schöner Schnurrbart folger die Fierde eines jeden Herrn. **Kuhlmanns berühmte** **Bartpasta** wirkt in kurzer Zeit. **Garantier** **unerschädlich,** a Dose 3 Mark per **Nachnahme** oder vorherige **Einsendung.** **Preisermarten** nehmen in **Zahlung.** **Wer an Haarausfall** **Schuppen (Schinnen)** **leidet** und wieder **kräftigen** **gesunden Haarwuchs** erlangen will, wende sich **vertrauensvoll** an **Karl Kuhlmann,** **Specialist f. Haar- u. Bartpflege** **Düsseldorf.**

DATENTE **GEBRUCHSMARKEN** **H. W. PATAKY** **HAMBURG, GRABURSTRAHE 13** **GEGRÜNDET 1882** **Hilfe** * a. **Stutt. Timmermann,** **Hamburg, Richterstr. 33**